

LASER TECHNO LOGIE

PATENTE LÖSUNGEN ENTWICKELN



LPKF LASER & ELECTRONICS AG

AUF EINEN BLICK



UMSATZ DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

		2011	2012	2013	2014	2015
Umsatz	Mio. €	91,1	115,1	129,7	119,7	87,3
Umsatz nach Regionen						
Deutschland	Mio. €	13,3	13,2	11,7	12,2	12,6
Übriges Europa	Mio. €	10,3	14,5	17,7	14,9	17,3
Nordamerika	Mio. €	22,0	22,2	21,3	25,6	19,0
Asien	Mio. €	43,2	63,3	77,4	63,4	35,6
Sonstige	Mio. €	2,3	1,9	1,6	3,6	2,8
Umsatz nach Segmenten¹						
Electronics Development Equipment	Mio. €	18,1	19,4	20,9	25,1	25,5
Electronics Production Equipment	Mio. €	45,2	56,4	75,7	51,2	29,9
Other Production Equipment	Mio. €	25,5	38,9	32,6	42,8	30,8
Alle sonstigen Segmente	Mio. €	2,3	0,4	0,5	0,6	1,0

1 Die Werte vor 2013 wurden angepasst.

FINANZKENNZAHLEN DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

		2011	2012	2013	2014	2015
EBIT	Mio. €	15,2	20,4	23,2	12,7	-3,7
EBIT-Marge	%	16,7	17,7	17,9	10,6	-4,3
Konzernüberschuss nach Anteilen Dritter	Mio. €	9,9	13,5	15,1	8,5	-3,5
Nettomarge vor Anteilen Dritter	%	11,4	12,4	12,1	7,1	-4,0
ROCE (Return on Capital Employed)	%	23,4	26,5	26,4	12,1	-3,6
Finanzmittelbestand	Mio. €	5,6	2,5	12,5	6,0	-0,9
Eigenkapitalquote	%	55,6	58,0	56,5	53,5	53,4
Operativer Cashflow	Mio. €	3,3	17,1	34,2	1,8	10,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	14,9	12,8	21,3	15,0	13,7
Gewinn je Aktie, verwässert ¹	€	0,45	0,61	0,68	0,38	-0,16
Dividende je Aktie ^{1,2}	€	0,20	0,25	0,25	0,12	0,00
Auftragsbestand	Mio. €	25,2	34,3	17,7	17,7	13,3
Auftragseingang	Mio. €	104,0	124,1	113,1	119,7	82,8
Mitarbeiter ³	Anzahl	602	690	752	795	778

1 Die Werte vor 2013 wurden aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln rückwirkend angepasst.

2 2015: Vorschlag Hauptversammlung

3 ohne Auszubildende und geringfügig Beschäftigte

MINIATURISIERUNG MÖGLICH MACHEN

Die LPKF Laser & Electronics AG ist ein **hoch spezialisierter Maschinenbauer**. Das Unternehmen entwickelt und fertigt Lasersysteme, die unter anderem bei der Herstellung von **elektronischen Bauteilen** eingesetzt werden. Da diese Bauteile in immer kleinere und kompaktere Geräte wie zum Beispiel Smartphones eingebaut werden müssen, macht der Einsatz des **hochpräzisen Laserstrahls als Werkzeug** immer mehr Sinn.

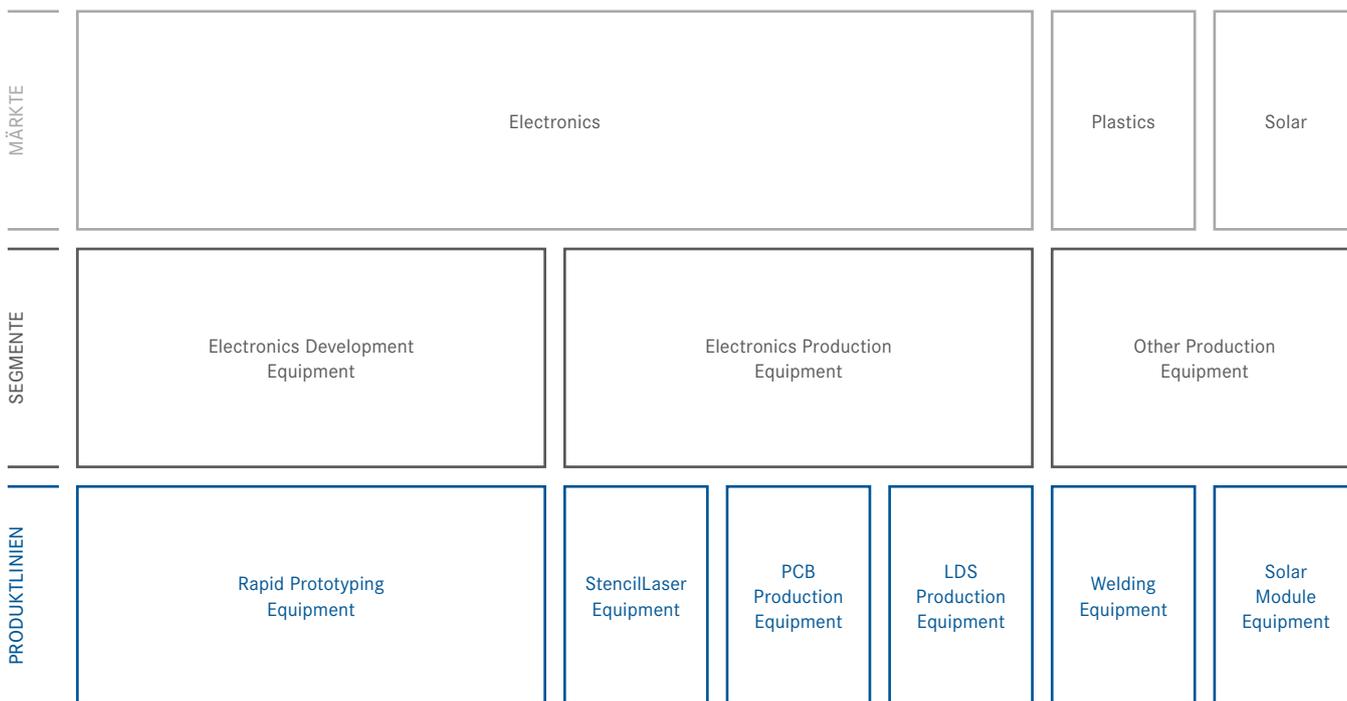
LPKF ist ein Pionier für den Einsatz des Lasers in der **Mikromaterialbearbeitung**. Seit der Gründung 1976 hat das Unternehmen mit innovativen Ideen ganz neue Märkte erschaffen. Heute wird die Technologie von LPKF in verschiedenen Branchen eingesetzt – in der Elektronikindustrie werden mit LPKF-Systemen zum Beispiel Leiterplatten entwickelt oder separiert. Die Automobilindustrie schweißt mit LPKF-Lasertechnik Sensoren oder Rückleuchten partikelfrei und dicht. Solarzellenhersteller **steigern die Effizienz** ihrer Module durch den Einsatz von LPKF-Laserstrukturierern. In vielen Bereichen verdrängt die Lasertechnologie mit ihrer **überragenden Präzision** herkömmliche Produktionsverfahren und ermöglicht damit die weitere **Miniaturisierung von elektronischen Geräten**.

Mit Wissen und Erfahrung auf dem Gebiet der Lasertechnologie hat sich LPKF in allen seinen Märkten führende Positionen erobert und ist fest entschlossen, diese auch langfristig zu halten. Dafür investiert das Unternehmen jährlich rund 10% seines Umsatzes in die Forschung und Entwicklung.

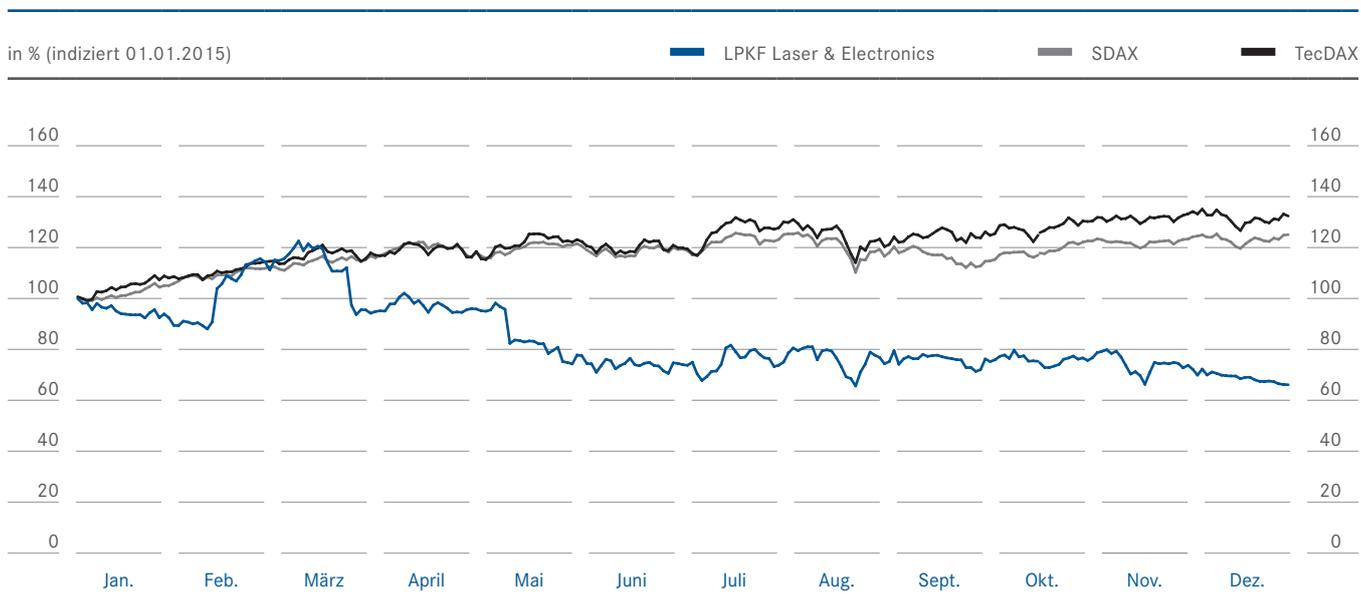
LPKF hat seinen Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und insgesamt 778 Mitarbeitern weltweit breit aufgestellt. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2015 rund 86%. Die Aktien der LPKF AG notieren im Prime Standard der Deutschen Börse.

LPKF LASER & ELECTRONICS AG IM ÜBERBLICK

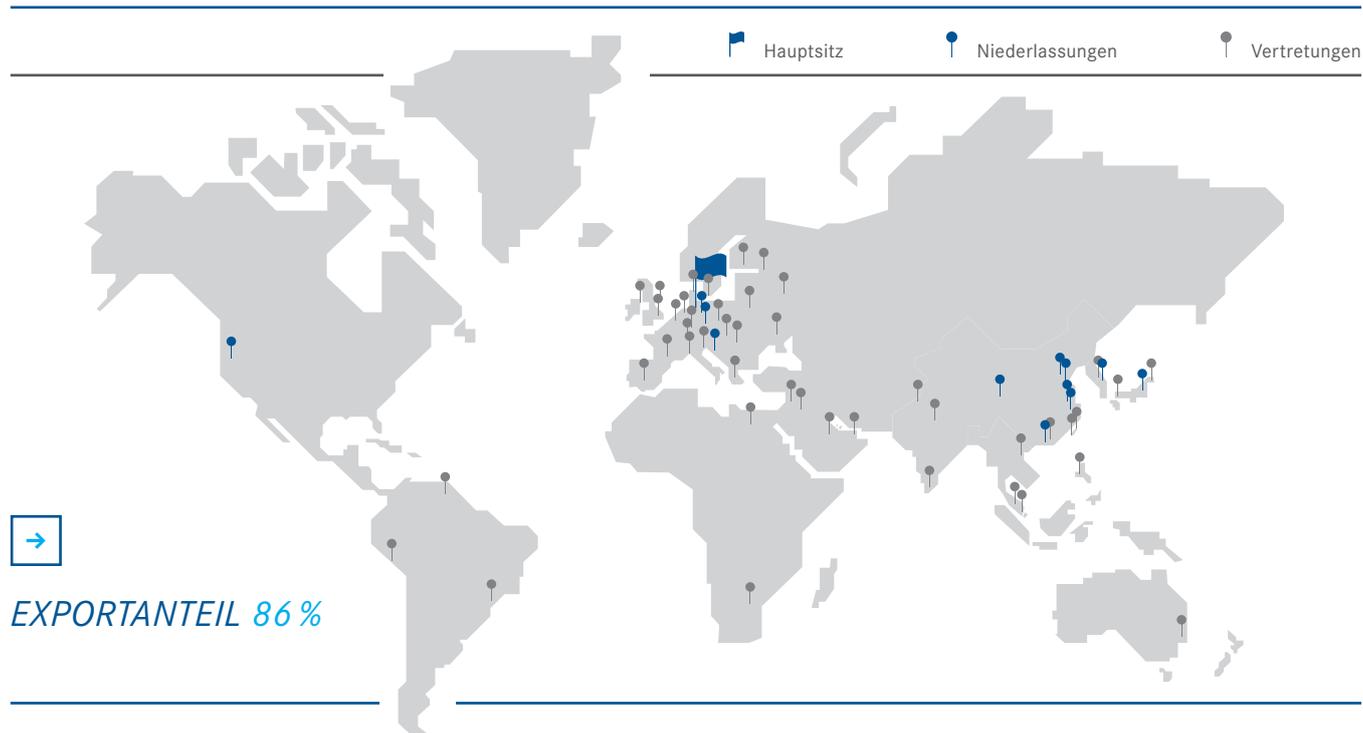
MÄRKTE, SEGMENTE UND PRODUKTLINIEN



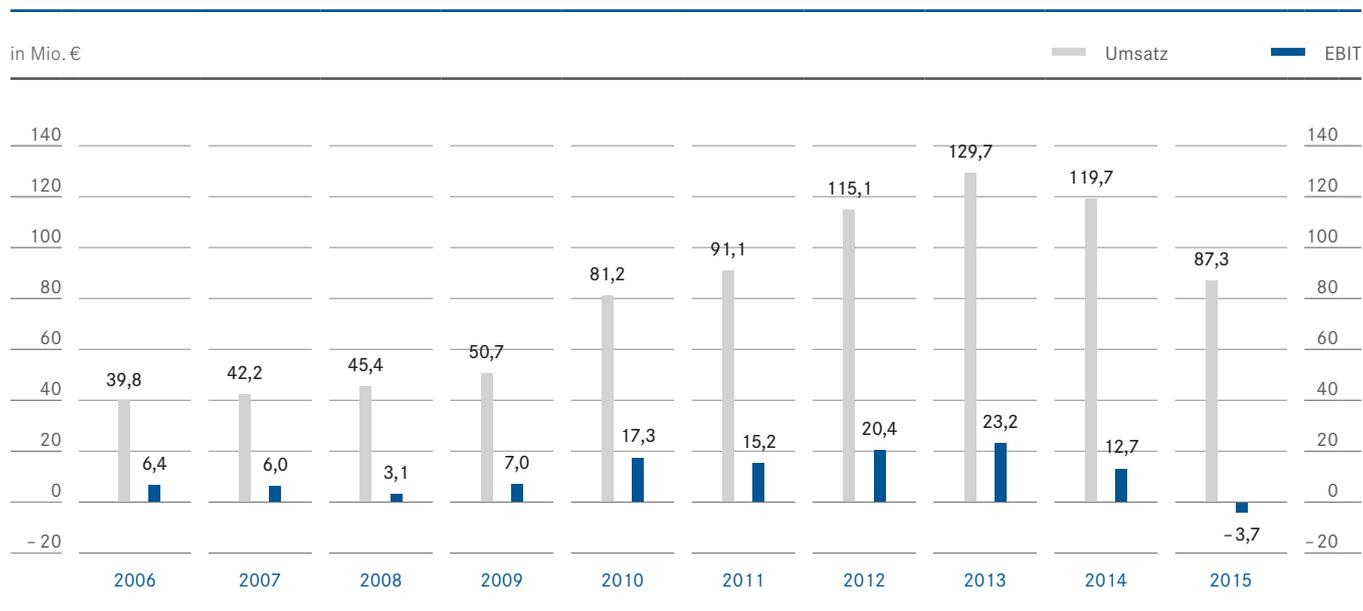
KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2015



LPKF-STANDORTE WELTWEIT



UMSATZ UND EBIT



INHALT

AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
07	Der Vorstand
08	Fragen an den Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
16	Produktbereiche im Überblick
18	<i>WEITERKOMMEN – VOLLE KRAFT IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG</i>
26	Die LPKF-Aktie
30	Corporate Governance-Bericht
36	LPKF als Arbeitgeber
40	Nachhaltigkeitsbericht



S. 18

WEITERKOMMEN – VOLLE KRAFT IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Gerade in schwierigen Zeiten ist ein Technologieunternehmen wie LPKF darauf angewiesen, kontinuierlich neue Produkte zu entwickeln. Auf den Seiten 18 bis 25 haben wir den Weg von der Idee über die serienfertige Maschine bis hin zum Einsatz der Maschine beim Kunden grob skizziert.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2015

42	Grundlagen des Konzerns
53	Wirtschaftsbericht
70	Nachtragsbericht
70	Erklärung zur Unternehmensführung
71	Chancenbericht
72	Risikobericht
83	Prognosebericht
85	Bilanzeid



S. 20

WEITERDENKEN



KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

- 88 Konzern-Bilanz
- 90 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 90 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 91 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 92 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 94 Konzernanhang
- 140 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
- 141 Auszug aus dem Jahresabschluss der LPKF Aktiengesellschaft

WEITERE INFORMATIONEN

- 144 Glossar der Fachbegriffe
- 145 Finanzkalender
- 145 Kontakt / Impressum



S. 22

WEITERENTWICKELN



S. 24

WEITERBRINGEN



VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



DR. INGO BRETTHAUER
Vorstandsvorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem in den Vorjahren das LDS-Geschäft unser größter Wachstumstreiber war, ist dieser Trend 2015 abrupt abgebrochen. Auch im vierten Quartal besserte sich die Situation nicht. Das ist mit großem Abstand der Hauptgrund dafür, dass wir unsere ursprünglichen Ziele für 2015 nicht erreichen konnten. Mit einem Gesamtumsatz von etwas über € 87 Mio. haben wir aber zumindest unsere letzte Prognose erreicht. Dieser Umsatz reicht jedoch trotz guter Erfolge bei unserem Kostensenkungsprogramm nicht, um das Jahr profitabel abzuschließen, sodass wir das Geschäftsjahr 2015 mit einem Verlust (EBIT) in Höhe von € – 3,7 Mio. beenden mussten.

Vor allem das negative Ergebnis ist für uns sehr ärgerlich, denn damit ist 2015 das erste Jahr, in dem die LPKF-Gruppe in ihrer fast 40-jährigen Geschichte einen Verlust hinnehmen muss. Trotz des Umsatzrückgangs haben wir aber unsere langfristige Zielgröße von durchschnittlich 10% Umsatzwachstum pro Jahr seit 2009 erreicht. Das Jahr 2015 hat uns einmal mehr gezeigt, dass LPKF als Hightech-Unternehmen in zum Teil sehr volatilen Märkten aktiv ist. Wir werden auch in Zukunft damit rechnen müssen, dass es Auf's und Abs geben wird. Wesentlich für den Erfolg ist aus unserer Sicht jedoch die langfristige Geschäftsentwicklung.

Trotz des schwachen Umsatzes in 2015 bleibt das LDS-Geschäft insgesamt ein großer Erfolg, denn in den letzten Jahren hat uns vor allem diese Produktlinie sehr gute Gewinne beschert. Wie sich LDS in den nächsten Jahren weiterentwickeln wird, ist im Moment schwer vorherzusagen, aber wir sind

sicher, dass LDS noch lange nicht am Ende ist. Es gibt ständig neue Anwendungen für diese hervorragende Technologie, und es gibt weiterhin kein besseres Verfahren für die flexible Herstellung von dreidimensionalen Schaltungsträgern. Wir werden auch in Zukunft LDS-Lösungen anbieten, aber unsere Wachstumserwartungen werden erst einmal von anderen Produktbereichen getragen.

So werden wir unser Angebotsspektrum 2016 um zwei völlig neue Produktlinien erweitern. Wir haben zur Jahreswende die erste Maschine für unser neues Through Glass Via-Verfahren (TGV) zum Einbringen ultrafeiner Löcher in Glas an einen bedeutenden Kunden in Asien ausgeliefert. Im ersten Halbjahr 2016 soll auch das erste System zum digitalen Drucken von Pasten (LTP: Laser Transfer Printing) an einen europäischen Kunden geliefert werden. Wir gehen davon aus, dass diese beiden Produktlinien mittelfristig ein ähnliches Wachstumspotenzial haben wie das LDS-Geschäft. Die Frage wird sein, wie schnell sich diese beiden neuen Lasertechnologien am Markt etablieren können. Nach unseren Erfahrungen wird das seine Zeit brauchen, und deshalb haben wir für 2016 nur einen überschaubaren Umsatz für diese Produkte geplant.

Im Segment Other Production Equipment hat das darin enthaltene Solargeschäft 2015 deutlich unter dem von einem Großauftrag geprägten Vorjahr abgeschlossen. Der Umsatzrückgang 2015 war hier jedoch geplant und damit keine Überraschung. Am Ende hat unser Bereich SolarEquipment seinen geplanten Umsatz ziemlich genau erreicht. Für 2016 sehen wir im Solarbereich wieder einen positiven Trend. Erste kleinere Aufträge konnten bereits gebucht werden, und weitere interessante Projekte befinden sich aktuell in Verhandlung, sodass auch dieser Bereich zum geplanten Wachstum in 2016 beitragen sollte.

Das ebenfalls zum Segment Other Production Equipment gehörende Plastic Welding-Geschäft ist, wie schon in den Vorjahren, auch in 2015 weiter gewachsen. Vor allem beim Ergebnis konnte sich dieser Bereich überproportional verbessern. Die außerordentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Verlagerung des gesamten Bereichs von Erlangen nach Fürth und den Wechseln in der Führungsebene sind bis zum Jahresende 2015 praktisch abgeschlossen, sodass wir hier 2016 weitgehend befreit von diesen Sondereffekten starten. Zum Jahresende 2015 war der Auftragsbestand sehr gut, und die in Verhandlung befindlichen Projekte deuten darauf hin, dass dieses Geschäft auch 2016 weiter wachsen sollte.

Erfreulich hat sich 2015 auch unser Development Equipment-Geschäft entwickelt. Dieses Segment ist ebenfalls beim Umsatz gewachsen und konnte auch sein Ergebnis wieder verbessern. 2016 werden wir in diesem Segment mehrere neue Produkte einführen, sodass wir davon ausgehen, die langjährige Erfolgsgeschichte dieses Bereichs auch 2016 fortschreiben zu können.

In der Summe haben sich 2015 mit Ausnahme des LDS-Geschäfts alle anderen Produktlinien annähernd wie erwartet entwickelt. Basierend auf den o. a. Tendenzen in den einzelnen Segmenten sowie den völlig neuen Produktlinien TGV und LTP, planen wir deshalb für 2016 wieder ein Wachstum. Entsprechend unserer aktuellen Prognose wollen wir einen Umsatz von € 100 Mio. bis 120 Mio. erreichen. Das würde dann zu einem positiven EBIT im einstelligen Prozentbereich führen.

Sorge macht uns aktuell natürlich die schwer absehbare Entwicklung der Volkswirtschaft in China und die davon ausgehenden negativen Impulse auf die Weltwirtschaft. Insofern bleibt 2016 bis auf Weiteres auch von Unsicherheiten geprägt. Dennoch sehen wir zuversichtlich in die Zukunft. Die Lasertechnologie hat noch erhebliches Potenzial, und wir werden weiter hart daran arbeiten, die Produktionsmethoden der Elektronikindustrie durch Laserprozesse effizienter zu gestalten.

Der Schlüssel für unseren zukünftigen Erfolg liegt in der fortlaufenden Innovation. Nur wenn es uns gelingt, immer wieder mit ganz neuen Laserverfahren neue Märkte zu erschließen, können wir langfristig profitabel wachsen. Aus diesem Grund haben wir 2015 – trotz aller Sparmaßnahmen – im Bereich der Entwicklung Vollgas gegeben. Deshalb sehen wir positiv in die Zukunft.

Sehr geehrte Damen und Herren, das Geschäftsjahr 2015 war nicht nur für unsere Aktionäre, sondern auch für unsere Mitarbeiter eine Herausforderung. Um Kosten zu sparen, haben wir an vielen Stellen durchaus spürbare Einschnitte durchgeführt. Hinzu kam der Großbrand am Jahresanfang an unserem Standort Garbsen, der bei einigen Entwicklungsprojekten zu erheblichen Zeitverzögerungen geführt hat.

Wir haben gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und den Mitarbeitern alles getan, um aus den Erfahrungen des Jahres 2015 zu lernen und uns für die Zukunft noch flexibler und effizienter aufzustellen. Ich danke den Aktionären, die uns in dieser Zeit die Treue gehalten haben. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und besonders auch dem Betriebsrat und unserem Aufsichtsrat für die konstruktive Zusammenarbeit in diesem schwierigen Jahr.

Mit freundlichen Grüßen



DR. INGO BRETTHAUER
Vorstandsvorsitzender

DER VORSTAND



DR. INGO BRETTHAUER

Vorstandsvorsitzender (CEO)
Strategie, Marketing und Vertrieb

Geboren 1955, Vorstand seit 2009
– Ingo Bretthauer studierte Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland und Business Administration in den USA. Er promovierte an der Universität Gießen und arbeitete danach für verschiedene deutsche und internationale Unternehmen.



DR. CHRISTIAN BIENIEK

Vorstand Operations (COO)
Produktion, Warenwirtschaft und Verwaltung

Geboren 1967, Vorstand seit 2012
– Christian Bieniek studierte Maschinenbau mit Vertiefung Fertigungstechnik und promovierte an der TU Braunschweig. Danach arbeitete er in verschiedenen Unternehmen. Seit Dezember 2012 ist er als Vorstand bei LPKF tätig.



KAI BENTZ

Kaufmännischer Vorstand (CFO)
Finanzen, Personal und Organisation

Geboren 1971, Vorstand seit 2007
– Kai Bentz studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, arbeitete für eine große, internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und trat 2002 nach absolviertem Steuerberaterexamen in den LPKF-Konzern ein.



BERND LANGE

Technischer Vorstand (CTO)
Technologie, Forschung und Entwicklung

Geboren 1961, Vorstand seit 2004
– Bernd Lange studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Odessa, arbeitete in verschiedenen Unternehmen der Elektrotechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus. Im Jahr 2000 trat er in den LPKF-Konzern ein.

FRAGEN AN DEN VORSTAND

FRAGE 1



Herr Dr. Bretthauer, LPKF hat seinen Aktionären auch 2015 keine Freude gemacht. Sie haben Ihre Prognose im Jahresverlauf zweimal nach unten korrigiert. Wie wollen Sie das Vertrauen der Investoren zurückgewinnen?

BRETTHAUER: 2015 hat das in den Vorjahren äußerst erfolgreiche LDS-Geschäft sozusagen eine Vollbremsung vollzogen. Nachdem wir in den Vorjahren unsere Umsatzprognosen mehrfach nach oben korrigieren durften, kam es 2015 plötzlich zu einer drastischen gegenläufigen Entwicklung. Das war in dieser Intensität nicht zu erwarten. Für 2016 haben wir uns wieder Wachstum im Gesamtkonzern vorgenommen. Wir werden alles daransetzen, unsere Ziele 2016 zu erreichen, und wenn uns das gelingt, werden wir auch das Vertrauen unserer Aktionäre zurückgewinnen.

FRAGE 2



LPKF hat 2015 erstmals in der Firmengeschichte einen Verlust gemacht. Müssen wir uns von den satten EBIT-Margen der letzten Jahre verabschieden?

BRETTHAUER: Sicherlich sind die Märkte kompetitiver geworden. Aber wir denken, dass wir mit unseren neuen und patentgeschützten Technologien wieder gute Margen erzielen können. Spannend wird sein, wie schnell sich vor allem unsere beiden Verfahren TGV und LTP am Markt durchsetzen können. Für 2016 haben wir dort noch vorsichtig geplant. Deshalb wird es etwas Zeit benötigen, bis wir zu unserer alten Form zurückfinden können. Ab 2017 rechnen wir aber schon wieder mit zweistelligen EBIT-Margen.



DIE LPKF-PRODUKTFAMILIE

Das neue Design repräsentiert LPKF-Hightech über das gesamte Produktspektrum.



FRAGE 3



Sie haben 2015 eine erste kleine Akquisition getätigt und weitere angekündigt. Welche Rolle wird externes Wachstum 2016 spielen?

BRETTHAUER: Vorrang hat bei uns weiterhin das interne bzw. organische Wachstum. Aber wir werden in der Zukunft auch weiter Ausschau nach sinnvollen Akquisitionszielen halten, die unser Know-how sinnvoll ergänzen und uns bei der Erreichung unserer Wachstumsziele unterstützen können.

FRAGE 4



Herr Bentz, trotz aller Sparmaßnahmen ist es Ihnen 2015 nicht gelungen, schwarze Zahlen zu schreiben. Wie sieht Ihre Kostenplanung für 2016 aus?

BENTZ: Wir werden im Geschäftsjahr 2016 weiter bei den Kosten auf die Bremse treten. Wir achten jedoch bei jeder Maßnahme darauf, Chancen auf künftige Umsatzerlöse nicht zu gefährden. Im Vorstand verfolgen wir die Geschäftsentwicklung natürlich sehr genau. Wie intensiv wir bei den Kosten gegensteuern, hängt davon ab, inwieweit wir auf der Ertragsseite im Plan liegen. Insofern handeln wir immer entsprechend der aktuellen Situation.

FRAGE 5



Herr Bentz, die LPKF-Aktionäre werden in diesem Jahr voraussichtlich auf eine Dividende verzichten müssen. Wollen Sie in Zukunft wieder Dividenden zahlen?

BENTZ: Auf jeden Fall! Wir wollen wieder dividendenfähig werden und bleiben bei unserer Dividendenpolitik, wonach wir grundsätzlich 30 bis 50% des Ergebnisses je Aktie an die Aktionäre ausschütten wollen.

FRAGE 6



LPKF hat in den letzten Jahren kräftig investiert. In welchem Umfang planen Sie Investitionen für die nächsten Jahre?

BENTZ: In der Tat haben wir in den letzten Jahren intensiv im Rahmen unserer Wachstumsstrategie investiert. Jetzt ist der Ausbau der Standorte abgeschlossen, sodass wir auf Sicht ein deutlich niedrigeres Investitionsniveau von im Schnitt unter 10% der Umsatzerlöse anstreben. Ein Schwerpunkt wird dabei im Bereich der Neu- und Weiterentwicklung unserer Produkte und Verfahren liegen. Weitere Investitionen erfolgen immer mit Blick auf die geschäftliche Entwicklung.



FRAGEN AN DEN VORSTAND

FRAGE 7



Herr Lange, LPKF hat 2015 mit dem TGV-Verfahren eine ganz neue Technologie zum Glasbohren entwickelt. Das erste System ist bereits verkauft. Welches Potenzial sehen Sie in diesem neuen Produktbereich?

LANGE: Der kurzfristige Zielmarkt liegt in der Mikroelektronik. Das TGV-Verfahren ermöglicht es erstmalig, bei bestimmten Bauelementen teures Silizium durch günstiges Glas zu ersetzen. Wenn der Markt die damit verbundenen Vorteile in der Breite realisiert, dann kann TGV zu einem wichtigen Standbein für LPKF werden. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe weiterer Anwendungen für strukturiertes und gebohrtes Glas, für die TGV eine potenzielle Lösung darstellt. Auf solche Anwendungen zielt die Weiterentwicklung des Verfahrens ab.

FRAGE 8



Mit dem LTP-Verfahren geht 2016 eine weitere neue Technologie an den Start. Hier geht es um ein digitales Druckverfahren für funktionale Pasten. Welche Chancen und Risiken sehen Sie in diesem Produktbereich?

LANGE: Viskose und hochgefüllte Pasten und Farben werden derzeit fast ausschließlich aufwendig mit Sieben oder Schablonen, also analog, verdruckt. LTP bietet die Chance, erstmalig derartige Materialien digital zu drucken, mit allen Vorteilen eines Digitaldrucks. Voraussetzung hierfür sind abgestimmte Pasten-Druckwerk-Systeme. Das bedeutet, wir müssen nicht nur eine neuartige Druckmaschine bauen, sondern auch die Druckfarben bzw. die Pasten an das Druckverfahren anpassen. Das ist eine neue Herausforderung, deshalb arbeiten wir dabei eng mit Partnern zusammen.

FRAGE 9



LPKF ist Technologieführer in verschiedenen Bereichen. Was ist aus Ihrer Sicht notwendig, um diesen Status zu erhalten?

LANGE: Technologische Veränderungen werden sowohl von der Weiterentwicklung der Zielmärkte als auch von neuen Ergebnissen der Zulieferindustrie und der Materialwissenschaft angetrieben. Entscheidend für uns ist es, die neuen Möglichkeiten, die zum Beispiel in der Lasertechnik entstehen, rechtzeitig und zügig aufzugreifen, um damit neue Lösungen für heutige und sich abzeichnende Anforderungen zu entwickeln. Dabei konzentrieren wir uns auf die Neuerungen, die einen echten Mehrwert für unsere Kunden bieten.

FRAGE 10



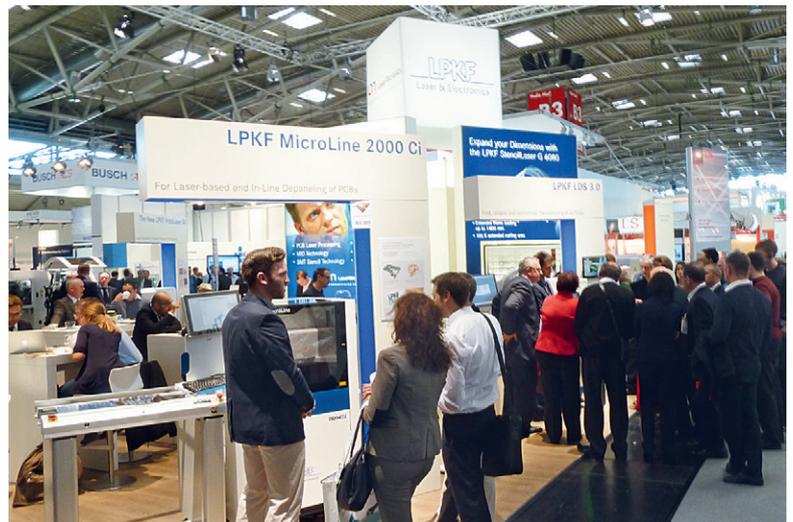
Herr Dr. Bieniek, LPKF blickt auf ein sehr schwieriges Geschäftsjahr zurück. Wie wollen Sie das Unternehmen in Zukunft auf ähnliche Umsatzschwankungen vorbereiten?

BIENIEK: Um den teilweise heftigen Schwankungen besser begegnen zu können, haben wir das Leitbild der „atmenden Organisation“ entwickelt. Das heißt, wir versuchen, Umsatzschwächen in einzelnen Geschäftsfeldern durch den Kapazitätsaustausch mit anderen Geschäftsfeldern intern zu kompensieren. Dies setzt einerseits die Flexibilität unserer Mitarbeiter und Produktionseinrichtungen, andererseits eine Standardisierung bei Prozessen, Stammdaten und Systemen voraus. Hier haben wir 2015 durch das Ausrollen eines gemeinsamen EDV-Systems zur Produktionsplanung und -steuerung an allen



MESSE-HIGHLIGHT

LPKF-Innovationen ziehen das Messepublikum auf der productronica 2015 in München an.



Produktions- und Entwicklungsstandorten einen wichtigen Schritt nach vorn gemacht. Durch den möglichen Aufbau neuer Geschäftsfelder soll zukünftig die Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien weiter reduziert werden.

Neben der Verschiebung von Kapazitäten zwischen den Standorten sind wir darüber hinaus bestrebt, unsere Kapazitäten und damit unsere Kosten an den einzelnen Standorten jeweils so flexibel wie möglich zu halten. So können beispielsweise über flexible Arbeitszeitmodelle, Out-/ Insourcing von Arbeitsumfängen sowie Zeitarbeit Kapazitätsspitzen abgedeckt werden und andererseits bei Auftragschwächen die Kosten reduziert werden.

FRAGE 11

Die schnelle Verfügbarkeit der Systeme spielt in Ihrer Branche eine entscheidende Rolle. Wie stellen Sie kurze Lieferzeiten sicher? Wie wird sich das Working Capital 2016 entwickeln?

BIENIEK: In der Tat spielen bei einigen unserer Geschäftsfelder kurze Lieferzeiten bei gleichzeitig kundenindividuellen, variantenreichen Produkten eine zunehmend große Rolle. Um die geforderte Schnelligkeit und Flexibilität gegenüber unseren Kunden nicht über teure Bestände zu erkaufen, setzt LPKF vermehrt auf modulare Produktbaukästen. So können über die intelligente Kombination weniger Hardware und Software-Module schnell viele Produktvarianten konfiguriert werden. Dies hilft nicht nur in der Beschaffung und Produktion, sondern führt nach anfänglichem Mehraufwand in der Konstruktion auch zu kürzeren Entwicklungs- und Erprobungszeiten.

FRAGE 12

Herr Dr. Bieniek, LPKF steht als Hightech-Unternehmen unter dem stetigen Druck, technologische Innovationen auf den Markt bringen zu müssen. Durch welche Fähigkeiten soll es gelingen, in einem derart dynamischen Umfeld nachhaltig erfolgreich zu bleiben?

BIENIEK: Bei unseren erfolgreichsten Produkten haben wir nicht nur etwas Bekanntes einfach besser und billiger als unsere Wettbewerber gemacht – nein, wir haben durch echte Innovationen ganz neue Maßstäbe gesetzt. Insofern ist für mich die Fähigkeit, aus einer innovativen Idee schneller als der Wettbewerb ein marktreifes Produkt zu machen, die wichtigste Fähigkeit. Und das ist kein reines Entwicklungsthema, sondern eine Aufgabe des gesamten Unternehmens. Erst durch die agile Zusammenarbeit von Vertrieb, Vorentwicklung, Konstruktion, Einkauf und Produktion können die immer kürzeren Produktzyklen überhaupt realisiert werden. Hier sehe ich eine Stärke von LPKF, die wir gemeinsam noch weiter ausbauen wollen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



DR. HEINO BÜSCHING
Vorsitzender

Geboren 1964, Vorsitzender seit 2012, Heino Büsching studierte Rechtswissenschaften und ist Partner der CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB in Hamburg.



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2015 hat die LPKF Laser & Electronics AG einen erheblichen Umsatzrückgang verzeichnen müssen. Es war ein wirtschaftlich schwieriges Jahr und brachte für das Management besondere Herausforderungen mit sich. Der erzielte Konzernumsatz von € 87,3 Mio. liegt innerhalb der korrigierten Guidance für das Geschäftsjahr 2015. Die EBIT-Marge in Höhe von – 4,3% ist vor allem geprägt durch einen Einbruch der Aufträge im Produktbereich Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) im Segment Electronics Production Equipment.

Licht am Horizont eröffnen neu entwickelte Technologien, die ganz neue Märkte ansteuern. Dazu gehören unter anderem Lasersysteme für die Chip-Industrie, Lasersysteme zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten und Lasersysteme für die Forschung.

Überwachung und Beratung

Auch im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der LPKF Laser & Electronics AG intensiv begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden 13 Aufsichtsratssitzungen statt, davon sechs außerordentliche. An den Sitzungen haben – bis auf eine Ausnahme – stets alle drei Mitglieder des Aufsichtsrats im Wege physischer Präsenz teilgenommen.

Der Aufsichtsrat tagt zu Beginn der Tagesordnung regelmäßig ohne den Vorstand; der erste Tagesordnungspunkt ist AR-internen Diskussionen vorbehalten.

Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder den Geschäftsordnungen geboten war, hat der Aufsichtsrat nach Abwägung der Chancen und Risiken Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Maßnahmen entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Maßnahmen, ggf. nach Anpassung der Vorlagen, zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft regelmäßig überwacht und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten. Dies geschah nicht nur in den Aufsichtsratssitzungen, sondern auch durch eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance berichtet. Er ist dabei auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen eingegangen (siehe dazu auch unter „Schwerpunkte der Beratung“). In sämtliche für den Konzern bedeutsame Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Monatlich berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat auf AG-Ebene schriftlich über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Liquiditätsplanung, über die Geschäftslage, die Produktqualität, den Stand der Entwicklungsprojekte sowie das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens, vierteljährlich über den Konzern.

Schwerpunkte der Beratung

Zu Beginn des Jahres 2015 hat der Aufsichtsrat in Abstimmung mit dem Vorstand Fragen der praktischen Anwendung des neuen Systems der Vorstandsvergütung erörtert. Das neue System der Vorstandsvergütung basiert auf definierten Zielen und sanktioniert die Zielerreichung. Die Ziele sind zum Teil kurzfristig (Short Term Incentive, insbesondere Konzern-EBIT), zum Teil langfristig (Long Term Incentive Qualität und Phantom Stock) gesetzt.

Fragen der Konzernorganisation, insbesondere der gesellschaftsrechtlichen Struktur, haben den Aufsichtsrat zu Beginn des Jahres 2015 beschäftigt, auch im Vorgriff auf die Hauptversammlung 2015.

Besondere Beachtung verdiente der Brand am Standort Garbsen im ersten Quartal des Jahres 2015. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat hierüber in jeder folgenden Sitzung Bericht erstattet. Fragen der Arbeitssicherheit sind vor diesem Hintergrund nochmals diskutiert worden.

Zentrales Thema des Jahres 2015 war die wirtschaftliche Lage. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat laufend über die wirtschaftlichen Parameter, insbesondere Auftragsbestand, Auftragseingang, Working Capital, Cashflow sowie die Ergebnissituation unterrichtet. Dabei hat der Aufsichtsrat auch die Lage der Tochtergesellschaften in Japan und Korea betrachtet sowie kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Effizienzsteigerung an einzelnen Standorten des Konzerns mit dem Vorstand besprochen.

Ab Juni 2015 hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand vereinbart, dass Sitzungen im monatlichen Turnus stattfinden. Die außerordentlichen Sitzungen dienen vor allem dazu, den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage aktuell im Rahmen einer Sitzung zu informieren. Vor dem Hintergrund des unerwartet schwachen Auftragseingangs und Auftragsbestands hat der Vorstand ein Maßnahmenpaket erarbeitet, mit dem vermeidbare Kosten eingespart werden sollten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen dieser Sitzungen sowie auch außerhalb der Sitzungen über den Umsetzungsstand der vereinbarten Maßnahmen informiert. Aufsichtsrat und Vorstand waren und sind sich dabei einig darüber, dass die Mitarbeiter eine wesentliche Rolle für die weitere Entwicklung des Konzerns spielen.

In personell-struktureller Hinsicht hat der Aufsichtsrat die gesetzliche Vorgabe der Frauenquote auf Ebene des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie der ersten und zweiten Führungsebene und daraus zu ziehende Schlussfolgerungen behandelt.

Ein wesentlicher und fester Bestandteil der Aufsichtsratssitzungen eines Jahres ist die Strategiesitzung des Aufsichtsrats. Diese Sitzung findet zusammen mit dem Vorstand und den Leitern der Geschäftsbereiche sowie dem Leiter Strategie des Konzerns statt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen dieser zweitägigen Sitzung zunächst mit den Strategieüberlegungen der Vorstände für ihre jeweiligen Ressorts, anschließend mit den Teilstrategien der Geschäftsbereiche sowie abschließend mit der Konzern-Gesamtstrategie auseinandergesetzt. Die Vorträge und Überlegungen mündeten in ein überarbeitetes Strategiepapier, das der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand im Anschluss an die Strategiesitzung verabschiedet hat.

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Geschäftsjahr 2015 eine Tendenz zu verzeichnen, dass juristische Auseinandersetzungen über die von der LPKF Laser & Electronics AG gehaltenen Patente zunehmen. Ständiger Tagesordnungspunkt ist daher auch insbesondere die Patentsituation LDS.

Fester Bestandteil der AR-Sitzungen sind Maßnahmen der internen Revision. Die interne Revision ist bei der LPKF Laser & Electronics AG ausgelagert an eine hierzu beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die nach einem festgelegten Zeit- und Maßnahmenplan alle Unternehmensbereiche untersucht. Im Rahmen dieses Tagesordnungspunkts berichtet der Vorstand zu den Ergebnissen der internen Revision. Der Aufsichtsrat hat den Bericht jeweils entgegengenommen und den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung interner Abläufe zugestimmt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2015 intensiv mit der Umsetzung der Corporate Governance-Standards im Unternehmen auseinandergesetzt. Über die Corporate Governance der LPKF Laser & Electronics AG wird im Corporate Governance-Bericht ausführlich berichtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 22. März 2016 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben, die über Abweichungen von Empfehlungen berichtet sowie die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung definiert. Die Erklärungen werden auch im Corporate Governance-Bericht wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung ist zudem auch im Internet unter <http://www.lpkf.de/investor-relations> öffentlich zugänglich. Die LPKF Laser & Electronics AG erfüllt nahezu alle Empfehlungen und bekennt sich zum Corporate Governance Kodex als integralem Bestandteil der Unternehmensführung. Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten (siehe „Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten“); die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats war gewährleistet.

Prüfung des Jahresabschlusses der AG und des Konzernabschlusses

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat die Pricewaterhouse-Coopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2015 beauftragt und dabei die Schwerpunkte der Prüfung in seiner Sitzung vom 10. November 2015 festgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Jahres- und Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 29. Februar 2016 und am 22. März 2016 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses berichtet. Der Abschlussprüfer hat darüber hinaus im Rahmen der Untersuchung des Risikofrüherkennungssystems bestätigt, dass der Vorstand die von ihm nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss der AG und zum Konzernabschluss sowie die Berichte der PwC wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat in den entsprechenden Bilanzsitzungen des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet; dabei hat er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers befürchten lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat über die sonstige Beauftragung zusätzlich zu den Leistungen der Abschlussprüfung gegenüber dem Aufsichtsrat vereinbarungsgemäß berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen und die Berichte der PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist dabei zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 323 HGB genügen. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der AG und den Konzernabschluss in den Sitzungen vom 29. Februar und 22. März 2016 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG festgestellt.

Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und des Ausblicks für 2016 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 2. Juni 2016 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.

Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten

Der Aufsichtsrat hat der Beratungstätigkeit von Herrn Bernd Hackmann für den LPKF-Kunden Becktronic GmbH zugestimmt. Herr Hackmann berät den Kunden in Einzelfragen bzgl. der Herstellung einer neuen Art von Druckschablonen. Die Tätigkeit beträgt zurzeit zwei bis drei Tage pro Jahr. Eine Interessenkollision mit der Tätigkeit des Aufsichtsrats der LPKF besteht auch nach Ansicht des Vorstands der LPKF Laser & Electronics AG nicht.

Personelles

Durch die Änderung der Aktienrechtsnovelle verzichtet der Gesetzgeber ab 2016 auf die generelle Vorgabe, dass die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrats durch drei teilbar sein muss (§ 95 Abs. 1 Satz 3 AktG). Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 26. Januar 2016 beschlossen, das Gremium um eine Person auf vier Personen zu erweitern. Durch diese Erweiterung will der Aufsichtsrat der Forderung nach einer höheren Frauenquote Rechnung tragen und die Kompetenz des Gremiums in den Bereichen Finanzen und / oder Marketing erweitern. Falls der Aufsichtsrat rechtzeitig eine geeignete Kandidatin findet, soll sie der Hauptversammlung am 2. Juni 2016 zur Wahl vorgeschlagen werden.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand, den Leitern der Geschäftsbereiche und Mitgliedern der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LPKF-Konzerns weltweit für die im Geschäftsjahr 2015 geleistete wertvolle Arbeit und ihren Einsatz.

Garbsen, im März 2016



DR. HEINO BÜSCHING

Vorsitzender des Aufsichtsrats

PRODUKTBEREICHE IM ÜBERBLICK

LPKF bietet ein breites Produktportfolio für unterschiedliche Anwendungen und Märkte. Diese breite Aufstellung macht das Unternehmen weniger abhängig von den Zyklen einzelner Märkte. Trotz der unterschiedlichen Produktbereiche dreht sich bei LPKF (fast) alles um die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser.

ELECTRONICS PRODUCTION EQUIPMENT

Präzision, Geschwindigkeit und Flexibilität – drei Kernforderungen der Elektronikindustrie bei der Herstellung hochwertiger Elektronikkomponenten. Im Segment Electronics Production Equipment folgt LPKF diesen Anforderungen und setzt eigene Maßstäbe. Die Lasersysteme in diesem Segment ersetzen zunehmend mechanische Verfahren durch hochpräzise Lasertechnologie. Kunden profitieren von flexibleren, effizienten Laserprozessen. Im Electronics Production Equipment-Segment sind drei Produktlinien aus dem Umfeld industrieller Produktion zusammengefasst.

StencilLaser Equipment



StencilLaser G6080

Um Elektronikkomponenten sicher mit der Leiterplatte zu verbinden, werden Lotpastendeps auf die Leiterplatte gedruckt. Dafür werden hochpräzise Druckschablonen benötigt, die Öffnungen an den zu bedruckenden Stellen aufweisen. Die LPKF StencilLaser schneiden diese Löcher auf den Mikrometer genau. Neue Verfahren wie Extended Stencils mit bis zu 1.600 Millimeter Länge eröffnen Kunden neue Produktoptionen.



Das kann nur LPKF: Stencils mit einer Länge von bis zu 1,60 Metern schneiden, zum Beispiel für LED-Beleuchtung.

LPKF StencilLaser haben einen Anteil von rund 75% am Weltmarkt und gelten als besonders zuverlässig, schnell und genau.

PCB Production Equipment



MicroLine 2820 P

Immer feiner, immer kompakter: Die MicroLine-Lasersysteme trennen flexible, starr-flexible und starre Leiterplatten ohne mechanische Belastungen aus größeren Nutzen.



Präzision, Flexibilität und schonende Substratbearbeitung mit LPKF PCB-Systemen.

Der präzise Laserprozess schneidet bis dicht an den Rand von empfindlichen Leiterbahnen oder Bauteilen, trennt komplexe Konturen aus flexiblen Materialien und überzeugt durch hohe Wirtschaftlichkeit. Stärkere Laserquellen, Tracking-Optionen und neue Bauformen erschließen neue Anwendungsgebiete – und erlauben LPKF-Kunden die wirtschaftliche und zuverlässige Produktion anspruchsvoller Elektronik-Baugruppen.

LDS Production Equipment



Fusion3D 1200

Die Produktlinie LDS (Laser-Direkt-Strukturierung) zeigt die Innovationskraft von LPKF. Ein Laser erzeugt Leiterstrukturen auf 3D-Kunststoffkörpern. Auf den Strukturen bilden sich anschließend metallische Leiterbahnen. Das spart Raum, Gewicht und Montageaufwand.

Bei diesem Luftdruckmesser verbindet das LDS-Gehäuse Sensor und Elektronik.



Mit Serienlösungen, einem überzeugenden Prototyping-Verfahren und einem LDS-Pulverlack für Metallkörper unterstützt die LDS-Technologie neue Anwendungen bei LED-Beleuchtungen und im Automobil-Umfeld.



Bei LPKF kommen Wissen und Erfahrung auf den Gebieten der Präzisionsantriebstechnik, der Lasertechnologie und Optik sowie der Werkstofftechnologie zum Einsatz. Eine eigene Softwareentwicklung schafft leistungsfähige und einfach zu bedienende Schnittstellen zwischen der Produktionsumgebung, den Lasersystemen und anspruchsvollen Anwendern.

ELECTRONICS DEVELOPMENT EQUIPMENT

Die Inhouse-Prototyping-Lösungen von LPKF bereiten den Weg zum Markteintritt von Kundenprojekten: Mit ihnen entstehen seriennahe Prototypen in kurzer Zeit.

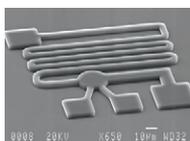
Rapid PCB Prototyping



ProtoLaser

LPKF ist Marktführer bei der chemiefreien Herstellung von PCB-Prototypen. Dabei strukturiert ein mechanisches oder ein Lasersystem die Leiterplatten.

Feinste Strukturen direkt aus dem ProtoLaser LDI.



Unter dem Begriff „Scientific Prototyping“ sind die innovativen LPKF-Laborlaser versammelt. Sie erlauben das Laser-Kunststoffschweißen, die Mikrostrukturierung von Resisten, das Strukturieren von 3D-LDS-Leiterplatten im eigenen Labor und beschleunigen die Markteinführung von anspruchsvollen Produkten erheblich. Gleich drei neue Lasersysteme sind zum Jahresbeginn 2016 verfügbar.

Die LPKF-Systeme sind unverzichtbare Helfer im Prototyping-Labor. LPKF baut diesen Geschäftsbereich durch neue Verfahren und Systeme kontinuierlich aus.

OTHER PRODUCTION EQUIPMENT

Zwei weitere Geschäftsbereiche erweitern das Portfolio von LPKF über die Elektronikproduktion hinaus. Im Bereich WeldingEquipment werden Kunststoffteile für Automotive-, Medizin- und Elektronikprodukte sicher verbunden. Die Laserbearbeitungssysteme (LaserScriber) aus dem Bereich SolarEquipment erhöhen die Leistungsfähigkeit von Dünnschichtsolarmodulen.

LPKF WeldingEquipment



LPKF PowerWeld 6600

Beim Laser-Kunststoffschweißen durchdringt der Laserstrahl den oberen Fügepartner, wird im unteren Bauteil absorbiert und erzeugt schließlich eine zuverlässige und optisch ansprechende Schweißnaht. Die von LPKF angebotenen Systeme und Verfahren ersetzen mehr und mehr herkömmliche Fügeverfahren. Im breiten Produktspektrum finden sich passende Lasersysteme für den Automobil-, Medizin- und Konsumermarkt.



Feine Kanäle auf einem mikrofluidischen Träger durch Laser-Kunststoffschweißen.

LPKF SolarEquipment



Allegro

Die Produktionskosten von Solarmodulen sowie deren Energieausbeute unter realen Bedingungen entscheiden in der Solarbranche über Erfolg oder Misserfolg.



Mehr Sonnenenergie durch präzise Modulbearbeitung.

Mit den LaserScribern der Allegro-Serie setzt LPKF weltweit Maßstäbe: Sie maximieren die aktive Modulfläche und damit den Ertrag eines Dünnschichtsolarmoduls. Die Kombination aus schneller Bearbeitung und dynamischem Glas-transport minimiert die Stückkosten und maximiert die Wirtschaftlichkeit.

WEITER KOMMEN

2015 – VOLLE KRAFT IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG



DER R&D COORDINATOR OPTIMIERT DIE ENTWICKLUNGSTÄTIGKEITEN IM KONZERN.

Ein funktionierendes Projektmanagement ist wie ein Staffel-Triathlon. Der Spezialist im Schwimmen übergibt den Stab und damit die Verantwortung an den Läufer und dieser an den Fahrradfahrer. Der Stabhaber trägt in seiner Disziplin die Verantwortung, gibt sie dann aber an einen anderen Spezialisten weiter.

Gerade in schwierigen Zeiten ist ein Technologieunternehmen wie LPKF darauf angewiesen, kontinuierlich innovative Produkte zu entwickeln und damit neue Märkte zu erschließen. Das erfordert Kreativität, Mut und Ausdauer, denn der Weg von der Idee bis zur einsatzbereiten Lasermaschine ist lang und steinig. Das reibungslose Zusammenspiel der verschiedenen Abteilungen im Unternehmen ist dabei eine Grundvoraussetzung für den Erfolg.

LPKF hat zu diesem Zweck einen Produktentwicklungsprozess eingeführt. Dieser Prozess besteht aus klar definierten Phasen für die Neu- und Weiterentwicklung. Er legt fest, wer wann welche Aufgaben übernimmt, und lässt sich auf alle Produktbereiche des Konzerns übertragen. Auf den folgenden Seiten haben wir den Weg von der Idee über die serienfertige Maschine bis hin zum Einsatz der Maschine beim Kunden grob skizziert.



WEITERDENKEN

Am Anfang steht die Idee für eine neue Technologie. Aber woher kommt diese Idee? Was zeichnet sie aus? Wie setzt sie sich gegen andere Ideen durch, und was bleibt am Ende von ihr übrig?



WEITERENTWICKELN

In der Produktentwicklung entsteht für das neue Verfahren eine industrietaugliche Maschine, die, als Prototyp aufgebaut, zunächst umfangreichen Tests unterzogen wird.



WEITERBRINGEN

Erfolgreich ist eine Produktentwicklung, wenn sie den Kunden weiterbringt. Ein Kunde wird nur dann in unsere Lasertechnologie investieren, wenn sie ihm einen klaren Wettbewerbsvorteil verschafft.



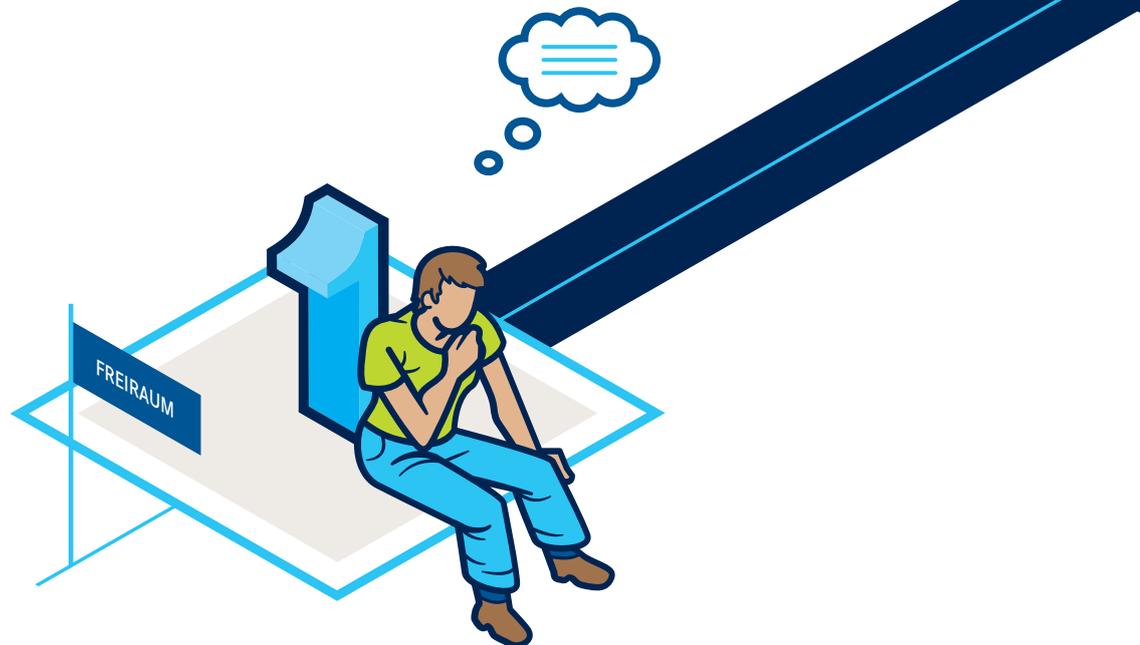
WEITERDENKEN

Am Anfang steht die Idee für eine neue Technologie. Aber woher kommt diese Idee? Was zeichnet sie aus? Wie setzt sie sich gegen andere Ideen durch, und was bleibt am Ende von ihr übrig? LPKF hat sich zum Ziel gesetzt, die Lasertechnologie in ganz neue Bereiche der Elektronikproduktion einzuführen. Wir verfolgen also eine sogenannte *Blue Ocean-Strategie*, das heißt, wir wollen Märkte erschließen, die noch niemand besetzt hat. Als Technologieführer für die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser haben wir das Zeug dazu. Und auch an *Erfahrung als Pionier* mangelt es uns nicht.



KUNDENNUTZEN IM VISIER

Die Herausforderung liegt darin, die zukünftigen Aufgabenstellungen unserer Kunden zu antizipieren und entsprechende Lösungsideen zu generieren.



FREIRAUM

Kreativität, Offenheit und Mut sind Voraussetzung, um wirklich innovativ denken und handeln zu können. Dafür brauchen unsere Mitarbeiter im Innovationsmanagement den Freiraum, auch scheinbar abwegige Ideen und Gedankenansätze zu verfolgen und zu testen.



Der Technical Product Manager LTP Technology testet das neue LTP-System.

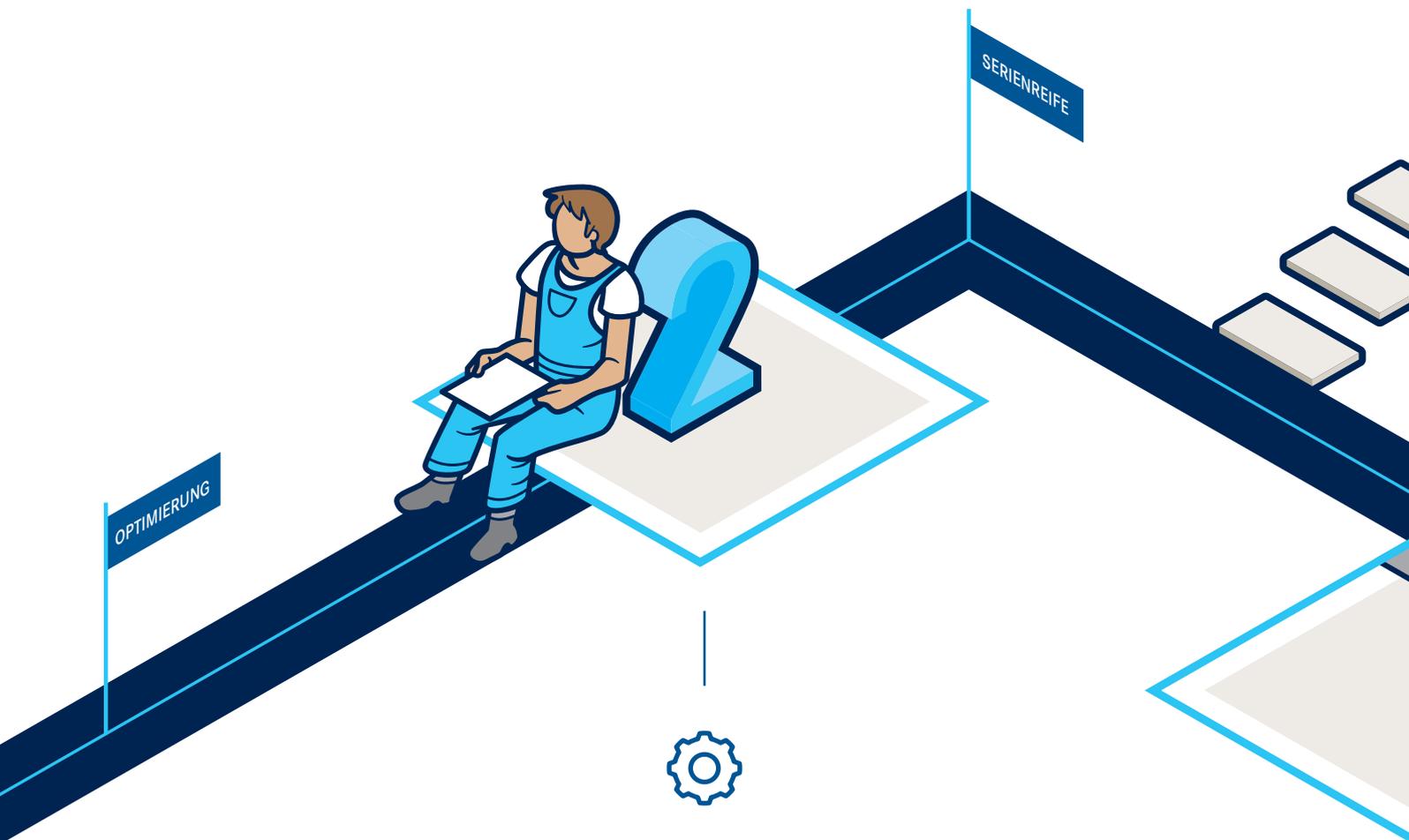


FOKUSSIERUNG

In der Phase der Fokussierung trennt sich die Spreu vom Weizen. Es werden nur die Ideen weiterverfolgt, die allen Kriterien und Anforderungen standhalten. Das bedeutet in vielen Fällen, Nein zu sagen. Am Ende steht als Ergebnis ein reproduzierbares Verfahren, das sowohl den identifizierten Anforderungen des Marktes als auch den Anforderungen der eigenen Produktentwicklung und Produktion gerecht wird.



Der Ramp-up Manager bildet die Schnittstelle zwischen Entwicklung und Produktion.



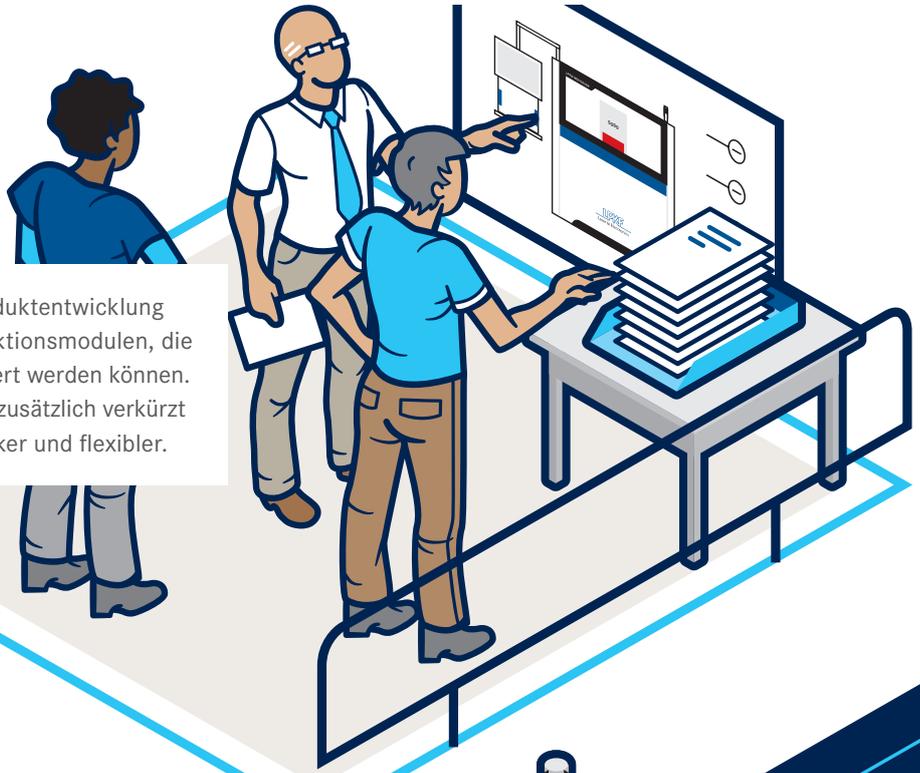
WEITERENTWICKELN

In der Produktentwicklung entsteht für das neue Verfahren *eine industrietaugliche Maschine*, die, als Prototyp aufgebaut, zunächst umfangreichen Tests unterzogen wird. Anschließend wird sie dann vollständig *spezifiziert in die Serienproduktion* übergeben. Darüber hinaus werden bestehende Produkte auch immer wieder weiterentwickelt, optimiert oder mit Varianten für andere Anwendungen ergänzt.



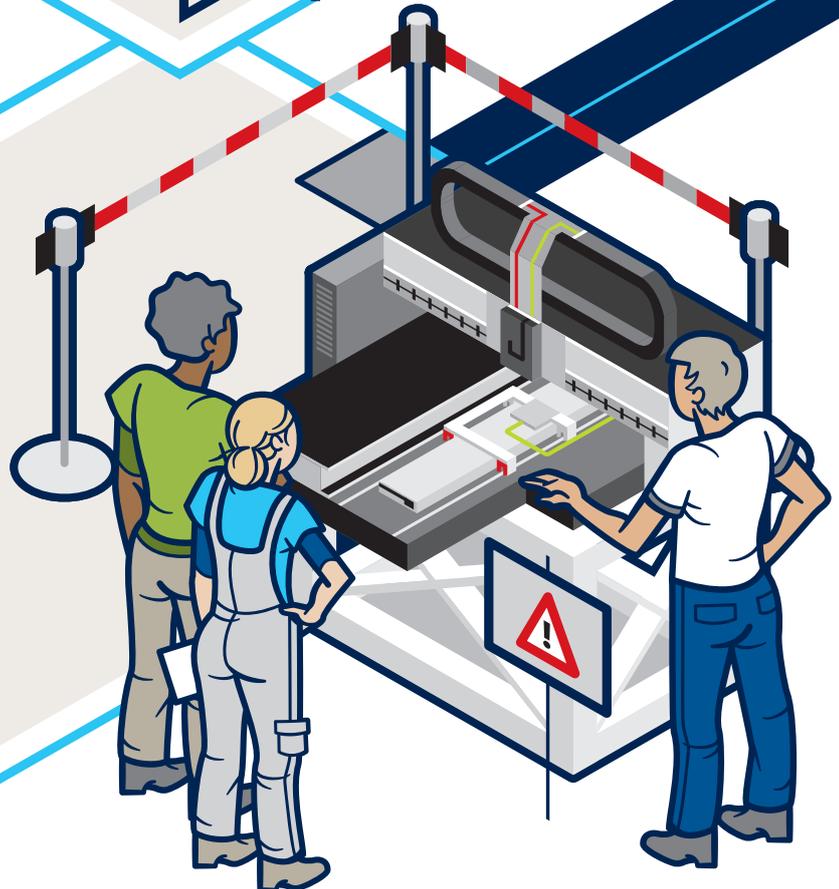
DAS BAUKASTENSYSTEM

Wie bei einem Baukasten arbeitet die Produktentwicklung mit möglichst vielen standardisierten Funktionsmodulen, die entsprechend den Anforderungen kombiniert werden können. Dadurch wird die Gesamtentwicklungszeit zusätzlich verkürzt und die Produktion der Maschinen schlanker und flexibler.



ÜBERGANG VON DER ENTWICKLUNG ZUR PRODUKTION

Das Ramp-up Management koordiniert alle Anlaufaktivitäten zwischen der Herstellung des ersten Prototypen und der dann folgenden Serienproduktion. Dadurch wird unter anderem sichergestellt, dass die Bauteile rechtzeitig für die Serienproduktion verfügbar sind und die Maschine schneller beim Kunden sein kann.



KUNDEN WERDEN EINBEZOGEN

Auch in dieser Phase steht bereits der Kundennutzen im Mittelpunkt. Sowohl die Software- als auch die Hardwareentwicklung arbeitet mit agilen Methoden. Die Entwicklungsteams können u. a. sehr viel besser auf sich verändernde Anforderungen reagieren und entsprechend schnell die Lösung anpassen. Die Sicht des Kunden wird von Anfang an in den Entwicklungsprozess eingebunden und schon Zwischenergebnisse werden an dieser gemessen. Das Endergebnis ist ein serienfertiges Produkt, das dem Kunden kurzfristig zur Verfügung gestellt werden kann.



WEITERBRINGEN

Erfolgreich ist eine Produktentwicklung, wenn sie den Kunden weiterbringt. Ein Kunde wird nur dann in unsere Lasertechnologie investieren, wenn sie ihm einen klaren *Wettbewerbsvorteil* verschafft.

Dieser Vorteil kann in einem *Effizienzgewinn* liegen. Er kann aber auch bedeuten, dass der Kunde nur durch den Einsatz unserer Technologie ein *technisches Problem lösen* und dadurch zum Beispiel das Kameramodul in einem Smartphone mit LDS-Technologie noch flacher bauen kann.



TIME TO MARKET

Sobald ein Produkt entwickelt und serienreif ist, kommt es darauf an, wie schnell die Systeme gefertigt und geliefert werden können. LPKF verfügt über eine geringe Fertigungstiefe in der Produktion. Hochwertige Komponenten werden von verschiedenen Zulieferern bereitgestellt, mit denen uns eine langjährige Partnerschaft verbindet. Hat sich ein Kunde für ein oder mehrere Lasersysteme von LPKF entschieden, braucht er die

Systeme fast immer sofort. Kurze Beschaffungszeiten und ein ausgereiftes Logistiksystem sind in dieser Phase erfolgskritisch für LPKF. Vor Ort beim Kunden wird das System dann von unseren Service & Support-Mitarbeitern installiert. Es folgt der Site Acceptance Test. Erst wenn dieser zur Zufriedenheit des Kunden abgeschlossen ist, ist das System einsatzbereit. Jetzt beginnt seine Bewährungsprobe in der Serienfertigung.



*Der Site Acceptance Test (SAT)
findet beim Kunden statt.*



WETTBEWERBSVORTEIL FÜR DEN KUNDEN

Das Ergebnis ist ein konkreter und skalierbarer Nutzen für den Kunden. Durch den Einsatz der hochpräzisen Lasertechnologie kann er neue Dimensionen der Miniaturisierung erreichen oder seine Produktion effizienter machen. Unterstützt wird er dabei durch einen weltweit aufgestellten Support und Service.

DIE LPKF-AKTIE

SINKENDE KURSE

Die LPKF-Aktie geriet 2015 weiter unter Druck. Zu Jahresbeginn noch bei € 10,99, rutschte der Kurs bis zum Ende des Jahres auf € 7,20. Am 9. März erreichten die Anteilsscheine mit € 13,53 den höchsten Kurs. Der tiefste Stand wurde am 24. August mit € 7,14 verzeichnet.

Die bereits im Vorjahr begonnene Entwicklung des Aktienkurses konnte nicht gestoppt werden. Die unbefriedigenden Zahlen und die zweimalige Rücknahme der Umsatz- und Gewinnprognosen ließen den Kurs auf Jahressicht um mehr als 30% sinken.

Die Kursentwicklung hatte auch Einfluss auf die Nachfrage nach der LPKF-Aktie. Das Handelsvolumen nahm im Geschäftsjahr 2015 ab, nachdem es im Vorjahr noch angestiegen war. Auf Xetra wechselten durchschnittlich 100.182 Aktien pro Tag die Besitzer. Die schlechte Kursentwicklung im Geschäftsjahr 2015 blieb nicht ohne Auswirkungen auf die TecDAX-Notierung von LPKF. Am 3. März 2016 hat die Deutsche Börse über die Zusammensetzung in ihren Aktienindizes mit Wirkung zum 21. März 2016 entschieden. LPKF wird den TecDAX verlassen. Selbstverständlich wird LPKF mit aller Kraft daran arbeiten, über eine positive Geschäftsentwicklung und eine entsprechende Kursentwicklung so schnell wie möglich wieder in den TecDAX zurückzukehren.

AKTIENMÄRKTE

*Der Technologieindex
TecDAX gewann 32,46%.*

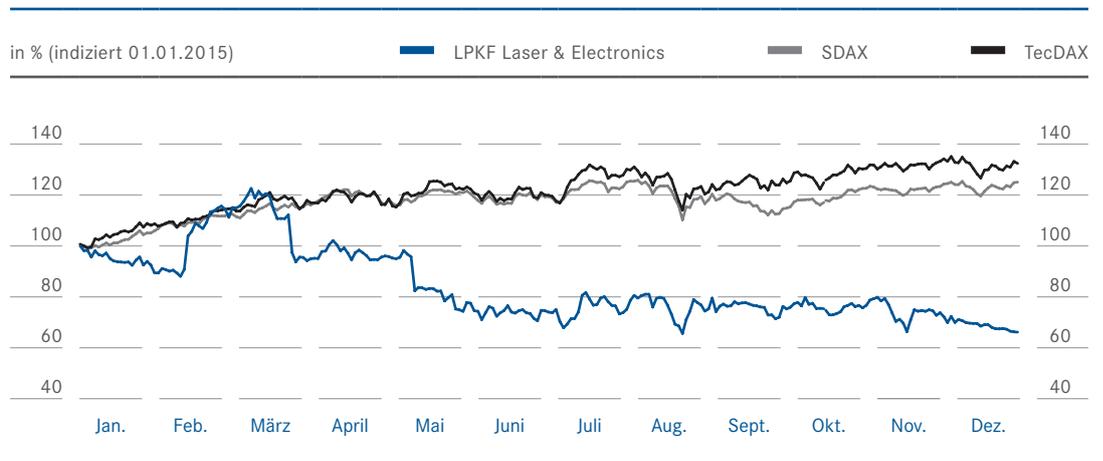
Nach dem durchwachsenen Börsenjahr 2014 – in dem DAX, MDAX und SDAX nur geringe Zuwächse zwischen 2,2% und 5,9% erreichten – hatten Wirtschaftsexperten und Analysten 2015 auf eine bessere Entwicklung gesetzt. Ihre Erwartungen wurden sogar übertroffen. Der Leitindex DAX schloss nach stark schwankenden Kursen schließlich mit einem Plus von 10,01% bei 10.743 Punkten und erreichte den vierten Jahresgewinn in Folge. Der MDAX kam auf einen Zuwachs von 22,7%. Der kleinste Nebenwerteindex SDAX überraschte mit einem Anstieg um 22,54%. Der Technologieindex TecDAX, der sich im Vorjahr dank der Stärke vieler Titel schon mit einem Plus von 17% an die Spitze der Erfolgsliste setzte, brillierte nun erneut und gewann 32,46%.

Die wichtigen internationalen Börsen entwickelten sich hingegen uneinheitlich. Während der Euro-Stoxx-50 mit den Blue-Chip-Aktien der Eurozone um 4,07% zulegen, verlor der US-Index Dow Jones 2,3%. Die Nasdaq zeigte ein Plus von 5,9%. Der Nikkei präsentierte sich äußerst freundlich und erreichte mit einem Anstieg um 9,33% den höchsten Jahresendstand seit 1996.

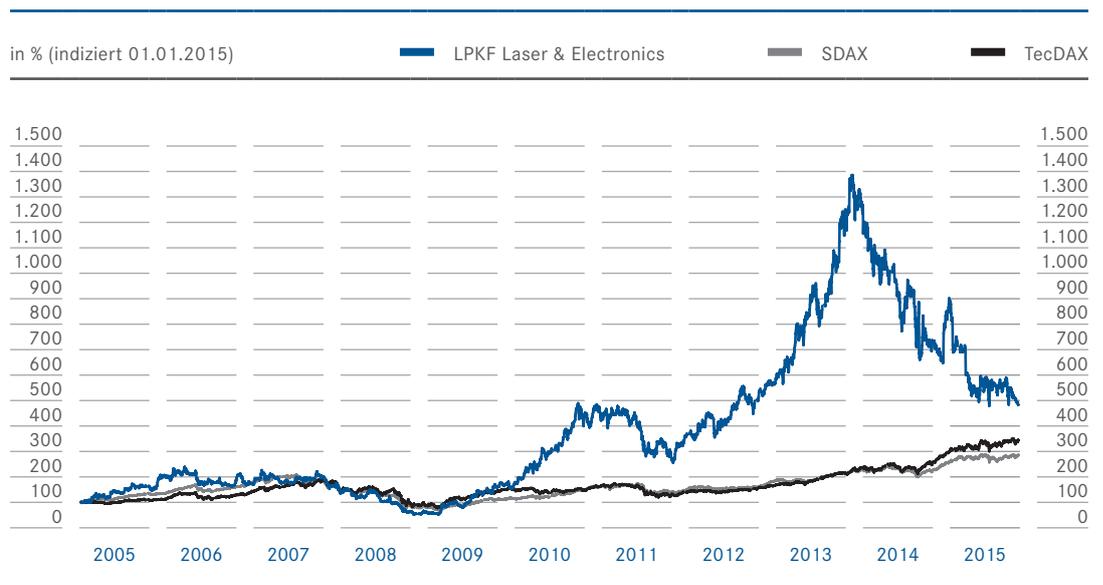
Die Börsen reagierten sehr unterschiedlich auf die nationalen und internationalen Entwicklungen. In vielen Ländern wirkten sich vor allem die zahlreichen Terroranschläge negativ aus. Sie stellten sogar die Sorgen um die finanzielle Entwicklung Griechenlands in den Schatten.

In Deutschland schockierten viele Großunternehmen die Anleger mit schlechten operativen Kennzahlen. Außerdem zog der Skandal um den Automobilhersteller VW die gesamte Branche nach unten. Äußerst positiv wirkte sich die Ankündigung der Europäischen Zentralbank zu weiteren Anleihekäufen aus. Gedämpft wurde die Entwicklung von der Leitzinsanhebung der US-Notenbank Fed. Die Abwertung der chinesischen Währung, die Beobachter als Hinweis auf eine schwächelnde Weltwirtschaft werteten, hinterließ in den internationalen Aktienmärkten starke Spuren.

KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2015



KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2005 – 2015



AUSBLICK AUF DAS AKTIENJAHR 2016

Analysten erwarten in Deutschland ein gutes Börsenjahr. Ihrer Einschätzung zufolge dürfte der Leitindex DAX mit einem weiteren Rekord schließen. Optimisten prognostizieren einen Punktestand von mehr als 12.500. Die gute konjunkturelle Lage und der weiter sinkende Ölpreis begünstigen private Investitionen. Europa wird aller Voraussicht nach erneut von den geldpolitischen Anreizen der Europäischen Zentralbank profitieren. Uneinigkeit besteht über die Auswirkungen der Flüchtlingsströme auf das Börsengeschehen. Weitere Spannungen innerhalb der politischen Union werden aber auf jeden Fall erwartet.

In den USA soll sich der niedrige Ölpreis ebenfalls positiv auf den Konsum auswirken. Er bringt aber gleichzeitig auch die heimische Öl- und Gasindustrie in die Bredouille, die in den vergangenen Jahren stark auf Fracking gesetzt hat. Wegweisend werden die künftigen Entscheidungen der US-Notenbank zur Entwicklung der Leitzinsen sein. Sinkende Unternehmensgewinne zum Ende des Jahres 2015 wecken bei Marktexperten Befürchtungen über fallende Kurse.

In China rechnen Wirtschaftsexperten mit einer weiteren Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Rückläufige Zahlen werden auch in vielen Schwellenländern erwartet. Unklar ist indes, wie sich die Spannungen im Nahen Osten auf die Region und andere Teile der Welt auswirken.

MARKTKAPITALISIERUNG UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das gezeichnete Kapital der LPKF Laser & Electronics AG beträgt € 22.269.588,00. Die entsprechende Zahl der Stammaktien ist zum Regulierten Markt an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) zugelassen. Gemäß Definition der Deutschen Börse AG befinden sich 100% der LPKF-Aktien in Streubesitz. Investoren, die mehr als 3% der Stimmrechte halten, sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/aktionarsstruktur.htm aufgelistet. Die unbefriedigende Entwicklung des Aktienkurses spiegelt sich auch in der Marktkapitalisierung wider. Bei Handelsschluss am 30. Dezember 2015 hatte LPKF einen Wert von € 160,34 Mio.

100% der LPKF-Aktien befinden sich in Streubesitz.

DIVIDENDENPOLITIK ALS TEIL DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die LPKF AG möchte den Wert und die Attraktivität des Unternehmens langfristig steigern. Nach erfolgreichen Geschäftsjahren sollen die Aktionäre außerdem mit einer Dividendenzahlung direkt an der positiven Entwicklung beteiligt werden. Die Dividendenpolitik fußt auf Kontinuität und Verlässlichkeit. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50% des Ergebnisses je Aktie als Dividende zu zahlen. Von dieser Prämisse weicht LPKF nur ab, wenn die Zukunft aufgrund negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher ist, die Finanzierung von Investitionen gefährdet oder die Substanz der AG bzw. des Konzerns verwässert würde.

Die schwache operative Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 hat LPKF eine schwere Entscheidung abverlangt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 2. Juni 2016 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten. Die Erfolgsbeteiligung soll aber möglichst schnell wieder aufgenommen werden.

Im Fokus der Geschäftsleitung steht die solide Finanzierung des Unternehmens. Das Sicherstellen einer hohen Eigenkapitalquote von mindestens 40% (aktuell: 53,4%) ist eine der wichtigsten Voraussetzungen.

KENNZAHLEN ZUR LPKF-AKTIE

	2015	2014	2013
Aktienanzahl am 31.12.	22.269.588	22.269.588	22.269.588
Höchstkurs (XETRA)	13,53 €	20,80 €	18,92 €
Tiefstkurs (XETRA)	7,14 €	9,90 €	8,10 €
Schlusskurs zum Jahresende (XETRA)	7,20 €	10,83 €	18,58 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	160,34 Mio. €	241,2 Mio. €	413,8 Mio. €
Aktienumsatz in Stück pro Tag (Schnitt)	100.182	159.169	130.364
Gewinn je Aktie, verwässert	-0,16 €	0,38 €	0,68 €
Dividende je Aktie ¹	0,00 €	0,12 €	0,25 €

¹ 2015: Vorschlag Hauptversammlung

DIALOG MIT AKTIONÄREN, ANALYSTEN UND DER WIRTSCHAFTSPRESSE

Die LPKF-Aktie wird von neun Banken bewertet.

Auch im Geschäftsjahr 2015 hat LPKF die offene Kommunikation mit dem Kapitalmarkt fortgesetzt und insgesamt 153 Gespräche mit institutionellen Investoren geführt. Vorstandsvorsitzender Dr. Ingo Bretthauer und Finanzvorstand Kai Bentz sprachen während 17 Roadshows mit Investoren und Analysten. Neun Veranstaltungen fanden im Inland statt, acht weitere im Ausland. Die LPKF-Aktie wird von neun Banken bewertet.

Das Interesse der Kleinaktionäre ist weiterhin hoch. Mehr als 300 Anteilseigner folgten der Einladung zur Hauptversammlung am 28. Mai 2015 nach Hannover. Im direkten Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats informierten sich die Anleger über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens sowie die kurz- und langfristigen Aussichten.

Für LPKF-Aktionäre und Investoren war das Geschäftsjahr 2015 enttäuschend. Wie der Vorstand in seinem Interview auf S. 8 bis 11 erläutert, wird LPKF alles daran setzen, das Vertrauen der Aktionäre zurückzugewinnen. Das kann nur gelingen, wenn das Geschäft wieder anzieht und die Ziele für 2016 erreicht werden. LPKF freut sich über alle Aktionäre, die dem Unternehmen auch in schwierigen Zeiten die Treue halten. Einige begleiten die LPKF AG schon viele Jahre. Auch Aktionärsclubs besuchen LPKF regelmäßig, um vor Ort einen noch besseren Einblick zu erhalten.

Intensiven Kontakt pflegt LPKF auch zu Finanz- und Wirtschaftsjournalisten. Viele regionale und überregionale Medien berichteten regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens und der Aktie. Einzelinterviews des Vorstands, beispielsweise mit Euro am Sonntag oder ARD Börse, vervollständigten das Bild.

IR-KONTAKT

Für eine umfassende und transparente Information der Aktionäre ist der Internetauftritt der LPKF eine wichtige Plattform. Darüber hinaus betreut LPKF Anleger und Interessenten auch gern persönlich.

Sämtliche Informationen über das Unternehmen finden sich auf der Internetseite www.lpkf.de. Außerdem ist die Investor-Relations-Abteilung unter den folgenden Kontaktdaten erreichbar:

LPKF Laser & Electronics AG
Bettina Schäfer
Investor Relations Manager
Tel. +49 5 131 7095-1382
investorrelations@lpkf.com

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

LANGFRISTIGE WERTSCHÖPFUNG UND EFFIZIENTE ZUSAMMENARBEIT

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken. LPKF orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Corporate Governance bei LPKF. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Den Vergütungsbericht finden Sie im Konzernlagebericht auf Seite 55.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht aus vier Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Für den Anteil von Frauen im Vorstand hat sich der Aufsichtsrat bis zum 30.06.2017 eine Zielgröße von 0% gesetzt, da ein Wechsel in der Besetzung des Vorstands aktuell nicht geplant ist.

Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Vorstand ebenfalls eine Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt. Sie beläuft sich auf jeweils 17%. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgröße ist auf den 30.06.2017 festgelegt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10 % des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 einzeln gewählt. Das Mandat der Aufsichtsräte läuft bis zur Hauptversammlung 2019. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung vergewissert sich der Aufsichtsrat bei dem jeweiligen Kandidaten, dass er den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann.

Nach Ziffer 5.4.1 DCGK sollen im Corporate Governance-Bericht die konkreten Ziele des Aufsichtsrats bezüglich seiner Zusammensetzung im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sowie eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat, die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity), Letztere insbesondere im Hinblick auf eine angemessene Beteiligung von Frauen, benannt und der Stand der Umsetzung veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung formuliert.

Der Aufsichtsrat hat hierzu die Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung wie folgt formuliert:

a) Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens

Die internationale Tätigkeit der LPKF Laser & Electronics AG wurde bisher bei der Zusammensetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und wird auch weiterhin bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung berücksichtigt. Maßstab sind hierbei neben Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift erworbene Berufserfahrungen in anderen international tätigen deutschen oder ausländischen Gesellschaften, sei es im Management oder in Kontrollgremien, sowie das Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Kriterium der Internationalität setzt bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht zwingend ein oder mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit voraus, es können auch deutsche Staatsangehörige den gewünschten Erfahrungshorizont einbringen.

b) Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte

Potenzielle Interessenkonflikte sollen bereits bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vermieden werden. Mit Ausnahme der Person des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, der bis zum Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender der LPKF AG war, sind keine ehemaligen LPKF-Vorstände im Aufsichtsrat vertreten. Darüber hinaus wird bei Kandidatenvorschlägen

an die Hauptversammlung darauf geachtet, dass der jeweilige Kandidat nicht in Management- oder Beraterfunktion oder in Kontrollgremien von Wettbewerbsunternehmen, Lieferanten, Kreditgebern oder Kunden tätig ist, um Interessenkonflikte von vornherein zu verhindern. Sollten während der Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds etwaige Interessenkonflikte entstehen, hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied diese dem Aufsichtsrat gegenüber zu Händen des Vorsitzenden offenzulegen und bei wesentlichen, nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten sein Amt niederzulegen.

c) Festlegung einer Altersgrenze

Die Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 22. Januar 2014 auf jünger als 70 Jahre zum Zeitpunkt der Wahl festgelegt.

d) Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat

Um einen ausgewogenen Mix an Erfahrung und Erneuerung im Aufsichtsrat sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die durchschnittliche Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von zehn Jahren bezogen auf den Zeitpunkt einer Wahl festgelegt.

e) Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem zurzeit dreiköpfigen Aufsichtsrat sollen mindestens zwei im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängige Mitglieder angehören.

f) Berücksichtigung der Vielfalt (Diversity)

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG soll ein möglichst breites Spektrum an Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen widerspiegeln. Der Aufsichtsrat hat auf seiner Sitzung am 26. Januar 2016 vor dem Hintergrund der Aktienrechtsnovelle 2016 beschlossen, die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat zum 30. Juni 2017 auf 25 % festzulegen. Die Zielgröße soll erreicht werden durch eine entsprechende Satzungsänderung, mit der der Aufsichtsrat von drei auf vier Personen aufgestockt wird, und die Suche nach einer geeigneten Kandidatin, die vorzugsweise Kompetenzen aus den Bereichen Finanzen und / oder Marketing aufweisen sollte.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Der Stand der Umsetzung der vorstehend unter a) bis f) aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar:

Die Ziele bezüglich a) „Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens“, b) „Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte“, c) „Festlegung einer Altersgrenze“, d) „Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat“ und e) „angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder“ sind bereits realisiert. Das Ziel f) „Diversity einschließlich angemessener Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat“ wird der Aufsichtsrat bei Wahlvorschlägen für auslaufende und neue Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigen und verstärkt nach geeigneten weiblichen Kandidaten suchen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2019.

2. CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 22. März 2016 gemeinsam die Entsprechenserklärung 2016 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2016 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass seit der letzten Entsprechenserklärung vom 23. März 2015 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 und in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit deren Geltung entsprochen wurde. LPKF wird diesen Empfehlungen auch künftig entsprechen. Hiervon gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

Keine Festlegung eines Abfindungs-Cap beim Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5)

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap. Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Keine Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Kodex Ziffer 5.3.1 und 5.3.2)

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bildet aufgrund der Besetzung mit derzeit drei Personen keine Ausschüsse.

3. AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

4. RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Konzernlageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

5. TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.de bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Quartalsfinanzberichte, Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

6. AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

7. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2015 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Als Links- und Rechtsunterzeichner der Prüfungsberichte waren Wirtschaftsprüfer Helmuth Schäfer (seit Jahresabschluss 2009) und Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Mathias Schellhorn (seit Jahresabschluss 2013) tätig. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Konzern- und Jahresabschluss wurden durch den Abschlussprüfer PwC geprüft.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2015 keinen Anlass.

8. COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

LPKF-Mitarbeiter weltweit sind an die Compliance-Richtlinien gebunden.

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln, das geltendes Recht beachtet, ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehören auch Vertrauen, Respekt und Integrität im Umgang miteinander. Dies drückt sich in vorbildlichem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit aus. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Die LPKF AG legt besonderen Wert darauf, das Bewusstsein aller Mitarbeiter im Konzern für Compliance zu schärfen, Compliance in die innerbetrieblichen Prozesse zu verankern (z. B. durch Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips) und eine konzernweite Compliance-Struktur aufzubauen, die alle LPKF-Mitarbeiter weltweit an die Compliance-Richtlinien bindet und in effektiver Weise geeignet ist, Compliance-Verstöße zum Wohl des Gesamtkonzerns zu verhindern.

Zu dem konzernweit geltenden Compliance Kodex werden Schulungen für Mitarbeiter angeboten, um diese mit dem Ziel des Verhaltenskodexes, der Gewährleistung eines einheitlichen Niveaus an ethischen und rechtlichen Standards im gesamten Konzern, vertraut zu machen.

Das Compliance Office hält regelmäßige Sitzungen ab, in denen aktuelle Themen besprochen werden, zum Teil auch mit den fachlichen Beauftragten.

Die Geschäftsführer der weltweiten Standorte sind im Jahr 2015 zur präventiven Vermeidung von Korruption angeschrieben worden, mit der Aufforderung, etwaig aufgetretene Fälle von Korruption einschließlich der getroffenen Gegenmaßnahmen an den Compliance-Manager zu berichten. In diesem Zusammenhang sind keine Vorfälle bekannt geworden.

Darüber hinaus wurde eine Compliance-Inventur durchgeführt, in deren Rahmen Gespräche mit den Verantwortlichen innerhalb der Compliance-Organisation der deutschen Standorte zu Vorfällen, zu aktuellen und organisatorischen Themen und zu Umsetzungen von Rechtsänderungen geführt wurden. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften wurden weltweit zu etwaigen Vorkommnissen und zu bestehenden Beauftragungen innerhalb der von ihnen geführten Organisationseinheit befragt. Als wesentliches Ergebnis sind dabei keine Compliance-relevanten Verstöße / Vorkommnisse festgestellt worden. Soweit Beauftragungen nach lokalem Recht vorzunehmen sind, wurden diese vorgenommen.

Auch die interne Revision, die durch eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als externem Dienstleister durchgeführt wird, spielt für die Compliance-Organisation eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Prüfungen werden auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems genutzt.

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

LPKF ALS ARBEITGEBER

JOBS MIT AUSSTRAHLUNG – ARBEITEN IN DER LASERBRANCHE



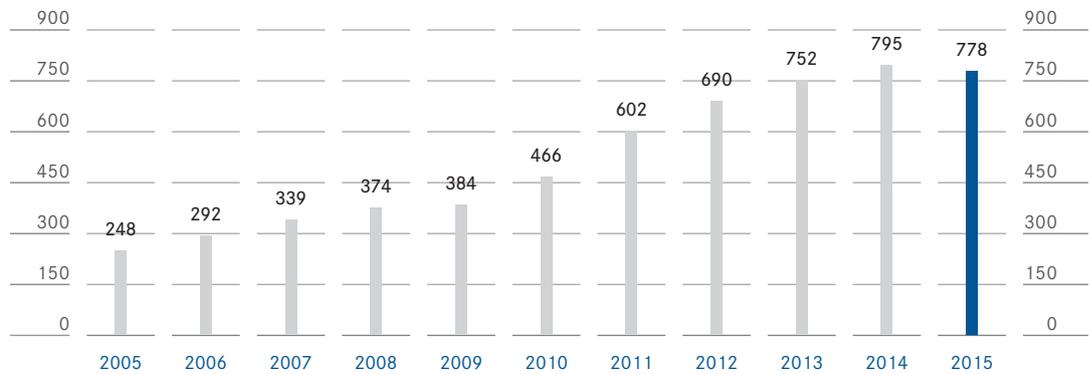
Die Faszination der Lasertechnologie lockt nach wie vor viele Ingenieure und Fachkräfte.

Der Trend der letzten Jahre wurde im Geschäftsjahr 2015 leicht korrigiert: Wir haben unser Personal nicht weiter aufgestockt und bewegen uns bei der Mitarbeiterzahl in der Unternehmensgruppe mit 778 leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 795). Damit sehen wir uns gut aufgestellt, um langfristig auf den Wachstumspfad zurückzukehren. Die zukunftsweisende Lasertechnologie ist nach wie vor unser großes Plus, das hohes Zukunftspotenzial bietet und viele Fach- und Führungskräfte zu uns lockt.

Den Bereich der Personalentwicklung haben wir weiterhin gezielt vorangetrieben und verschiedene Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung umgesetzt.

MITARBEITERENTWICKLUNG IM LPKF-KONZERN 2005 – 2015

Mit 778 Mitarbeitern bewegt sich die Unternehmensgruppe bei der Anzahl der Beschäftigten leicht unter dem Vorjahresniveau.

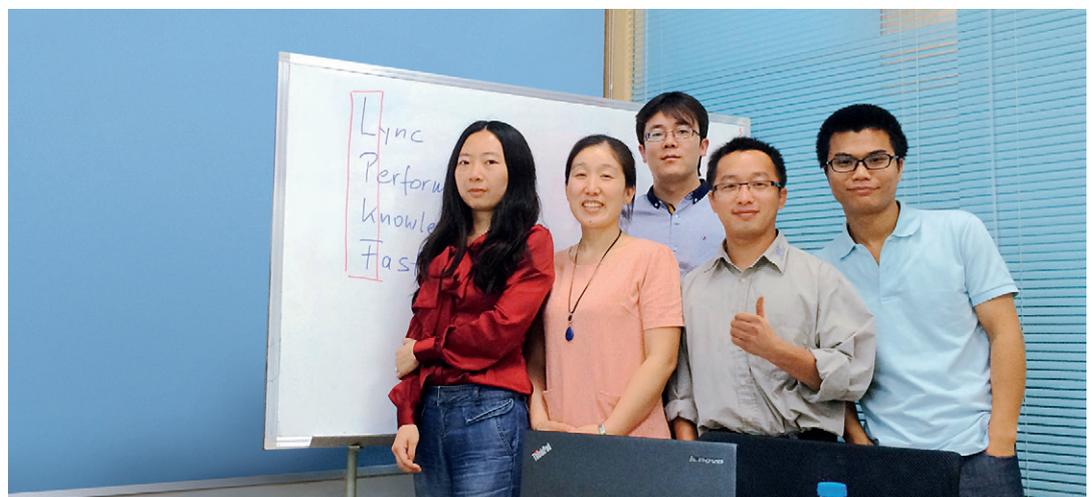


MITARBEITER KÖNNEN SICH VOLL ENTFALTEN

Ein wichtiges Augenmerk der Personalentwicklung liegt auf der Weiterbildung. Diese haben wir mithilfe eines neu entwickelten Schulungskatalogs systematisiert. Der Katalog enthält Beschreibungen der Standardschulungen, die die Mitarbeiter bei Bedarf besuchen. Dies können unter anderem Fremdsprachenkurse oder auch Compliance-Schulungen sein. Auch für die Führungskräfte gibt es eine Reihe von Schulungen, die sie in ihrer Führungsaufgabe unterstützen sollen. Hier lag 2015 wiederholt ein Schulungsschwerpunkt.



LPKF-Mitarbeiter in Shenzhen bei einer IT-Schulung.



Jeder Mitarbeiter erhält die Möglichkeit, seine Fähigkeiten bei LPKF voll zu entfalten und einzusetzen.

Können, Einsatzbereitschaft und Leistung vorausgesetzt, bieten sich vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven. Neben dem Standardangebot bieten wir für besonders engagierte und talentierte Mitarbeiter zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten, die in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen zwischen Mitarbeiter und Führungskraft besprochen werden. Neben Projektaufgaben können hier individuelle Fortbildungen oder berufsbegleitende Studiengänge vereinbart werden. Jeder Mitarbeiter erhält so die Möglichkeit, seine Fähigkeiten bei LPKF voll zu entfalten und einzusetzen. Wir stellen den Mitarbeiter in den Mittelpunkt unseres Handelns, denn die vielfältigen Kulturen, Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeiter sind Quelle für den nachhaltigen Erfolg von LPKF weltweit. In sechs Ländern gibt es LPKF-Standorte. Damit sind wir international breit aufgestellt und haben Mitarbeiter auf der ganzen Welt verteilt. Oft haben Kollegen über die Grenzen hinweg miteinander zu tun und bekommen so die Chance, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und interkulturelle Kompetenzen zu erlangen. Dies ist auch im Umgang mit ausländischen Kunden hilfreich.

Aber nicht nur kulturell ist LPKF sehr vielfältig aufgestellt, auch die Altersstruktur ist sehr ausgewogen. Langjährige Mitarbeiter bringen umfassende Erfahrung mit, die durch frische Ideen junger Talente ergänzt wird. Daraus ergibt sich eine gute Mischung von jüngeren und älteren Mitarbeitern, die zeigt, dass wir attraktive Entwicklungsperspektiven bieten und auf die demografischen Herausforderungen gut vorbereitet sind.

MIT PROFESSIONELLEN FÜHRUNGSKRÄFTEN ZUM ERFOLG

Die stetige Weiterentwicklung der Führungskompetenz ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg von LPKF.

Mitarbeiter brauchen eine professionelle Führung. Deshalb ist die stetige Weiterentwicklung der Führungskompetenz eine wichtige Voraussetzung für uns und den Erfolg von LPKF. Um unseren Führungskräften einen Orientierungsrahmen für ihr Handeln zu geben und sie in ihrer Verantwortung zu unterstützen, wurden Führungsgrundsätze bei LPKF erarbeitet und in zehn Grundsätzen schriftlich festgehalten. Dazu zählen der professionelle Umgang mit Konflikten oder auch die Motivation der Mitarbeiter. Bei der Einhaltung der Grundsätze helfen die Führungskräftebildungen. Hier lernen die Teilnehmer zum Beispiel, wie man verschiedene Konflikte nachhaltig löst.

Nachwuchskräfte und Talente werden von uns bestmöglich auf anstehende Führungsaufgaben vorbereitet. So bieten wir talentierten Mitarbeitern die Möglichkeit, schnell Verantwortung zu übernehmen, und unterstützen sie frühzeitig, ihre Führungskompetenzen auszubauen. In einer wachsenden und lernenden Organisation entwickeln sich auch die Anforderungen an die Mitarbeiter ständig weiter. Dem wollen wir mit konzernweiten Personalentwicklungsprogrammen begegnen und somit sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter weltweit die Kompetenz hat, die er für seine Tätigkeit zukünftig braucht. Talente werden erkannt und langfristig gefördert. Hierzu gehört auch der internationale Personalaustausch im Konzern, den wir unterstützen und fördern.

Führungskräfte haben bei LPKF eine wichtige Vorbildfunktion. Um sie auf unsere Konzernziele und das Konzernergebnis als übergeordnetes Ziel einzuschwören, werden wir diesbezüglich konzernweit weiter schulen, aber auch Zielvereinbarungen und Vergütungsmodelle entsprechend weiterentwickeln.

IMMER AUF DER SUCHE

Die Suche nach qualifizierten Fachkräften ist eine Herausforderung, der sich LPKF anhand verschiedener Maßnahmen stellt.

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht gute Mitarbeiter. Auch für uns ist die Suche nach qualifizierten Fachkräften eine Herausforderung, der wir uns anhand verschiedener Maßnahmen stellen. Der hohe Anspruch, den wir an unser Unternehmen technologisch und wirtschaftlich stellen, gilt auch für die Auswahl unserer Mitarbeiter. LPKF hat eine hohe Attraktivität als Arbeitgeber – dies zeigen die Bewerberzahlen. Dies macht uns aber noch lange nicht zufrieden. Um gute Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren Ruf als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau weiter auszubauen.

Nachwuchskräfte sind eine wichtige Investition in die Zukunft. Kontinuierlich bilden wir daher junge Frauen und Männer in verschiedenen Berufen aus – Mechatroniker, Industriekaufleute oder auch Fachinformatiker. Die Wirtschaft verzeichnet auf lange Sicht einen Mangel an MINT-Qualifikationen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Dieser Engpass ist ein grundsätzlich strukturelles Problem, das als Wachstums- und Innovationsbremse gesehen werden muss. Diesem Engpass begegnen wir bei LPKF mit einer soliden Ausbildung. Auszubildende sind das Rückgrat unserer Unternehmung, und da wir den Menschen die Perspektive einer interessanten Ausbildung bieten, sind wir für die Zukunft gut aufgestellt. Besonderen Wert legen wir dabei auf Engagement und Begeisterungsfähigkeit unserer Auszubildenden. Die Chance, nach erfolgreich absolvierter Ausbildung übernommen zu werden, ist nach wie vor sehr hoch. Durch die Vergabe von Stipendien unterstützen wir Hochschulabsolventen sowohl technischer als auch kaufmännischer Studiengänge in ihrer Ausbildung. Darüber hinaus bieten wir Absolventen vielfältige Praktikumsmöglichkeiten, um ihnen erste berufliche Erfahrungen zu ermöglichen.



Teambuilding beim
Azubi-Ausflug in Fürth.



UNTERNEHMEN MIT WOHLFÜHLFAKTOR

Wir möchten, dass sich unsere Mitarbeiter bei LPKF wohlfühlen. Neben den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten setzen wir deshalb auf ein gutes Gemeinschaftsgefühl – auch über Standortgrenzen hinweg. Durch gemeinsame Aktivitäten gelingt dies immer wieder. Sei es eine Motorradtour in Süddeutschland, eine Skifahrt, zu der Kollegen aus aller Welt anreisen, oder Weihnachtsfeiern an den Standorten. Es gibt immer wieder Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austauschen jenseits der Ländergrenzen. Seit mittlerweile über zehn Jahren hat LPKF außerdem eine eigene Drachenbootmannschaft, die mit viel Ehrgeiz und Teamgeist erfolgreich an Wettkämpfen teilnimmt. Aktivitäten wie diese tragen zu einem guten Klima bei und helfen neuen Mitarbeitern, sich schnell zu integrieren.

Ebenso wichtig ist die Gesundheit unserer Mitarbeiter, die uns sehr am Herzen liegt. Mit verschiedenen Maßnahmen fördern wir das Wohlergehen, die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. In 2015 gab es mehrere Gesundheitstage und Veranstaltungen, an denen die Führungskräfte und Mitarbeiter an Workshops und Vorträgen teilnehmen konnten. Hier ging es vor allem um Stressprävention und einen gesunden Lebensstil. Ergänzend dazu hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, an verschiedenen Vorsorgeuntersuchungen durch die Betriebsärztin teilzunehmen.



Einmal jährlich tragen die
LPKF-Mitarbeiter aus Port-
land ein Golfturnier aus.

Die LPKF Laser Dragons
nehmen erfolgreich an Wett-
kämpfen teil.



NACHHALTIGKEITSBERICHT

WICHTIGER BAUSTEIN DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Bei der LPKF Laser & Electronics AG ist Nachhaltigkeit mehr als nur ein Trend. Wir nehmen unsere unternehmerische Verantwortung ernst und setzen uns nicht nur mit ökonomischen, sondern auch mit ökologischen, ethischen und sozialen Themen auseinander. Auch in unserem aktualisierten Strategiepapier 2016+ steht die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergreifendes grundsätzliches Konzernziel an erster Stelle. Alle anderen Ziele ordnen sich diesem Ziel und damit auch dem Aspekt der Langfristigkeit unter. Damit stellt LPKF in seiner Unternehmensstrategie die Weichen in Richtung Nachhaltigkeit.

LASERTECHNOLOGIE – RESSOURCENSCHONEND UND EFFIZIENT

LPKF leistet einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Ausschuss und Abfall.

Als Technologieführer und Innovationstreiber legen wir das Hauptaugenmerk auf die Produktentwicklung. Mit unseren laserbasierten Technologien verdrängen wir in vielen Bereichen chemische Verfahren und leisten einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Ausschuss und Abfall bei unseren Kunden. Durch LPKF-Systeme lassen sich beispielsweise Leiterplatten-Prototypen chemiefrei strukturieren. Die entstehenden Kupferspäne werden mithilfe von Absaugeinrichtungen entfernt, eingesetzte Filter verhindern die Belastung der Umwelt.

Bei einem anderen Verfahren, dem Trennen von Leiterplatten, reduziert LPKF-Technologie die mechanische Belastung der Werkteile. Das verringert insbesondere bei weichen oder flexiblen Materialien den Ausschuss erheblich. Das patentierte LDS-Verfahren (Laser-Direkt-Strukturierung) erzeugt Leiterbahnen auf vorhandenen Kunststoffbauteilen. Damit entfallen zusätzliche Verbindungsbauteile, und die produzierten Teile lassen sich vollständig recyceln. Das Laser-Kunststoffschweißen ist ein weiterer Bereich, der kostengünstiges und ressourcenschonendes Arbeiten ermöglicht. Dies geschieht durch den Verzicht auf Klebstoff und andere Zusatzstoffe sowie einen Prozess, der mit einfachen Werkstückhalterungen auskommt. Auch im Bereich der Solartechnologie ist LPKF tätig. Durch den Einsatz unserer Laserstrukturierer konnte der Wirkungsgrad von Dünnschichtsolarmodulen erheblich gesteigert werden. Die Lasertechnologie steht insgesamt für geringe Werkzeugkosten und einen energieeffizienten Betrieb. Sie ermöglicht eine ressourcenschonende, flexible Produktion und ein wirtschaftliches Herstellen von Elektronikbauteilen.

ARBEITSSCHUTZ UND QUALITÄTSSICHERUNG IM FOKUS

Aber nicht nur die produktseitige Nachhaltigkeit ist LPKF ein großes Anliegen. Auch soziale und sicherheitstechnische Aspekte genießen hohe Förderung.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter bei ihrer Arbeit zu gewährleisten. 2015 wurde beispielsweise ein Programm zur Umsetzung von Arbeitsschutzziele eingeführt. Als Ziele wurden festgelegt:

Soziale und sicherheits-technische Aspekte genießen hohe Aufmerksamkeit.

1. Reduzierung der Anzahl von schweren Arbeitsunfällen
2. Erhöhung der psychosozialen Kompetenz der Führungskräfte
3. Reduzierung der Folgen psychischer Belastung von Mitarbeitern
4. Verbesserung des Notfallmanagements
5. Verbesserung des präventiven Brandschutzes
6. Reduzierung des Krankenstands

Zu allen Zielen wurden konkrete Maßnahmen ergriffen (z. B. Einführung von Unfallanalysen auch bei kritischen Beinaheunfällen, Seminare für Führungskräfte über psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz, das Trainieren von Notfallsituationen, Thermografie-Untersuchungen an Schaltschränken usw.), die bereits 2015 alle erfolgreich umgesetzt werden konnten. 2016 wird ein Programm zur Wiedereingliederung nach Krankheitsfällen eingeführt. Zweck ist die Prüfung, ob die Krankheitsursache ggf. in der Arbeit zu suchen ist. Die Beschäftigung bei LPKF muss als krankmachender Faktor ausgeschlossen werden.

Im Bereich des Qualitätsmanagements wurde 2015 die Vereinheitlichung von Prozessen an den Standorten vorangetrieben und damit die Zahl individueller Prozesse weiter reduziert. Die Managementsysteme nach ISO 9001 und OHSAS 18001 werden dadurch schlanker, verständlicher und noch besser akzeptiert. Um effektiver und zeitsparender arbeiten zu können, haben wir 2015 begonnen, eine gemeinsame Intranet-Plattform für alle Standorte mit einheitlichen Prozessen zu gestalten. Damit sichern wir die Qualität unserer Produkte und schaffen die Basis für langfristig gesicherte Arbeitsplätze.

FÖRDERUNG VON MITARBEITERN UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Darüber hinaus lässt LPKF aber auch seine soziale Verantwortung als Unternehmen nicht außer Acht. Durch Spenden und die Vergabe von Stipendien sowie zahlreiche Freizeitangebote und Veranstaltungen für Mitarbeiter engagiert sich LPKF gesellschaftlich und nimmt auch das soziale Engagement gegenüber seinen Mitarbeitern ernst. Beispiele hierfür sind Familientage, zahlreiche Angebote für sportliche Veranstaltungen wie Skitouren, Drachenbootrennen oder Laufveranstaltungen sowie Jubiläumsveranstaltungen.

LPKF ist ein sehr innovatives Unternehmen und legt großen Wert auf die gezielte Förderung seiner Mitarbeiter und Führungskräfte.

Auch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter sind Bestandteil unserer nachhaltigen Ausrichtung. LPKF ist ein sehr innovatives Unternehmen und legt deshalb großen Wert auf die gezielte Förderung seiner Mitarbeiter und Führungskräfte. Der 2015 erstmalig erstellte Schulungskatalog speziell zur Führungskräfteentwicklung soll 2016 erweitert und durch Seminare von externen Anbietern ergänzt werden. Zwar mussten aufgrund der wirtschaftlichen Lage im zweiten Halbjahr 2015 verstärkt Kosten eingespart werden, sodass z. B. das allgemeine Schulungsangebot gekürzt, freie Stellen nicht neu besetzt und ausgelaufene Befristungen nicht verlängert wurden, aber es mussten auch keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden.

Im Zuge der Nachwuchsgewinnung und -förderung wurde ein Kooperationsvertrag mit der Roboter-AG einer örtlichen Kooperativen Gesamtschule geschlossen. Neben der finanziellen Förderung schulischer Aktivitäten werden Schülerpraktikanten aufgenommen, um diesen später ggf. einen Ausbildungsplatz anbieten zu können. Auch die bewährte Vergabe von Hochschulstipendien soll 2016 fortgesetzt werden. Einige der Stipendiaten, die in der Vergangenheit bei LPKF ihre Bachelor- bzw. Masterarbeiten geschrieben haben, konnten bereits dauerhaft eingestellt werden. Weiterhin wurde 2015 ein konzernweites Personalcontrolling aufgebaut, das aktuell weiterentwickelt wird und eine bessere internationale Vergleichbarkeit gewährleisten soll.

Mit einem Durchschnittsalter von 39 Jahren verfügt LPKF über eine relativ junge Belegschaft, ist aber auch stolz darauf, vielen Mitarbeitern schon über Jahrzehnte einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Unsere Fluktuationsrate liegt bei 9,4%. Auch unseren Auszubildenden können wir im Anschluss an die Ausbildung fast immer einen Arbeitsplatz anbieten. Ziel ist es generell, gut ausgebildete Mitarbeiter und Fachkräfte möglichst lange im Unternehmen zu beschäftigen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2015

DES LPKF-KONZERNS UND DER LPKF AG

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

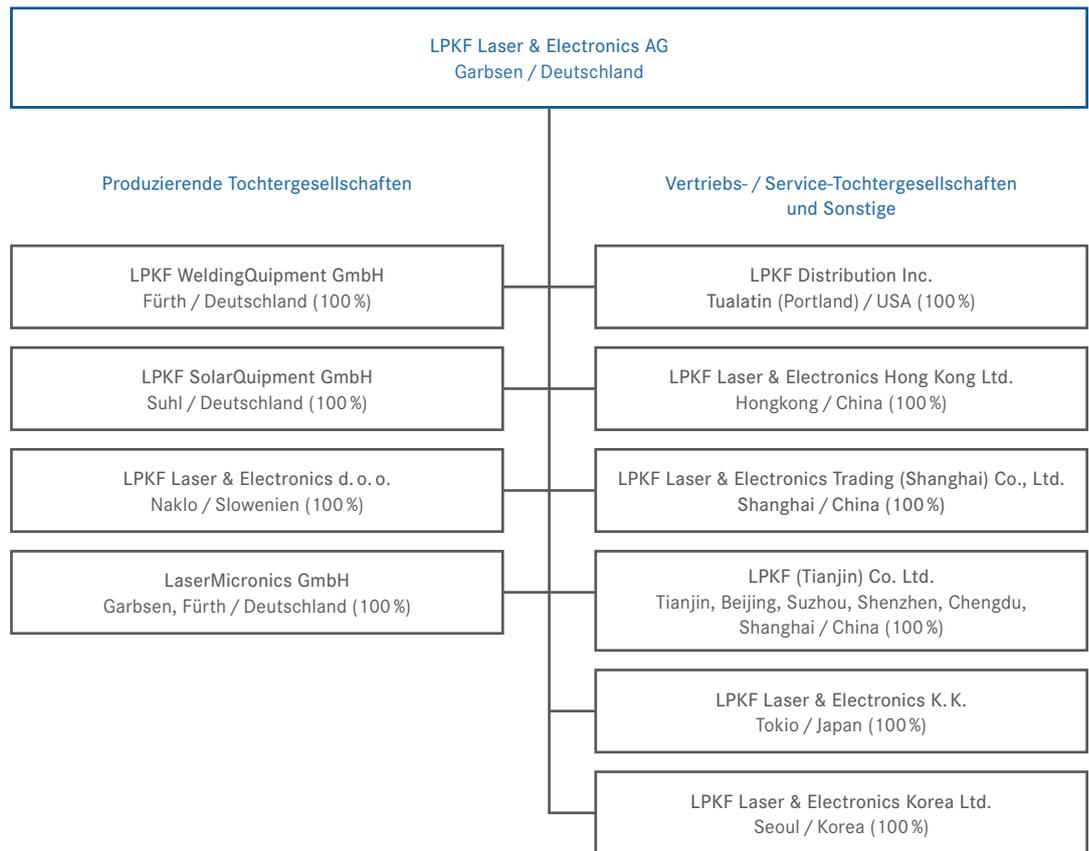
1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSMODELL

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Maschinenbauunternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnologie und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software sowie Werkstofftechnologie. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte konventionelle Verfahren ab. 85% des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) war bis zum 21. März 2016 im TecDAX der Deutschen Börse notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 778 Mitarbeiter beschäftigt.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert. Innerhalb des Konzerns wurde der Geschäftsbereich Welding Equipment von der Muttergesellschaft im Wege einer Betriebsverpachtung an die LPKF WeldingEquipment GmbH verpachtet. Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2015 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

KONZERNSTRUKTUR



1.1.2 Geschäftssegmente

Electronics Development Equipment

Im Segment Electronics Development Equipment liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Electronics Production Equipment

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment Electronics Production Equipment zusammengefasst. Im Produktbereich LDS bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an. Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich Stencil Laser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mithilfe dieser

Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht. Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten. Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Other Production Equipment

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer Electronics eingesetzt. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

Alle sonstigen Segmente

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder die Nummer zwei im Markt. LPKF strebt auch in neuen Märkten grundsätzlich immer danach, mindestens Platz zwei zu besetzen.

LPKF strebt immer danach, mindestens Platz zwei zu besetzen.

1.1.4 Standorte

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt der LPKF Laser & Electronics AG liegt im Segment Electronics Production Equipment. In Garbsen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 299 Mitarbeiter beschäftigt.

Fürth, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt der LPKF WeldingEquipment GmbH liegt im Produktbereich Welding Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Am Standort Fürth waren 2015 164 Mitarbeiter beschäftigt.

Portland, Oregon (USA): Vertrieb und Service – Die LPKF Distribution Inc. verantwortet den Vertrieb und Service in Nordamerika. In Portland waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 39 Mitarbeiter beschäftigt.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt der LPKF SolarQuipment GmbH liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Am Standort waren 2015 84 Mitarbeiter beschäftigt.

Naklo, Slowenien: Produktion, Entwicklung, Service und Vertrieb – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen. Die LPKF Laser & Electronics d. o. o. beschäftigte 96 Mitarbeiter.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service und zu dessen Koordination im gesamten asiatischen Raum weiterhin hoch. Die LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. beschäftigte im abgelaufenen Geschäftsjahr sieben Mitarbeiter.

Shanghai, China: Vertrieb und Service – Die LPKF (Tianjin) Co. Ltd. unterstützt den Vertrieb und Service im Großraum Shanghai, da sich hier ein regionales Zentrum der Elektronikproduktion herausgebildet hat. Am Standort waren 2015 24 Mitarbeiter beschäftigt.

Der japanische Markt ist aufgrund seiner technologischen Position von großer Bedeutung.

Tokio, Japan: Vertrieb und Service – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K. K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seiner technologischen Position für LPKF von großer Bedeutung. 2015 waren am Standort Tokio sechs Mitarbeiter beschäftigt.

Seoul, Korea: Vertrieb und Service – Neben China und Taiwan zählt Südkorea zu den wichtigsten Märkten für Lasertechnologie. Um den direkten Marktzugang zu sichern, hat LPKF 2013 eine Tochtergesellschaft in Seoul gegründet, die im April 2014 ihren Betrieb aufgenommen hat. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in Seoul neun Mitarbeiter beschäftigt.

Weitere kleinere Standorte befinden sich in China (Beijing, Shenzhen, Suzhou, Chengdu und Tianjin) sowie in Malaysia (Penang) und Deutschland (Mainz).

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen für das Segment Development Equipment, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Electronics d. o. o. in Slowenien geliefert. Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt. Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in Fürth. Solar Module Equipment wird in Suhl produziert. Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen meistens mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wird mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea, über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 73 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt im Wesentlichen von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion für das Welding Equipment in der Niederlassung in Fürth, ab 1.10.2015 bei der Tochtergesellschaft LPKF WeldingEquipment GmbH. Für das Solar Module Equipment liegt sie bei der Tochtergesellschaft LPKF SolarEquipment GmbH in Suhl.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2015 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)
- Bernd Lange (CTO)

Im Geschäftsjahr 2015 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 STRATEGIE

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Elektronische Bauteile werden immer kleiner, komplexer und präziser. Die fortschreitende Miniaturisierung und die zunehmende Verwendung nanoskaliger Materialien erhöhen die Komplexität der Bauteile. Dieser Trend zur Miniaturisierung erfordert neuartige Bearbeitungsverfahren, die eine bisher unerreichte Präzision ermöglichen. Lasergestützte Verfahren werden hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten.

Mission

Der LPKF-Konzern will mit seinen Produkten dazu beitragen, dass seine Kunden effizienter entwickeln und fertigen können. Mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung lasergestützter Prozesse und Produkte sollen konventionelle Verfahren abgelöst und neue Bearbeitungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Leitbild

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu erhöhen. Die nachhaltige Stärkung von LPKF liegt im Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der innovativen Ressourcen und der Sicherung der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet er technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer zwei im Markt werden kann. Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen, und stellt die gemeinsamen Interessen der Gruppe über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und Prozesse zu optimieren.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse umweltbewusst. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF widmet der Gesunderhaltung der Arbeitnehmer und der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk. Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur ist dafür selbstverständlich. LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser gesellschaftlichen Verantwortung gehört, dass von LPKF-Mitarbeitern verlangt wird, sich jederzeit und überall an geltende Gesetze zu halten, ethische Grundwerte zu respektieren und nachhaltig zu handeln. Unterstützt werden sie dabei vom LPKF-Compliance Kodex.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnologie & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels muss der technische Vorsprung ständig ausgebaut werden. Die Förderung und der Ausbau der eigenen Forschung und Entwicklung sind deshalb von zentraler Bedeutung. Weiterhin tragen eine nachhaltige Dividendenfähigkeit sowie eine solide Finanzierung durch eine hohe Eigenkapitalquote dazu bei, das übergreifende Konzernziel zu erreichen. Das übergreifende finanzielle Konzernziel ist profitables Wachstum. LPKF strebt ein gesundes Wachstum mit einer Umsatzsteigerung im 5-Jahres-Durchschnitt von mindestens 10% pro Jahr an. Dabei steht eine langfristig hohe Profitabilität mit einer EBIT-Marge im 5-Jahres-Durchschnitt von mindestens 15% im Mittelpunkt.

LPKF strebt ein Wachstum mit einer Umsatzsteigerung im 5-Jahres-Durchschnitt von mindestens 10% pro Jahr an.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an drei strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Effizienz steigern

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden zwölf Handlungsfelder.

*Grundlegend:**1. Konzernentwicklung*

Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen der strategischen Konzernentwicklung die einzelnen strategischen Stoßrichtungen.

*Kundennutzen erhöhen:**2. Bestehendes Produktportfolio optimieren*

Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können. Die enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service und die Bereitstellung eines F&E-Budgets im 5-Jahres-Durchschnitt von 10% der Umsatzerlöse tragen wesentlich dazu bei.

3. Produktstruktur optimieren

Wachstum und die zunehmende Komplexität sowohl der Produkte als auch der konzernweiten Zusammenarbeit stellen hohe Anforderungen an die Produktstruktur. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best Practice soll die Profitabilität weiter steigen. Dies gilt sowohl für die Hardware- als auch für die Softwareanteile am Produkt.

4. Qualität steigern und sichern

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte.

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu vermeiden, sie zu finden, zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.

5. Kundennähe erhöhen

Durch ein verstärktes Key-Account-Management wird auf Anforderungen internationaler Großkunden konzernübergreifend eingegangen. Das industriespezifische Know-how einzelner Segmente soll segmentübergreifend stärker genutzt werden.

*Innovationen treiben:**6. Technologischen Vorlauf schaffen*

Das Technologiemanagement wird weiter gestärkt, um die gemeinsame Nutzung der Ressourcen systematisch zu steuern und zu koordinieren. Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte von morgen entwickelt.

7. Geschäftsbasis erweitern

Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete u. a. durch Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen.

8. Leistungsangebot auf gesamte Entwicklungs- und Fertigungsprozesse ausweiten

Bei zukünftigen Produkten wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und auch das Verfahren und Verbrauchsmaterialien mit einzubeziehen und zu vermarkten.

*Effizienz steigern:**9. Entscheidungsgrundlagen verbessern*

Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.

10. Atmende Organisation und Etablierung von Lean-Konzepten

Zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten implementiert LPKF konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung nach den Lean-Prinzipien. Die Organisation wird stärker auf den Grundumsatz und eine erhöhte Kostendisziplin ausgerichtet. Zur Bewältigung von Umsatzspitzen und Großaufträgen soll vermehrt auf die Ressourcen aller Standorte oder externe Dienstleister zurückgegriffen werden. Ziel ist die weitere Flexibilisierung der Kostenseite des Upside-Potenzials.

11. Standortübergreifende Zusammenarbeit stärken

Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.

12. Systematische Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine weitere Systematisierung der wesentlichen Prozesse im Personalbereich bildet einen Arbeitsschwerpunkt im LPKF-Konzern.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen.

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören zu diesen Finanzkennzahlen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie die EBIT-Marge. Auf der Ebene des Konzerns werden sie durch Net Working Capital und Net Working Capital Ratio ergänzt. Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann am besten durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße wird auch die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Sie bildet die Nettokapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab. Die Kennzahl Net Working Capital Ratio setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitendem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist. Ziel ist eine rückläufige Entwicklung dieser Kennzahl.

2014 ist als neue Steuerungsgröße die Fehlerquote hinzugekommen, die gemessen wird als Fehlerkosten zu Umsatz. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote wird dabei gleich 100 gesetzt und so ein Fehlerkostenindex ermittelt. Für das Jahr 2015 hat sich diese Kennzahl auf 60 (Vorjahr 71) verbessert. Darüber hinaus haben sich keine wesentlichen Veränderungen des im Konzern eingerichteten Steuerungssystems ergeben.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2015	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatzerlöse Mio. €	128 – 136	91,1	115,1	129,7	119,7	87,3
EBIT Mio. €	15 – 20	15,2	20,4	23,2	12,7	-3,7
EBIT-Marge %	12,0 – 15,0	16,7	17,7	17,9	10,6	-4,3
Net Working Capital Mio. €	< 45	39,7	44,6	37,3	50,1	40,3
Net Working Capital Ratio %	< 35	43,6	38,8	28,7	41,9	46,2

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Zum Zeitpunkt der Planung für 2015, im Herbst 2014, waren die Prognosen für die Weltwirtschaft und insbesondere für die relevanten Absatzmärkte des LPKF-Konzerns positiv. Der Vorstand erwartete zu Beginn des Geschäftsjahrs 2015 einen Jahresumsatz zwischen € 128 Mio. und 136 Mio. bei einer EBIT-Marge von 12 bis 15%. Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2015 zeigte sich dann jedoch ein unerwartet drastischer Rückgang des Umsatzes im LDS-Geschäft. Daher wurde die Umsatzerwartung im Juli 2015 auf € 90 Mio. bis 110 Mio. reduziert. Im November 2015 musste aufgrund anhaltend schwacher LDS-Umsätze eine weitere Reduzierung der Umsatzguidance auf € 85 Mio. bis 90 Mio. vorgenommen werden. Im Ergebnis zeichnete sich damit trotz umfangreicher Sparmaßnahmen ein Verlust für das Gesamtjahr ab.

Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2015 zeigte sich ein unerwartet drastischer Rückgang des Umsatzes im LDS-Geschäft.

Bedingt durch den Produktmix lag die Materialeinsatzquote mit 28,6% etwas über den Planungen. Umsatzbedingte Aufwendungen nahmen zwar ab, bei in etwa gleichgebliebenen Personalkosten konnte der Umsatzrückgang aber nicht ausgeglichen werden. Dadurch sank die EBIT-Marge auf einen negativen Wert von 4,3% und es wurde ein negatives operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern von € 3,7 Mio. erzielt. Bedingt durch die schwache Geschäftsentwicklung und durch die Anstrengungen zur Reduzierung des Net Working Capital sank diese Kennzahl deutlich auf € 40,3 Mio. Damit wurde das Ziel von € 45,0 Mio. erreicht. In Verbindung mit den rückläufigen Umsätzen stieg die Net Working Capital Ratio von 41,9% auf 46,2%. Damit wurde das Ziel einer Quote von < 35% verfehlt. Das Qualitätskostenziel, gemessen an der Fehlerquote, wurde übertroffen.

1.2.4 Strategische Ausrichtung der Segmente

Im Geschäftsjahr 2015 war der Konzern mit sechs Produktlinien in drei Segmenten tätig. Im laufenden Geschäftsjahr werden mit dem TGV-Verfahren und dem LTP-Verfahren zwei neue Produktlinien hinzukommen. Zum Basisgeschäft gehören aktuell die Produktlinien StencilLaser, LDS und Rapid Prototyping. Überdurchschnittliches Wachstum wird von den Produktlinien Welding Equipment, Solar und PCB Production Equipment erwartet. Zusätzliches Wachstum soll aus den neuen Technologien TGV und LTP hinzukommen. Erste Umsätze sind hier für 2016 geplant, ab 2017 sollen signifikante Umsatzerlöse realisiert werden. Die Produktlinie StencilLaser Equipment gehört zum Segment Electronics Production Equipment. Im Geschäft mit StencilLasern ist LPKF bereits seit vielen Jahren aktiv und hat in einem reifen Markt einen hohen Marktanteil von ca. 65%. Entsprechend ist das zu erwartende Marktwachstum gering. Ziel ist es, die Marktführerschaft weiter auszubauen und neue Kundengruppen zu erschließen.

Zusätzliches Wachstum soll aus den neuen Technologien TGV und LTP hinzukommen.

Das Segment Electronics Development Equipment war zunächst auf die Entwicklung und Produktion von Systemen zur mechanischen oder lasergestützten Herstellung von Leiterplattenprototypen beschränkt. Zum Portfolio gehören heute auch Laserschweißsysteme für Entwicklungszwecke und Maschinen zur Herstellung von LDS-Prototypen. Durch diese Erweiterungen bietet LPKF für fast alle Produktionstechnologien auch die passenden Entwicklungsmaschinen an. Weitere laserbasierte Systeme für Entwickler sollen 2016 folgen. Damit soll sich die Verbreitung der LPKF-Technologien in weitere Anwendungsgebiete beschleunigen. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 75% sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen weiter solide Wachstumsraten von durchschnittlich 10% in diesem Segment.

Die LDS-Technologie ist zur Herstellung von dünnen, unbestückten und relativ großflächigen 3D-Leiterstrukturen etabliert. Antennen bilden genau dieses Anforderungsprofil ab. Die LDS-Technologie hat weiterhin das Potenzial, den Durchbruch auch in andere Anwendungen (z. B. LED, Sensorpackages) und Märkte (z. B. Automobil, Medizintechnik und Consumer Electronics) zu erreichen. LPKF arbeitet an der kontinuierlichen Verbesserung des Verfahrens und an der Ausweitung der Anwendungsfelder. Auf mittlere Sicht geht der Vorstand hier aber von Umsätzen auf dem aktuellen niedrigen Niveau aus.

Das Kunststoffschweißen mit Laserstrahlung hat sich als Fügetechnologie weiter etablieren können. Der Produktlinie wird ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial zugerechnet. Bei der Weiterentwicklung dieser Produktlinie liegt der Fokus in der Verbesserung der Profitabilität. Mittelfristiges Ziel ist auch hier, eine zweistellige EBIT-Marge zu erreichen. Strategisch arbeitet LPKF Welding Equipment in drei Zielrichtungen: Internationalisierung, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Ausbau zusätzlicher Absatzmärkte. Eine zentrale Rolle hierbei spielt die Modularisierung des Produktbaukastens.

Die Situation im Solarmarkt hat sich gebessert, kann aber noch immer nicht als stabil bezeichnet werden. LPKF hat im abgelaufenen Geschäftsjahr im Bereich Solar Module Equipment einen erheblichen Umsatzrückgang und ein negatives Ergebnis zu verzeichnen. Diese Entwicklung war absehbar und entsprechend geplant. Die Aussichten für die kommenden Jahre sind positiv. Für das zweite Halbjahr 2016 rechnet LPKF wieder mit einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses für die Produktlinie Solar Module Equipment. Die geschäftliche Entwicklung ist sehr stark von Einzelprojekten abhängig. Darüber hinaus wird intensiv an neuen Anwendungsbereichen für die in diesem Bereich vorhandenen Kernkompetenzen gearbeitet, die auch außerhalb des Solarmarkts liegen. Einzelheiten zu den neuen Technologien finden sich auch im Kapitel 1.3.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehört neben dem systematischen Ausbau bestehender Felder und deren Internationalisierung auch die Schaffung neuer Geschäftsfelder auf Basis des LPKF-Kern-Know-hows.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts. Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 100% der LPKF-Aktien in Streubesitz. Aufgrund des überwiegend guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen diverse bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital werden als recht gut eingeschätzt. Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Während in den vergangenen Jahren die systematische Ausweitung des Produktangebots des LPKF-Konzerns im Vordergrund stand, wurde unter den sich verändernden wirtschaftlichen Bedingungen der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten im Jahr 2015 auf die schnellstmögliche Monetarisierung der Technologien TGV und LTP gelegt. Damit mittel- bis langfristig weiterhin mit neuen Ideen und Technologien Impulse gesetzt werden können, wurde das Engagement im Rahmen von öffentlich geförderten Projekten ausgebaut. Der Betrag der F&E-Förderung konnte damit im vierten Jahr in Folge gesteigert werden.

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2015 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 9,9 Mio. an, wobei sich der Anstieg der aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von € 1,6 Mio. ergebnislastend auswirkte. Der so ermittelte Aufwand entspricht 11,3% vom Umsatz. Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 6,2 Mio. (Vorjahr: € 4,5 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2015 Abschreibungen in Höhe von € 1,3 Mio. (Vorjahr: € 2,3 Mio.) an. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass große Entwicklungsprojekte zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossen sind und daher noch nicht abgeschrieben werden.

Ein Schwerpunkt von Investitionen im Entwicklungsbereich lag im Geschäftsjahr 2015 auf der Installation von Versuchsaufbauten.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 179 im Vergleich zu 171 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Im Segment Electronics Development Equipment lag der Entwicklungsschwerpunkt im abgelaufenen Jahr auf den laserbasierten Systemen der ProtoLaser-Serie. Zusammen mit dem völlig neuen ProtoLaser R wurden im Herbst 2015 insgesamt sieben neue Produkte für das Jahr 2016 vorgestellt.

Der LPKF-TGV-Prozess ist ein neues laserbasiertes Verfahren zur Präzisionsbearbeitung von extrem dünnem Glas. Wesentliche Entwicklungskapazitäten des Segments Electronics Production Equipment wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr verwendet, um dieses Verfahren für Kunden aus dem Bereich „Electronics Packaging“ zugänglich zu machen. Eine erste Fertigungsanlage wurde zum Ende des Jahres an einen Kunden ausgeliefert.

Mit den im vergangenen Jahr neu entwickelten LDS-Laserprozesseinheiten konnte die Präzision und Leistungsfähigkeit der modularen LDS-Maschinen signifikant gesteigert werden, womit kurzfristig auf Anforderungen aus neuen LDS-Anwendungsfeldern reagiert wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Ausbau des maschinenübergreifenden Softwarekerns.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

	2011	2012	2013	2014	2015
F&E-Aufwand in Mio. € ¹	8,7	10,0	13,5	11,1	9,9
in % vom Umsatz	9,6	8,7	10,4	9,3	11,3
F&E-Mitarbeiter	114	144	165	171	179

¹ Gezeigt wird der Effekt der F&E-Aufwendungen auf das Konzernergebnis.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) 2015 verlangsamt. Nach Einschätzung der Konjunkturoptionen stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vergangenen Jahr um 3,1%, nach noch 3,4% im vorausgegangenen Jahr. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften verzeichneten nur noch ein moderates Wachstum. Die Schwellenländer zeigten weiter eine schwache Steigerung. In China kam es zu einer Konjunkturschwäche und demzufolge zu einer Verlangsamung des BIP-Wachstums. Nach den Berechnungen des IfW wird das dortige Wirtschaftswachstum 2015 bei 6,8% liegen, nachdem es 2014 noch bei 7,3% lag. Drastische Kursverluste an den Aktienmärkten führten sogar zu der Sorge, die chinesische Wirtschaft könne in einen krisenhaften Anpassungsprozess geraten. Dazu ist es nach Ansicht der Konjunkturforscher jedoch bisher nicht gekommen. Bei den globalen Einflussfaktoren sieht das IfW die Konjunktur durch die Terrorereignisse in 2015 nur wenig beeinflusst und kann auch keine anregenden Effekte aus dem gesunkenen Ölpreis für die Weltwirtschaft ausmachen. Positiv für die exportorientierte Wirtschaft in der Eurozone ist dagegen die Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar und anderen wichtigen Währungen.

Bei einem moderaten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5% für den Euroraum im Jahr 2015 nach nur 0,9% im Vorjahr sieht das IfW eine allmählich in Fahrt kommende konjunkturelle Entwicklung.

Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,7% laut Statistischem Bundesamt zeigte sich die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2015 gestützt durch den privaten Konsum und den guten Export erneut etwas besser als der europäische Durchschnitt und setzte den Aufschwung verbunden mit weiteren positiven Wirkungen auf den Arbeitsmarkt fort.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit ihren auf Lasertechnologie basierenden Produktlinien werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der LPKF AG neben der allgemeinen Konjunkturlage von der Entwicklung mehrerer Branchen geprägt. Durch den hohen Exportanteil sind hierbei auch immer die internationalen Aspekte zu berücksichtigen. Für den Lasermaschinenbauer LPKF sind insbesondere die Schlüsselbranchen Automobilindustrie, Elektroindustrie mit Schwerpunkt Consumer Electronics, Solarindustrie und die kunststoffverarbeitende Industrie von Bedeutung.

Im Folgenden wird die Entwicklung dieser Branchen für das Jahr 2015 dargelegt.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) konstatiert für das Jahr 2015 eine stagnierende Entwicklung. Das nominale Produktionsvolumen wird nach den Erwartungen des Verbands rund € 199 Mrd. nach € 198 Mrd. im Jahr 2014 erreichen. Die nur moderate Steigerung der stark exportorientierten Branche ist im Zusammenhang mit dem schwachen globalen Wirtschaftswachstum zu sehen. Bei den für die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer wichtigen Ländern China und Russland kam es 2015 zu deutlichen Ausfuhrückgängen. Der Export nach China war 2015 um rund 5% rückläufig auf rund € 16 Mrd., der nach Russland sogar um 27% auf rund € 3,6 Mrd.

Der Pkw-Weltmarkt erreichte nach Schätzungen des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im Jahr 2015 rund 76,9 Mio. verkaufte Fahrzeuge. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung um 1%. Im größten Markt China lag die Zunahme bei 9%. Der US-Light-Vehicle-Markt wuchs um knapp 6%. Der westeuropäische Markt legte um 9% zu. Demgegenüber verringerten sich die Pkw-Neuzulassungen in Russland um 35%, in Brasilien um 25% und in Japan um 10%.

Auch der Markt für Photovoltaik ist 2015 weltweit gewachsen. Nach vorläufigen Zahlen von GTM Research wurden international im vergangenen Jahr Solaranlagen mit einer Kapazität von rund 59 Gigawatt (GW) gebaut. Damit erhöhte sich die weltweite Leistung aller Photovoltaikanlagen um 34% auf 257 GW. Die Nachfrage zeigt nach wie vor eine starke Abhängigkeit von staatlichen Förderprogrammen. Die größten Abnehmerländer für Solaranlagen bleiben China und die USA.

Während in der Consumer Electronics-Branche die Verkaufszahlen für Smartphones 2015 erneut anstiegen, ging der PC-Absatz zurück. Nach dem US-amerikanischen Marktforschungsinstitut International Data Corporation (IDC) verlangsamte sich der Anstieg der Verkäufe von Smartphones 2015 auf knapp 10% nach zweistelligen Zuwachsraten in den Vorjahren. Ausschlaggebend hierfür war die relativ schwache Nachfrage in Lateinamerika, Westeuropa und Asien-Pazifik. Gegenläufig zum Wachstum der Verkäufe von Smartphones ging der Absatz von PCs im Jahr 2015 um rund 10% zurück. Im Markt wird in Teilen eine Substitution von PCs durch Smartphones beobachtet.

Die kunststoffverarbeitende Industrie verzeichnet 2015 ein Umsatzplus von 5%. Damit wurde die ursprüngliche Prognose von 4% laut Fachverband Kunststoff- und Gummimaschinen im VDMA noch übertroffen. Ursächlich war die Zunahme von Auslandsaufträgen in Höhe von 11%.

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die gesamtwirtschaftliche Situation zeigte sich 2015 für LPKF verhalten, und auch die für das Unternehmen relevanten Branchen boten kein einheitliches Bild. So zeigen sich der Elektronikmarkt und hier auch das Smartphone-segment wegen verlangsamten Wachstums und teilweise schwacher Zahlen größerer Anbieter verunsichert. Geplante Investitionen wurden teilweise gestrichen oder verschoben. Die Verbesserung der Situation in der Solarindustrie spiegelt sich in einer wachsenden Zahl an Verkaufsprojekten wider. Ein Anziehen der Auftragseingänge konnte 2015 aber noch nicht verzeichnet werden. Die grundsätzlich positive Entwicklung der Automobilindustrie trug zum Wachstum im Kunststoffschweißgeschäft bei. Die Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen ist positiv für LPKF.

Die Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen ist positiv für LPKF.

2.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2015 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 22.269.588,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben worden. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Zu den Details dieses Beschlusses wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

2.3 VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 93% gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Für das Geschäftsjahr 2015 erhalten die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten und von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 gebilligten Vergütungssystem. Dieses besteht sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT / Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2015 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensivszenario eine Zielerreichung von 0% (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressivszenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, sodass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), das auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswertes begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten

die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, das mindestens der Hälfte des Zuteilungswertes entsprechen muss.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahrs Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahrs bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten. Vorauszahlungen aus dem LTI 2 (Optionen) erfolgen nicht.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens € 9 Mio. erreicht (Floor).

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2015 sind die Zuwendungen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zur Betrachtung des Auszahlungsbetrags der Zielwert, der sich bei einem Erreichen des geplanten Normal Szenarios ergibt, angegeben. Außerdem werden die im Berichtsjahr gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI 2 der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung angegeben. Dieser wurde mithilfe eines Optionspreismodells nach Black / Scholes ermittelt.

ZUWENDUNGEN (PLAN)

in T€	Dr. Ingo Bretthauer Vorstandsvorsitzender CEO				Bernd Lange Vorstand CTO				Kai Bentz Vorstand CFO				Dr.-Ing. Christian Bieniek Vorstand COO				Gesamt
	2014	2015	(Min)	(Max)	2014	2015	(Min)	(Max)	2014	2015	(Min)	(Max)	2014	2015	(Min)	(Max)	
Festvergütung ¹	250	325	325	325	243	243	243	243	193	203	203	203	205	210	210	210	981
Nebenleistungen	32	38	38	38	22	22	22	22	16	18	18	18	18	20	20	20	98
Summe	282	363	363	363	265	265	265	265	209	221	221	221	223	230	230	230	1.079
Einjährige variable Vergütung																	
Tantieme	375	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
STI 1 EBIT	n/a	152	0	203	94	94	0	156	75	79	0	131	77	79	0	131	404
STI 2 EBIT / Mitarbeiter	n/a	49	0	81	38	38	0	63	30	32	0	53	31	32	0	53	151
Mehrjährige variable Vergütung																	
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	n/a	73	0	122	56	56	0	94	45	47	0	79	46	47	0	79	223
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	n/a	66	0	150	30	33	0	75	30	33	0	75	30	33	0	75	165
Sonstiges																	
Summe	375	340	0	556	218	221	0	388	180	191	0	338	184	191	0	338	943
Versorgungsaufwand ¹	0	0	0	0	7	7	7	7	7	7	7	7	0	0	0	0	14
Gesamtvergütung	657	703	363	919	490	493	272	660	396	419	228	566	407	421	230	568	2.036

1 Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen sowie die einjährigen variablen Vergütungsbestandteile als Zufluss für das Geschäftsjahr 2015 in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen ergeben sich nur aus den Vorauszahlungen für das LTI 1 (Qualität), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahrs bemessen. Weitere Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen existieren nicht, da keine der Planlaufzeiten im Berichtsjahr endete und die Mitglieder des Vorstands auf eine Vorauszahlung aus dem LTI 2 (Optionen) 2015 verzichtet haben. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.462 (2014: T€ 1.565). Davon entfielen T€ 1.079 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2015 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 369. Die für das Geschäftsjahr 2015 vereinbarten einjährigen variablen Vergütungsbestandteile sowie die Vorauszahlungen auf die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile werden erst nach Feststellung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig und kommen im März 2016 zur Auszahlung.

ZUFLÜSSE (IST)

in T€	Dr. Ingo Bretthauer Vorstandsvorsitzender CEO		Bernd Lange Vorstand CTO		Kai Bentz Vorstand CFO		Dr.-Ing. Christian Bieniek Vorstand COO		Gesamt
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	
Festvergütung	250	325	243	243	193	203	205	210	981
Nebenleistungen	32	38	22	22	16	18	18	20	98
Summe	282	363	265	265	209	223	223	230	1.079
Einjährige variable Vergütung									
Tantieme	326	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
STI 1 EBIT	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
STI 2 EBIT / Mitarbeiter	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
Mehrjährige variable Vergütung									
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	n/a	117	94	94	75	79	77	79	369
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	n/a	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges									
Summe	326	117	94	94	75	79	77	79	369
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	608	480	366	366	291	307	300	309	1.462
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB / DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	0	66	30	33	30	33	30	33	165
Gesamtbezüge gem. HGB / DRS 17 (Zufluss)	608	551	396	399	321	340	330	342	1.627

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigem oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 520 (Vorjahr: T€ 474), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2015 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015	30.09.2015	30.06.2015	31.03.2015
Vorstand				
Dr. Ingo Bretthauer	56.000	56.000	56.000	56.000
Bernd Lange	25.000	25.000	25.000	75.000
Kai Bentz	17.600	16.000	15.200	15.200
Dr.-Ing. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€ 40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2 der Satzung für jedes volle Geschäftsjahr eine erfolgsorientierte Vergütung von € 1.000,00 je € 0,01, um die der Durchschnitt des (unverwässerten) Ergebnisses je Stückaktie (Earnings per Share – EPS) für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von € 0,25 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr, um 10 % p. a. erhöht. Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist für die Ermittlung des Ergebnisses je Stückaktie jeweils das entsprechend den International Financial Reporting Standards berechnete und im gebilligten Konzernabschluss ausgewiesene (unverwässerte) Ergebnis je Stückaktie (Earnings per Share – EPS) maßgebend. Diese variable Vergütung ist auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Das (unverwässerte) Konzernergebnis je Stückaktie beträgt € – 0,16 je Aktie. Daraus resultiert die in der nachfolgenden Tabelle zu zahlende variable Vergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

in T€		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2015	80	60	40	180
	2014	80	60	40	180
Variable Vergütung	2015	2	2	2	6
	2014	31	31	31	93
Summe Vergütung	2015	82	62	42	186
	2014	111	91	71	273

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle
Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB,
Hamburg

Bernd Hackmann
(stellvertretender Vorsitzender)

Berater von Technologieunternehmen
vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG
Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover
vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover
Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:
Esso Deutschland GmbH, Hamburg
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
hannoverimpuls GmbH, Hannover
Solvay GmbH, Hannover

2.4 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

2.4.1 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des LPKF-Konzerns erreichten im Geschäftsjahr 2015 € 87,3 Mio.

Die Umsatzerlöse des LPKF-Konzerns erreichten im Geschäftsjahr 2015 € 87,3 Mio. und blieben damit um 27,1 % hinter dem Vorjahr zurück. Vor allem das Geschäft mit LDS-Systemen im Segment Electronics Production Equipment fiel mit – 74 % nochmals deutlich geringer als im Vorjahr aus. Die Schneidsysteme für Leiterplatten konnten sich zwar wieder deutlich besser als im Vorjahr entwickeln, insgesamt fielen aber die Umsatzerlöse für das Segment Electronics Production Equipment um 42 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigt das Segment Other Production Equipment. Während die Systeme zum Kunststoffschweißen gegenüber dem Vorjahr zulegten, wurde dies durch den erwarteten Umsatzrückgang bei Solarstrukturierern ebenfalls überkompensiert, sodass das Segment insgesamt um 28 % unter Vorjahr abschloss. Das Segment Electronics Development Equipment verzeichnete in den Vorjahren ein stetiges Wachstum und konnte im abgelaufenen Jahr seinen Vorjahresumsatz noch knapp um 2 % übertreffen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

in Mio. €	2015	Vorjahr
Electronics Production Equipment	29,9	51,2
Electronics Development Equipment	25,5	25,1
Other Production Equipment	30,8	42,8
Alle sonstigen Segmente	1,1	0,6
	87,3	119,7

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

in %	2015	Vorjahr
Asien	40,8	53,0
Deutschland	14,5	10,2
Europa ohne Deutschland	19,8	12,5
Nordamerika	21,7	21,3
Übrige	3,2	3,0
	100,0	100,0

Trotz der spürbaren Zurückhaltung bei Investitionen bleibt China wichtigster Markt für LPKF.

Trotz der spürbaren Zurückhaltung bei Investitionen bleibt China wichtigster Markt für LPKF. Wie schon im Vorjahr behielt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr der amerikanische Markt seine relative Stärke. Die Region behält insgesamt ihre strategische Bedeutung für den Konzern. Der europäische Markt verzeichnete erfreuliche Zuwächse. Dabei stieg auf der Basis eines erhöhten Inlandsumsatzes der Umsatz im übrigen Europa um mehr als 15 %.

Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 82,8 Mio. 31 % unter dem Vorjahresniveau von € 119,7 Mio. Der Auftragsbestand zum Jahresende liegt mit € 13,3 Mio. ebenfalls unter dem Vorjahreswert von € 17,7 Mio. Der Rückgang im Auftragsbestand resultiert im Wesentlichen aus der Abarbeitung eines größeren Solarauftrags.

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von € 0,7 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 6,2 Mio. ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (€ + 3,0 Mio.), was vor allem auf Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit dem Brandschaden am Standort Garbsen zurückzuführen ist. Aber auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Kursgewinne trugen zum Anstieg bei.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung verminderte sich auf 28,6% nach 31,4% im Vorjahr. Im Geschäftsjahr wurden nur geringfügige Abwertungen auf Vorräte gebucht (€ 0,2 Mio. nach € 0,3 Mio. im Vorjahr).

Nach jahrelangem Zuwachs war am Jahresende 2015 die Belegschaft um 17 Mitarbeiter geringer als im Vorjahr, der Durchschnitt lag nur knapp über dem Vorjahreswert. Der Rückgang wurde durch Fluktuation und durch individuelle Maßnahmen erreicht, die den Personalaufwand im Konzern mit € 1,0 Mio. belasteten. In den Mitarbeiterzahlen zum Stichtag werden 16 Mitarbeiter ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß erst nach dem Stichtag ausscheiden. Entlastend wirkten sich sowohl geringere Tantiemen und variable Vergütungen aufgrund des geringeren Ergebnisses sowie der Verzicht auf Gehaltserhöhungen an einzelnen Standorten aus. Ebenfalls entlastend wirkte der forcierte Abbau von Urlaubs- und Überstundenguthaben. Insgesamt liegt der Personalaufwand fast auf Vorjahresniveau. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen ist somit ausschließlich aufgrund des Umsatzrückgangs von 36,3% auf 50,1% gestiegen.

Insgesamt liegt der Personalaufwand fast auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen liegen mit € 7,2 Mio. unter Vorjahr, da 2014 noch Abschreibungen für Entwicklungsprojekte ausliefen und die Investitionen in Sachanlagen im laufenden Geschäftsjahr deutlich geringer als in den Vorjahren ausfielen. Dagegen sind größere neue Entwicklungsprojekte am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen. Innerhalb der Abschreibungen machten außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen einen Betrag von € 0,3 Mio. (Vorjahr: € 0,3 Mio.) aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind leicht um € 0,4 Mio. auf € 29,1 Mio. gestiegen. Dies ist vor allem auf die durch den Brandschaden um € 1,5 Mio. höheren Reparaturkosten zurückzuführen. Bei den umsatzabhängigen Aufwendungen sind hingegen deutliche Rückgänge zu verzeichnen. So liegen die Lizenzaufwendungen und die Verkaufsprovisionen um jeweils € 0,3 Mio. unter ihrem Vorjahreswert. Aufwendungen für Bewirtungen und Reisen, Fremdarbeiten und Beratungsaufwand gingen durch die Sparmaßnahmen um insgesamt € 1,4 Mio. zurück. Lediglich Kursverluste (€ + 0,7 Mio.) und Aufwendungen für bezogene Entwicklungsleistungen (€ + 0,5 Mio.) stiegen an.

Vor allem bedingt durch den Umsatzrückgang erwirtschaftete der Konzern einen operativen Verlust von € - 3,7 Mio. (Vorjahr: EBIT € 12,7 Mio.). Die EBIT-Marge sank auf - 4,3%, im Vorjahr betrug sie noch 10,6%. Ergebnisentlastend wirkten sich die umfangreichen Sparmaßnahmen aus. Somit konnte der Break-even auf unter € 100 Mio. gedrückt werden. Im Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015 sind € 1,1 Mio. außerordentliche Restrukturierungsaufwendungen enthalten, von denen € 1,0 Mio. auf den Personalaufwand entfallen.

Im Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015 sind € 1,1 Mio. außerordentliche Restrukturierungsaufwendungen enthalten.

Trotz einer vermehrten Aufnahme von kurzfristigem Fremdkapital verhalf das niedrige Zinsniveau zu einem Finanzergebnis auf Vorjahresniveau. Es liegt im Geschäftsjahr bei € - 0,7 Mio. (Vorjahr: € - 0,8 Mio.). Durch den operativen Verlust wurde ein Steuerertrag in Höhe von € 0,9 Mio. ausgewiesen. Die Steuerquote beträgt 20,9% (Vorjahr: 28,6%).

Nach Steuern verbleibt ein Konzernjahresfehlbetrag von € 3,5 Mio. gegenüber einem Konzernjahresüberschuss von € 8,5 Mio. im Vorjahr.

		2011	2012	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	Mio. €	91,1	115,1	129,7	119,7	87,3
EBIT	Mio. €	15,2	20,4	23,2	12,7	-3,7
Materialeinsatzquote	%	28,8	30,6	26,7	31,4	28,6
Personaleinsatzquote	%	32,3	30,5	31,2	36,3	50,1
Steuerquote	%	29,6	26,8	30,1	28,6	20,9
EBIT / Mitarbeiter	T€	27,5	31,2	32,0	16,1	-4,7

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

2.4.2 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird aktuell geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Im Geschäftsjahr 2016 soll entsprechend der Planung ein deutlich positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden.

Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

in Mio. €	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10,1	1,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13,7	-14,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3,2	6,1
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,1	0,3
Veränderung der Finanzmittel	-6,8	-6,8
Finanzmittelbestand am 1.1.	6,0	12,5
Finanzmittelbestand am 31.12.	-0,9	6,0
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3,8	6,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	-4,7	0,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	-0,9	6,0

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von € 6,0 Mio. auf € – 0,9 Mio. zurückgegangen. Vor allem der Abbau von Working Capital führte trotz eines Jahresfehlbetrags noch zu einem Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von € 10,1 Mio. Da die Investitionen über diesem Wert lagen, wurde ein Free Cashflow von € – 3,6 Mio. (Vorjahr: € – 12,9 Mio.) erzielt.

Aus der Finanzierungstätigkeit waren insgesamt Mittelabflüsse von € 3,2 Mio. zu verzeichnen. Dabei hielten sich Tilgungen und Aufnahmen von Finanzkrediten annähernd die Waage. Der Konzern nutzte das günstige Zinsniveau für die Bindung von Betriebsmittelfinanzierungen über fünf Jahre zu Zinsen um 1%.

Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,0% bis 4,35% aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als solide bewertet werden.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

in Mio. €	2011	2012	2013	2014	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3,2	17,1	34,2	1,8	10,1
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	8,3	13,1	11,2	30,2	37,3

(-) Guthaben (+) Verschuldung

2.4.3 Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Langfristige Vermögenswerte	67,6	56,9	60,3	47,0
Kurzfristige Vermögenswerte	51,2	43,1	67,9	53,0
Aktiva	118,8	100,0	128,2	100,0
Eigenkapital	63,5	53,4	68,6	53,5
Langfristige Schulden	27,1	22,8	19,2	15,0
Kurzfristige Schulden	28,2	23,7	40,4	31,5
Passiva	118,8	100,0	128,2	100,0

Die Vermögenslage kann trotz des Verlusts im laufenden Jahr weiterhin als solide bezeichnet werden.

Die Vermögenslage kann trotz des Verlusts im laufenden Jahr weiterhin als solide bezeichnet werden, was sich u. a. in der gleichbleibend hohen Eigenkapitalquote von 53,4% (Vorjahr: 53,5%) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr ist sowohl auf die Aktivierung von Entwicklungsleistungen als auch auf die Fertigstellung des Ausbaus in Fürth und den Erwerb des Anlagevermögens im Rahmen einer Akquisition zurückzuführen. Das Anlagevermögen ist zu 99% (Vorjahr: 119%) durch Eigenkapital gedeckt.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten wurden in erster Linie die hohen Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Vorjahr abgebaut. Auch bei (System-)Teilen und unfertigen Erzeugnissen konnten die Bestände leicht verringert werden. Die liquiden Mittel waren zum 31.12.2015 um € 2,2 Mio. niedriger als im Vorjahr.

Aus den kurzfristigen Darlehen konnten auf der Basis des aktuell niedrigen Zinsniveaus € 10,0 Mio. in mittelfristige Darlehen umgeschuldet werden.

Das Net Working Capital reduzierte sich zum Stichtag um € 9,8 Mio. auf € 40,3 Mio. Die Ursache dafür lag vor allem im Abbau des hohen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem letzten Jahr, bedingt durch die Geschäftsentwicklung und konsequentes Forderungsmanagement. Durch den Umsatzrückgang erhöhte sich die Net Working Capital Ratio von 41,9 % im Vorjahr auf 46,2 % im Berichtsjahr. Die Ziele für diese Steuerungsgrößen wurden damit nicht erreicht. Durch den Konzernjahresfehlbetrag des laufenden Geschäftsjahres hat sich das Eigenkapital verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um insgesamt € 4,9 Mio. an. Aus den kurzfristigen Darlehen konnten auf der Basis des aktuell niedrigen Zinsniveaus € 10,0 Mio. in mittelfristige Darlehen umgeschuldet werden. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen die Kontokorrentverbindlichkeiten um € 4,7 Mio. zu. Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen die Steuerrückstellungen durch den Jahresfehlbetrag zurück. Bei den sonstigen Rückstellungen sorgten vor allem niedrigere Gewährleistungsrückstellungen und Tantiemeverpflichtungen für einen Rückgang. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

		2011	2012	2013	2014	2015
Anlagenintensität	%	35,8	36,5	44,5	44,9	54,1
Vorratsintensität	%	29,4	32,4	27,6	25,1	26,2
ROCE	%	23,4	26,5	26,4	12,1	-3,6
Net Working Capital	Mio. €	39,7	44,6	37,3	50,1	40,3
Net Working Capital Ratio	%	43,6	38,8	28,7	41,9	46,2
Debitorenlaufzeit	Tage	63	57	53	54	64

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden € 13,7 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 1,3 Mio. weniger ausgegeben als im Vorjahr. Die Investitionen umfassten neben der Aktivierung von Entwicklungsleistungen die Fertigstellung des Ausbaus der Immobilie in Fürth sowie Ausgaben für Geschäftsausstattung und IT. Auch bei planmäßiger Geschäftsentwicklung soll in den Folgejahren das Investitionsniveau 2015 nicht überschritten werden.

Auch bei planmäßiger Geschäftsentwicklung soll in den Folgejahren das Investitionsniveau 2015 nicht überschritten werden.

Mitarbeiter

LPKF verfolgt das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an die Gesellschaft zu binden. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage wurde 2015 konsequent auf Neueinstellungen verzichtet und vorrangig nur Wiederbesetzungen durchgeführt. Sechs Mitarbeiter wurden Anfang des Jahres im Rahmen einer Akquisition übernommen. Solange sich die wirtschaftliche Situation nicht nachhaltig verbessert, soll auch weiterhin weitestgehend auf Neueinstellungen verzichtet werden. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Hier wird LPKF in den nächsten Jahren eine weitere Systematisierung

Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus.

der Personalentwicklung betreiben, die neben Fachtrainings geprägt sein wird von Führungs- und Nachwuchsführungstrainings. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 37 Auszubildende beschäftigt (2014: 43), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

2.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

in Mio. €		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2015	29,9	25,5	30,8	1,1	87,3
	2014	51,2	25,1	42,8	0,6	119,7
Betriebsergebnis (EBIT)	2015	-5,8	3,4	-0,2	-1,1	-3,7
	2014	9,4	2,7	1,8	-1,2	12,7
Vermögen	2015	41,1	17,4	27,5	32,8	118,8
	2014	40,8	19,9	34,6	32,9	128,2
Schulden	2015	3,4	3,1	10,6	38,2	55,3
	2014	4,9	3,5	18,5	32,8	59,7
Investitionen	2015	5,6	1,7	5,9	0,5	13,7
	2014	6,1	1,7	4,6	2,6	15,0
Abschreibungen	2015	3,3	2,0	1,8	0,1	7,2
	2014	4,1	2,5	1,1	0,2	7,9

2.5 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.5.1 Ertragslage

Der Umsatz der LPKF AG betrug im Geschäftsjahr 2015 € 61,6 Mio. und blieb damit um 29,0% hinter dem Vorjahr zurück. Dies ist im Wesentlichen auf eine schwächere Entwicklung des Segments Electronics Production Equipment zurückzuführen. Auch der Übergang des operativen Geschäfts mit Kunststoffschweißanlagen von der LPKF AG auf die LPKF WeldingEquipment GmbH zum 1.10. führte zu einer Verlagerung des Umsatzes des vierten Quartals in diese Gesellschaft, was bei der LPKF AG einen Umsatzrückgang von ca. € 8,2 Mio. ausmachte. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 77,6% (Vorjahr: 92,7%).

Der Umsatz der LPKF AG betrug im Geschäftsjahr 2015 € 61,6 Mio. und blieb damit um 29,0% hinter dem Vorjahr zurück. Dies ist im Wesentlichen auf eine schwächere Entwicklung des Segments Electronics Production Equipment zurückzuführen. Auch der Übergang des operativen Geschäfts mit Kunststoffschweißanlagen von der LPKF AG auf die LPKF WeldingEquipment GmbH zum 1.10. führte zu einer Verlagerung des Umsatzes des vierten Quartals in diese Gesellschaft, was bei der LPKF AG einen Umsatzrückgang von ca. € 8,2 Mio. ausmachte. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 77,6% (Vorjahr: 92,7%).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich vor allem durch Versicherungserstattungen für die vom Brand im Januar 2015 entstandenen Schäden, durch Weiterverrechnung von Dienstleistungen an verbundene Unternehmen sowie den Verbrauch der Gewährleistungsrückstellung um insgesamt € 3,2 Mio. Vom Absatzzrückgang waren vor allem margenstarke, am Standort Garbsen gefertigte Systeme betroffen, sodass sich die Materialeinsatzquote deutlich auf 42,5% erhöhte (Vorjahr: 31,8%).

Der Personalaufwand in der AG reduzierte sich um insgesamt € 3,0 Mio. bzw. 11,1% insbesondere durch den Übergang des Fürther Personals auf die LPKF WeldingQuipment GmbH. Die Kostensteigerung in Verbindung mit dem Umsatzrückgang führte zu einem deutlichen Anstieg der Personalaufwandsquote auf 39,1% (Vorjahr: 31,2%). Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen blieben auf Vorjahresniveau, die Abschreibungsquote stieg auf 6,2%. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um insgesamt € 4,6 Mio. zurück. Dies ist einerseits auf den Rückgang von absatzbedingten Aufwendungen zurückzuführen (ca. € 4,9 Mio.). Aber auch z. B. Rechtsberatungskosten, Fremdarbeiten und Reisekosten konnten durch Sparmaßnahmen um insgesamt € 1,0 Mio. gesenkt werden. Durch den Brandschaden waren Reparaturen deutlich erhöht. Diese wurden aber von der Versicherung erstattet.

Der Umsatzrückgang führte zu einem deutlichen Rückgang der EBIT-Marge.

Der Umsatzrückgang führte zu einem deutlichen Rückgang der EBIT-Marge. Nach 4,3% im Vorjahr fiel sie auf -16,2% im Berichtsjahr. Im Finanzergebnis sind Ausschüttungen der LPKF Inc. und LPKF d. o. o. von insgesamt € 1,5 Mio. ausgewiesen. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der LPKF Solar-Quipment GmbH ist die AG verpflichtet, den Verlust des Geschäftsjahrs in Höhe von € 2,1 Mio. zu übernehmen. Das Ergebnis vor Steuern fiel um € 14,8 Mio. geringer aus als im Vorjahr, im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von € 7,2 Mio., nachdem im Vorjahr noch ein Jahresüberschuss von € 2,7 Mio. ausgewiesen wurde.

Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

in Mio. €	2015	2014
Umsatzerlöse	61,6	86,7
Bestandsveränderung	-2,0	-0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	7,3	4,1
Materialaufwand	25,3	27,5
Personalaufwand	24,1	27,1
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3,8	3,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23,8	28,4
Finanzergebnis	-1,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11,0	3,8
Ertrag- und sonstige Steuern	-3,8	1,1
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-7,2	2,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11,5	11,5
Bilanzgewinn	4,3	14,2

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns (Abschnitt 7.1.3) beschrieben wird.

2.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme war am 31. Dezember 2015 mit € 85,8 Mio. um € 8,4 Mio. geringer als am Vorjahresstichtag. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden um € 4,0 Mio. reduziert und betragen im Geschäftsjahr € 2,6 Mio. Während 2014 noch in die Fertigstellung eines neuen Gebäudes in Garbsen und dessen Ausstattung sowie in den Ausbau des Standorts Fürth investiert wurde, gab es im laufenden Jahr keine solchen Schwerpunkte. Die Buchwerte des Anlagevermögens gingen abschreibungsbedingt um 2,3% zurück. Der Rückgang des Vorratsvermögens ist wesentlich auf den Verkauf des Vorratsvermögens an die LPKF WeldingQuipment GmbH zurückzuführen. Durch den geringen Umsatz im laufenden Jahr sowie den Übergang des Kunststoffschweißgeschäfts auf die WeldingQuipment GmbH gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag deutlich zurück. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen liegen leicht über dem Vorjahr, sie umfassen im Wesentlichen Finanzforderungen. Die flüssigen Mittel gingen um

Die Investitionen in Sachanlagen wurden um € 4,0 Mio. reduziert.

€ 1,0 Mio. zurück. Insgesamt verringerte sich das Umlaufvermögen um € 10,6 Mio. Durch den Jahresfehlbetrag wurde unter den latenten Steuern ein Steuererstattungsanspruch in Höhe von € 3,9 Mio. aktiviert.

Die Eigenkapitalquote beträgt nun 46,6%.

Der Rückgang des Eigenkapitals um € 9,9 Mio. auf € 40,0 Mio. ist, unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung in 2015, wesentlich auf den Jahresfehlbetrag von € 7,2 Mio. zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote fiel unter den Wert von 50% und beträgt nun 46,6%. Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich deutlich, vor allem durch den Verbrauch von Rückstellungen für Gewährleistungen, geringere Lizenzansprüche sowie niedrigere Tantiemen um insgesamt € 2,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zwar zum Stichtag um € 5,0 Mio. erhöht, der kurzfristig rückzahlbare Anteil wurde aber durch Umschuldung in mittelfristige Darlehen um € 4,8 Mio. reduziert. Hier hat sich die Gesellschaft das derzeit günstige Zinsniveau für weitere fünf Jahre gesichert. Insgesamt sind somit innerhalb der nächsten fünf Jahre € 28,0 Mio. zurückzuzahlen nach € 22,6 Mio. im Vorjahr. Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sowohl aus Liefer- und Leistungsbeziehungen als auch aus Finanzierungen resultieren. Mit € 42,4 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten um € 4,2 Mio. über dem des Vorjahres (€ 38,2 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Langfristige Vermögenswerte	43,0	50,1	44,3	47,0
Kurzfristige Vermögenswerte	42,8	49,9	49,9	53,0
Aktiva	85,8	100,0	94,2	100,0
Eigenkapital	40,0	46,6	49,9	52,9
Langfristige Schulden	15,8	18,4	5,9	6,3
Kurzfristige Schulden	30,0	35,0	38,4	40,8
Passiva	85,8	100,0	94,2	100,0

Auf Ebene des Abschlusses der LPKF AG kann das schwache LDS-Geschäft weniger als im Konzern durch eine gute Geschäftsentwicklung in anderen Konzerngesellschaften ausgeglichen werden. Daher ist die wirtschaftliche Lage der LPKF AG schwächer als die des Gesamtkonzerns. Die Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG kann allerdings weiterhin als solide beurteilt werden.

Investitionen

Der Schwerpunkt bei den Investitionen von insgesamt € 2,6 Mio. lag mit € 1,2 Mio. in der IT-Ausstattung sowie im Austausch von Geschäftsausstattung, die beim Brand beschädigt wurde. Weitere Investitionen betrafen technische Anlagen für Verfahrensentwicklungen und Softwarelizenzen.

Mitarbeiter

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 281 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 174 weniger als im Vorjahr. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Mitarbeiter am Standort Fürth auf die LPKF WeldingQuipment GmbH übergegangen sind.

Dividende

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50% des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, insbesondere wenn die

Zukunftsansichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung in 2015 beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung vorzuschlagen, keine Dividende auszuschütten.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung in 2015 und der Aussicht für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 2. Juni 2016 vorzuschlagen, keine Dividende auszuschütten. Im Vorjahr wurden € 0,12 pro Aktie ausgeschüttet.

2.5.3 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 6) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

2.6 BELEGSCHAFT

Mit 4,2% lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie.

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit ihrem Arbeitgeber identifizieren, sind gerade für einen wachsenden Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 4,2% lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie (2014: 4,8%). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 9,4% (2014: 7,1%).

Im Verlauf des demografischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung in Relation zu den jüngeren bereits seit Jahrzehnten zu. Für die demografischen Veränderungen ist größtenteils die seit Jahrzehnten steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenraten verantwortlich. Dies hat zur Folge, dass das durchschnittliche Lebensalter von Männern und Frauen stetig ansteigt. Die demografischen Verschiebungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Durch den Geburtenrückgang werden künftig immer weniger junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Anteil von älteren Menschen im Erwerbsleben wird also allein dadurch zunehmen. Dazu kommt noch die Verschiebung des Renteneintrittsalters.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag für den LPKF-Konzern in Deutschland bei 39,0 Jahren (Vorjahr: 38,8). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam, aber stetig und lag 2014 bei 42,6 Jahren.

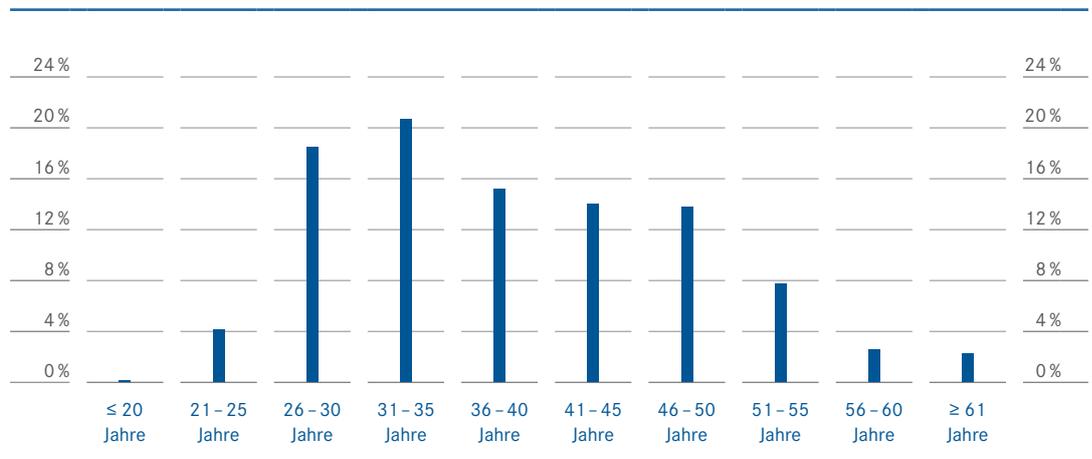


Abb. Altersstrukturanalyse in Jahren, LPKF-Konzern (ohne Auszubildende)

Die Analyse der Betriebszugehörigkeitsdauer der Mitarbeiter des LPKF-Konzerns zeigt mit durchschnittlich 5,2 Jahren (Vorjahr: Zahlen konzernweit noch nicht ausgewertet), dass LPKF als relativ junges Unternehmen nach einer starken Wachstumsphase eine gesunde Mischung aus erfahrenen

und neuen Mitarbeitern vorzuweisen hat. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von Mitarbeitern im deutschen Maschinenbau ist nach Angaben des VDMA 2014 von 13,9 auf 13,5 Jahre ganz leicht zurückgegangen.

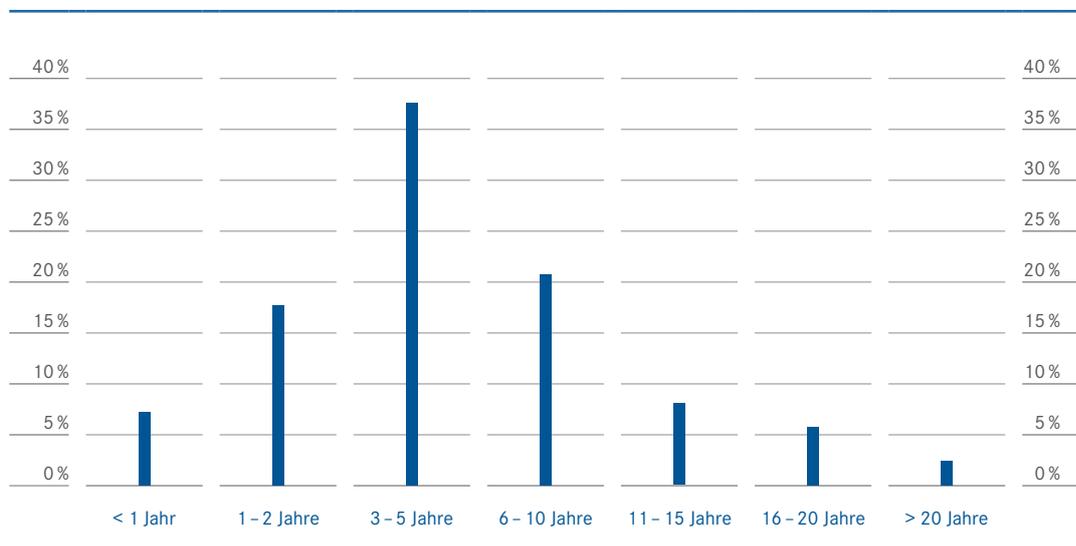


Abb. Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, LPKF-Konzern (ohne Auszubildende)

Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt. Die hohe Zahl von Bewerbungen allein auf Vakanzen in Deutschland im Jahr 2015 belegt, dass LPKF als attraktives Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt wahrgenommen wird.

2.7 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Die finanzielle Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 kann weiterhin als solide beurteilt werden.

Die finanzielle Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 kann weiterhin als solide beurteilt werden. In Bezug auf den Umsatz und das Ergebnis war 2015 allerdings erneut schwächer als das Vorjahr. Erstmals wurde auf Konzernebene ein operativer Verlust erwirtschaftet. Der Vorstand geht davon aus, dass LPKF 2016 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehrt und dabei eine positive Ertragsituation und so eine wieder bessere Verzinsung des eingesetzten Kapitals erreicht werden kann.

III. NACHTRAGSBERICHT

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung ist auf der Internetseite der LPKF AG (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) öffentlich zugänglich und im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 30 bis 35 des Geschäftsberichts abgedruckt.

V. CHANCENBERICHT

5.1 CHANCENMANAGEMENT

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen regelmäßig ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig sowohl an die Unternehmensleitung als auch an die Stabsstelle Unternehmensstrategie berichtet. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Schätzungsunsicherheit können die im Folgenden dargestellten Chancen einen positiven Ergebnisbeitrag in einstelliger Millionenhöhe leisten.

5.2 CHANCEN

5.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, dem externen technischen Fortschritt und sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service und die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10% vom Umsatzerlös p. a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Risiken als auch Chancen.

5.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Aufgrund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen nachhaltige Marktchancen frühzeitig erkannt und mit einer eigenen technologischen Lösung bedient werden. Die Entwicklung solcher Lösungen läuft häufig nicht linear ab, sondern bietet vielmehr die Chance auf einen gegebenenfalls schutzrechtsfähigen technologischen Durchbruch.

5.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte. Um die strategische Option des externen Wachstums voranzutreiben, werden unter Einbeziehung externer Dienstleister Strukturen zur aktiven Suche und Analyse potenzieller Kandidaten und zum Projektmanagement von M&A-Aktivitäten geschaffen.

5.2.4 Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

5.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit soll den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern sichern.

Die intensive Entwicklungstätigkeit soll den Vorsprung vor dem Wettbewerb sichern.

5.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und die internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

VI. RISIKOBERICHT

6.1 DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

6.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z. B. im Rahmen von Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u. a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen, hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen international umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Die Ergebnisse von Prüfungen der internen Revision werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

6.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, das jedoch nicht in das Risikomanagementsystem integriert ist, sondern separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Das Risikomanagementsystem ist durch Personalunion mit dem Compliance-Management verzahnt.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt. Nachdem an den deutschen Standorten der LPKF AG und in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe bereits implementiert ist, ist 2015 die Einführung dieses Systems bei der slowenischen Tochtergesellschaft abgeschlossen worden. Die Systemeinführung in weiteren Konzerngesellschaften ist in der Folge geplant. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Ablauforganisation und der Informationsfluss weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

LPKF bedient sich einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um Risiken messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Revisionsplans durch die interne Revision geprüft, letztmalig in 2014.

Die Risikoverantwortlichen wurden geschult und sensibilisiert.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2015 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Die Risikoverantwortlichen wurden geschult und sensibilisiert. In den Konzerngesellschaften ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 und das Managementsystem zur Arbeitssicherheit nach OHSAS 18001 sind wichtige Bausteine im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

6.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. Es ist geplant, das System auf weitere Konzerneinheiten auszurollen.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie das Compliance-Management, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Das Risikomanagementsystem überwacht u. a. laufend Risiken der Veröffentlichung fehlerhafter Zahlen in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 6.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, die Zuhilfenahme von Dienstleistern z. B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und wesentlicher Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bildet darüber hinaus eine wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in die auch der Aufsichtsrat regelmäßig eingebunden ist.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, ist die Funktion eines Compliance-Managers eingerichtet worden. Er ist für die Festlegung von konzernweit gültigen Richtlinien und deren Einhaltung zuständig.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

6.2 EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt¹:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit ²	Mögliche finanzielle Auswirkungen ³
Allgemeine Geschäftsrisiken (insb. konjunkturelle Risiken aus Branchenentwicklung)	Möglich (weniger wahrscheinlich)	Wesentlich
Abhängigkeit von Lieferanten	Weniger wahrscheinlich	Moderat
Abhängigkeit von Kunden	Weniger wahrscheinlich	Moderat
Technologische Entwicklungen	Möglich	Wesentlich
Patentrisiken	Möglich	Wesentlich
Personalrisiken	Weniger wahrscheinlich	Moderat

¹ Werte des Vorjahres werden im Fall von Veränderungen in Klammern angegeben.

² Kategorien: - Weniger wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 25 % - Möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 25 % bis 50 %
- Überwiegend wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 %

³ Kategorien: - Moderat = Schadenshöhe bis € 3 Mio. - Wesentlich = Schadenshöhe von über € 3 Mio. bis € 10 Mio.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

Zu sämtlichen Risiken im Einzelnen:

6.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

1. Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Während die Automobilindustrie 2015 weiter wuchs, war in der Consumer Electronics-Industrie eine gewisse Unsicherheit zu spüren. So war z. B. im Mobiltelefon- und Smartphone Markt teilweise ein Verlust von Marktanteilen großer internationaler Anbieter zugunsten aufstrebender chinesischer

Wettbewerber festzustellen bei einer Verlangsamung des Marktwachstums. Der Solarmarkt ist wieder leicht gewachsen, was aber noch nicht zu wesentlichen Erweiterungsinvestitionen geführt hat. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Erfahrungsgemäß unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment. Es besteht im Segment Electronics Production Equipment die Tendenz, dass sich Marktanteile weiter in Länder wie z. B. China verschieben, in denen kein Patentschutz besteht. Dies betrifft insbesondere die Patente zum LDS-Verfahren und die überdurchschnittlichen Wachstumszahlen von Smartphones in sogenannten Schwellenländern, gegenüber nahezu stagnierenden Absatzzahlen in den westlichen Industrieländern. LDS-Systeme werden nach wie vor größtenteils bei der Produktion von Antennen eingesetzt. Wachstum wird in diesem Geschäft aus neuen Applikationen erwartet. Es besteht das Risiko, dass es nicht ausreichend gelingt, weitere Anwendungen mit großen Stückzahlen zu erschließen, und sich das Geschäft dann insgesamt unterplanmäßig entwickelt.

LDS-Systeme werden nach wie vor größtenteils bei der Produktion von Antennen eingesetzt.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente Other Production Equipment und Electronics Production Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 6.2.4 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse.

Produkthaftungsrisiken insbesondere im Zusammenhang mit Patenten und der damit verbundenen Zusicherung von Rechtsmängelfreiheit bestehen vor allem in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen. Diese Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen.

II. Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF

in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10 % der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung der Produkte investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen z. B. im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Für die Produktlinie MID-Equipment wird an der Weiterentwicklung des Verfahrens mit Blick auf die Kundenanforderungen gearbeitet. So sollen 2016 Weiterentwicklungen angeboten werden, die höhere Genauigkeiten, neue Materialien, günstigere Herstellungskosten für die LDS-Teile und einfache Maschinenumrüstungen ermöglichen. Diese Schritte sollen bei der Erschließung weiterer Anwendungen für das LDS-Verfahren helfen. Im Segment Electronics Production Equipment werden mit dem TGV-Verfahren und dem Laser Transfer Printing (LTP) gleich zwei neue Technologien zur Marktreife entwickelt, um die Abhängigkeit von wenigen umsatzstarken Produkten zu reduzieren. Bereits im Geschäftsjahr 2016 ist der Product Launch für das TGV-Verfahren geplant, mit dem eine komplett neue Kundenbasis im IC-Packaging-Markt erschlossen werden soll. Die dazu benötigten Lasersysteme sollen bereits 2016 zum Umsatz beitragen, allerdings noch nicht in großen Stückzahlen. Für das LTP-Verfahren wird im Segment Electronics Production Equipment eine Verwertung in der Produktlinie PCB-Equipment angestrebt, insbesondere für die Herstellung von i. d. R. keramischen Hochleistungsleiterplatten. Ein wesentlicher Umsatzbeitrag ist ab 2017 geplant.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements ist ein Schwerpunkt der Konzernstrategie.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements ist ein Schwerpunkt der Konzernstrategie. Entsprechende Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2015 umgesetzt.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken. LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Trotz der bestehenden und geplanten Maßnahmen wird der Eintritt der oben beschriebenen Risiken als möglich und etwaige finanzielle Auswirkungen im Hinblick auf die allgemeinen und branchenspezifischen konjunkturellen Risiken als wesentlich eingeschätzt.

6.2.2 Abhängigkeit von Lieferanten

I. Ursache

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken hinsichtlich Lieferfähigkeit, Termintreue, Preisstabilität sowie der Qualität behaftet.

II. Maßnahmen

Regelmäßig werden die Lieferanten einer systematischen Bewertung unterzogen.

Deshalb richtet LPKF besonderes Augenmerk auf die Auswahl und Entwicklung zuverlässiger Lieferanten. Regelmäßig werden die Lieferanten einer systematischen Bewertung unterzogen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Supply Chain definiert.

Grundsätzlich gilt es, Abhängigkeiten zu einzelnen Lieferanten außerhalb des Konzerns zu vermeiden.

Bei wenigen, speziellen Komponenten oder Dienstleistungen ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch z. T. begrenzt. Diese Quellen werden mit besonderer Aufmerksamkeit betreut. Des Weiteren wird der Markt permanent hinsichtlich alternativer Lieferquellen analysiert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Verspätete Lieferungen, Komponenten mit Qualitätsmängeln, unerwartete Preisschwankungen oder gar die plötzliche Einstellung von Lieferungen können je nach Komponente zu temporären Lieferengpässen bei der Anlagenauslieferung und damit zu mehr oder minder großen Umsatz- und Ergebniseinbußen führen. Insgesamt wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich und mögliche finanzielle Auswirkungen als moderat eingeschätzt.

6.2.3 Abhängigkeit von Kunden*I. Ursache*

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus.

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Produktbereich Solar Module Equipment werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit Längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im Bereich Electronics Production Equipment besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht im Produktbereich Solar Module Equipment weiterhin das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Aktuell gibt es dazu keine Anzeichen.

II. Maßnahmen

Im Segment Electronics Production Equipment konnte 2015 die Kundenbasis insbesondere für das Nutzentrennen von elektronischen Baugruppen mittels Laser deutlich verbreitert werden. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der aktuellen Projektsituation wird ab 2016 wieder mit steigenden Umsätzen gerechnet.

Eine anhaltende Schwäche des Solarmarkts bzw. das Ausbleiben weiterer größerer Aufträge könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z. B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden könnten. Die derzeitige Planung geht nach einem schwachen Jahr 2015 von einem wieder ansteigenden Geschäft in 2016 ff. aus. Aufgrund der aktuellen Projektsituation wird ab 2016 wieder mit steigenden Umsätzen gerechnet. Es dürfte aber aufgrund der Kunden- und Projektabhängigkeit im Solargeschäft weiterhin zu schwankenden Auslastungen, Umsätzen und Ergebnissen im Solargeschäft kommen. Unter Berücksichtigung der Gesamtumstände wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich bewertet, eine etwaige Schadenshöhe als moderat.

6.2.4 Technologische Entwicklungen*I. Ursache*

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Das vermehrte Aufkommen konkurrierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere wenn sich diese Verfahren als technisch und / oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten.

II. Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen, das Innovationsmanagement und der Leiter Konzernstrategie mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch in 2015 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet. Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Insgesamt hat dieser Bereich eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Aufgrund der zunehmenden Wettbewerbssituation und der sich schnell verändernden technologischen Anforderungen muss die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich der technologischen Entwicklung jedoch als möglich und etwaige finanzielle Auswirkungen aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung als wesentlich bezeichnet werden.

6.2.5 Patentrisiken

I. Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 54 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen. Als Reaktion auf eine Verletzungsklage ist insofern vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe ein Berufungsverfahren rechtshängig, nachdem eine Nichtigkeitsklage gegen die Wirksamkeit des LDS-Patents vor dem Bundespatentgericht in München erfolgreich abgewehrt werden konnte. LPKF sieht auch dem Ausgang des Berufungsverfahrens zuversichtlich entgegen. Es besteht insofern jedoch weiterhin das Risiko, dass das Patent auch in Deutschland für nichtig erklärt wird. Dies könnte unter Umständen eine Flächenwirkung auf alle Länder haben, in denen das Patent gültig ist.

In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer.

II. Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit international tätigen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Mit dem Erfolg der LDS-Technologie steigen auch die Angriffe auf das Patent, das LPKF die alleinigen Rechte an dem LDS-Verfahren sichert. Nach dem Patentverlust in China geht LPKF jetzt außerhalb des chinesischen Marktes verstärkt gegen Unternehmen vor, die das LDS-Verfahren patentwidrig verwenden. Derzeit klagt LPKF gegen einen Hersteller von Mobiltelefonen, der elektronische Bauteile in den Verkehr bringt, die nach Auffassung von LPKF das LDS-Patent verletzen. In einem erstinstanzlichen Urteil wurde dem Hersteller bereits erfolgreich untersagt, patentverletzende Geräte in Deutschland zu vertreiben. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt worden, über die das zuständige Oberlandesgericht Karlsruhe voraussichtlich im Jahr 2016 entscheiden wird. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF darüber hinaus stets an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar. Als Alleinstellungsmerkmal des LDS-Verfahrens wurde ein Zertifizierungsprogramm entwickelt, welches nachhaltig dessen Qualität und dessen Vorteile gegenüber Plagiatsverfahren herausstellt.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der Bedeutung von Patenten für den LPKF-Konzern sind die möglichen finanziellen Auswirkungen in diesem Bereich insgesamt als wesentlich zu bezeichnen. Der Verlust des LDS-Patentschutzes in China hat jedoch keinen Einfluss auf den Bestand der Patente in den übrigen Ländern. Daher ist es weiterhin nicht legal möglich, in China hergestellte LDS-Teile oder Geräte, die diese Teile beinhalten, in Länder außerhalb Chinas zu exportieren, in denen Patentschutz besteht. Der Patentschutz beschränkt sich allerdings auf die weltweit bedeutenden Industrienationen. Aufgrund der überdurchschnittlichen Wachstumszahlen von Smartphones in sogenannten Schwellenländern werden diese immer bedeutender. Ohne Patentschutz und unter verstärktem Kostendruck, der auf Produkten für diese Schwellenländer lastet, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass minderwertige Laseranlagen, die nicht von LPKF bezogen werden, für die Herstellung von LDS-Teilen eingesetzt werden, sodass der Eintritt dieses Risikos als möglich einzustufen ist.

6.2.6 Personalrisiken

I. Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Im Jahr 2015 gingen rund 600 Bewerbungen allein an den deutschen Standorten ein – dies war zwar deutlich weniger als im Vorjahr, ist aber bedingt durch die im Vorjahr geringere Anzahl an zu besetzenden Positionen. Daneben besteht jedoch segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren.

II. Maßnahmen

Um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden ihnen ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des LPKF-Konzerns geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Für Mitarbeiter werden umfassende, bedarfsgerechte Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, um sich weiter zu entwickeln und das Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten. Der Ausbau der systematischen Personalentwicklung stellte auch in 2015 ein wesentliches Ziel dar. Ein Schwerpunkt wird 2016 im Bereich Personalmarketing liegen, um auf dem Arbeitsmarkt auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau wahrgenommen zu werden. Es herrscht zudem ein laufender Kontakt und Austausch zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Leistungsträgern an allen Standorten.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell sind, wie in den letzten Jahren, im Industrievergleich niedrige Krankenstandsdaten zu verzeichnen. Die Entwicklung des Konzerns ist derzeit nicht durch ggf. verzögerte Einstellungen beeinträchtigt. Die finanziellen Auswirkungen sind aktuell deswegen als moderat zu bezeichnen, der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich.

6.2.7 Finanzwirtschaftliche Risiken

I. Ursache

Die LPKF AG weist auch aufgrund der soliden Bilanzstruktur und der Zukunftsaussichten gute Ratingergebnisse aus. Durch ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel besteht weiteres Potenzial im Bereich der Finanzierung. Eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, kann sich belastend auf Auftragseingänge und damit die weitere Entwicklung des LPKF-Konzerns auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

II. Maßnahmen

Durch Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit unseren Finanzpartnern gibt LPKF ein jederzeit aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage ab und erleichtert dadurch Finanzierungsentscheidungen. Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

Der Ausbau der systematischen Personalentwicklung stellte auch in 2015 ein wesentliches Ziel dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird als neutral bis leicht negativ eingeschätzt. Weiterhin geht LPKF davon aus, dass derartige Risiken nicht kumulativ eintreten werden. Unter dieser Voraussetzung sind die Auswirkungen als moderat einzustufen.

6.2.8 Wechselkursschwankungen

I. Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) und dem chinesischen Renminbi von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrunde liegenden Geschäfts (z. B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Hier könnte die sich anschließende Absicherung möglicherweise nur zu einem ungünstigeren Kurs fortgeführt werden. Dieses Risiko betrifft alle Segmente. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird meist in USD abgerechnet. In diesen Fällen können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euroraum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

II. Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Fremdwährungs-Verkaufsoptionen gesichert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Die seit längerem bestehende schwache Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Dollar und wichtigen asiatischen Währungen wird als sehr positiv für die Wettbewerbsfähigkeit und das Geschäft im Allgemeinen gesehen.

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat beeinflussen.

6.2.9 IT-Risiken

I. Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen sowie die internationale Tätigkeit und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch Innentäter oder durch externe Täter ausgesetzt.

II. Maßnahmen

Um diese segmentübergreifenden Risiken auf einem akzeptablen Niveau zu halten, werden umfangreiche technische und organisatorische Sicherungssysteme eingesetzt. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von verteilten Backups der kritischen Datenbestände erreicht. Im Rahmen von Prüfungen durch externe Berater und die interne Revision werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

6.2.10 Brandschaden am Standort Garbsen

I. Ursache

Am 14. Januar 2015 kam es zu einem Brand im Bereich der Entwicklung am Standort Garbsen.

Am 14. Januar 2015 kam es zu einem Brand im Bereich der Entwicklung am Standort Garbsen. Dabei wurden etliche Büros und Labore sowie eine Vielzahl an Maschinen und Versuchsaufbauten in Mitleidenschaft gezogen und zum Teil zerstört. Dadurch wurden im Jahr 2015 wichtige Entwicklungsprojekte später als zunächst geplant abgeschlossen bzw. verzögert fortgesetzt. Mittlerweile konnten nahezu alle betroffenen Bereiche jedoch wiederhergestellt werden, sodass die betroffenen Entwicklungsprojekte fortgesetzt oder abgeschlossen werden konnten. Weiterhin besteht jedoch noch ein Restrisiko, dass die Versicherung einzelne Versicherungsleistungen teilweise verweigert.

II. Maßnahmen

Es findet ein intensiver Austausch mit den Versicherungen und den von ihr beauftragten Gutachtern statt. Schäden wurden möglichst gering gehalten und finanzielle Ausfälle möglichst lückenlos dokumentiert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Versicherung hat einen Großteil der entstandenen Schäden reguliert. LPKF geht davon aus, dass auch die übrigen, bislang noch nicht regulierten Schäden von der Versicherung übernommen werden. Derzeit laufen noch Diskussionen mit der Versicherung über den Umfang des Betriebsunterbrechungsschadens, der sich aus der Verzögerung von Entwicklungsprojekten ergibt. Das verbleibende Risiko wird insgesamt wahrscheinlichkeitsgewichtet als moderat beurteilt.

6.3 BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. In China zeichnet sich eine Abschwächung des jahrelangen Booms ab. Viele Analysten gehen für 2016 von einer wieder leicht anziehenden Weltkonjunktur aus, allerdings verbunden mit einer Reihe von Unsicherheiten. Etliche Risiken in Bezug auf das LDS-Geschäft sind eingetreten und haben zu einem Einbruch in diesem Geschäft geführt. Insgesamt sind Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der geschäftlichen Entwicklung weiterhin gering. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer sich deutlich abkühlenden Konjunktur gerade auch in China die weitere Entwicklung von LPKF bremsen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Außerdem hat die interne Revision das Risikomanagementsystem des Konzerns im Jahr 2014 geprüft. Anregungen für Verbesserungen wurden aufgenommen, wesentliche Beanstandungen gab es nicht.

VII. PROGNOSEBERICHT

7.1 GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

7.1.1 Rahmenbedingungen

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet im laufenden Jahr 2016 ein globales Wachstum von 3,4%. Im darauffolgenden Jahr 2017 wird eine leichte Steigerung auf 3,8% prognostiziert. Der Aufschwung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird sich nach Ansicht der Konjunkturoxperten aufgrund der expansiven Geldpolitik, der langsam steigenden Löhne, des weiterhin sehr niedrigen Ölpreises und des fortschreitenden Entschuldungsprozesses im privaten Sektor in leicht verstärktem Tempo fortsetzen.

Vor allem soll sich die Konjunktur in den USA im laufenden und im nächsten Jahr 2017 mit Steigerungsraten von 2,8% und 3,0% weiter verbessern. Ähnlich zeigt sich das Bild in der Eurozone. Hier wird in den nächsten zwei Jahren ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,7% bzw. 2,0% nach 1,5% im Jahr 2015 erwartet. Deutschland gehört mit prognostizierten Wachstumsraten von 2,2% bzw. 2,3% für 2016 und 2017 weiterhin zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften in Europa.

Demgegenüber zeigt sich die wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern durch niedrige Rohstoffpreise und strukturelle Probleme weiter gedämpft, zieht aber nach Ansicht des IfW langsam an. Für China wird eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts leicht unter dem Vorjahr mit 6,5% für 2016 und 6,3% für 2017 erwartet.

Neben der globalen Konjunkturdynamik wird die Geschäftsentwicklung der auf Lasertechnologie spezialisierten LPKF AG wesentlich von den Entwicklungen in den Branchen Automobilindustrie, Elektroindustrie mit Fokus auf Consumer Electronics, Solarindustrie und der kunststoffverarbeitenden Industrie beeinflusst.

Der VDMA erwartet für das Jahr 2016 kein reales Wachstum.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) erwartet für das Jahr 2016 kein reales Wachstum, allerdings könnte das nominale Produktionsvolumen erstmalig die Marke von € 200 Mrd. leicht überschreiten. Als Gründe für die nur moderate Steigerung werden die globalen Krisenherde und die Investitionszurückhaltung im Inland angeführt.

Im laufenden Geschäftsjahr 2016 rechnet der Verband der Automobilindustrie (VDA) aufgrund der nach wie vor relativ schwachen Entwicklung der Weltkonjunktur in Kombination mit den weltweiten Krisen wie z. B. im Nahen Osten oder in der Ukraine mit zunehmenden Herausforderungen im Pkw-Markt. Trotzdem soll der weltweite Automobilmarkt 2016 unter der Annahme sich nicht verschlechternder Rahmenbedingungen nach Einschätzung des VDA um rund 2% auf mehr als 78,1 Mio. Einheiten wachsen. Dabei werden die drei großen Automobilmärkte Westeuropa, USA und China nur moderat um 1 bis 2% wachsen.

Für die Solarindustrie rechnet GTM Research auch für das Jahr 2016 mit weiterem Wachstum. Die installierte Leistung soll demnach global um 64 Gigawatt (GW) oder 20% auf 321 GW ansteigen. Wesentliche Impulse werden dabei wie in den Vorjahren von China und den USA ausgehen. Nach Einschätzung der Experten wird sich Indien als Photovoltaikmarkt etablieren. In Deutschland wird eine leichte Erholung mit einem Zubau von 2 GW prognostiziert. Auch in den nächsten Jahren rechnet GTM Research weltweit mit einem Wachstum, das bis 2020 eine installierte Leistung von fast 800 GW hervorbringen soll.

Nach der International Data Corporation (IDC) werden die Absatz-Steigerungsraten bei Smartphones in den nächsten Jahren weiter zurückgehen auf durchschnittlich 7,4% jährlich. 2019 wird das Marktvolumen rund 1,86 Mrd. Smartphones betragen. Der weltweite PC-Markt mit Tablets, Laptops, Desktop-

PCs und Smartphones wird 2016 nach der Prognose des Research-Unternehmens Gartner um ca. 1,9% zulegen. Während Gartner Smartphones weiterhin als Wachstumsmotor für den globalen Markt beurteilt, wird der Absatz von PCs 2016 um ca. 1% zurückgehen. Mit einer leichten Erholung wird erst ab dem Jahr 2017 gerechnet. Insgesamt sollen im Jahr 2016 rund 2 Mrd. mobile Geräte und 287 Mio. PCs verkauft werden. Während sich die Wachstumsraten in den entwickelten Ländern verringern, können sie in aufstrebenden Märkten weiter zunehmen. Damit korreliert auch der von Gartner ausgemachte Trend zu einfacheren und günstigeren mobilen Geräten.

Für die kunststoffverarbeitende Industrie geht der zugehörige Fachverband des VDMA bis 2017 von einem weiteren Wachstum aus. Während die Steigerungen in Europa mit 1,5% und in Deutschland mit 2% moderat ausfallen, wird weltweit ein Wachstum von 3,2% in dieser Branche prognostiziert.

7.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2016 und die darauffolgenden Jahre zeigen eine verhalten positive Entwicklung, die jedoch von regionalen Unterschieden, potenziellen Krisen und zunehmender Unsicherheit in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung geprägt ist. Für die zukünftige Geschäftsentwicklung des weltweit agierenden LPKF-Konzerns ergibt sich hieraus vor dem Hintergrund der hohen Diversifikation mit dann insgesamt acht Produktlinien ein differenziertes Bild.

In den Produktlinien Welding Equipment und Solar Module Equipment erwartet das Unternehmen überdurchschnittlich starkes Wachstum. Auch das Geschäft mit Systemen zum Schneiden und Bohren von Leiterplatten (PCB Production Equipment) sollte stark wachsen.

Durchschnittliches Wachstum erwartet LPKF für das Segment Electronics Development Equipment. Für die Bereiche LDS und Stencil Equipment wird nicht mit Wachstum geplant.

Neue Wachstumsimpulse für die nächsten Jahre erwartet die LPKF AG von den neuen Produktlinien TGV und LTP.

Neue Wachstumsimpulse für die nächsten Jahre erwartet die LPKF AG von den neuen Produktlinien Through Glass Via (TGV) und Laser Transfer Printing (LTP), die im laufenden Geschäftsjahr in den Markt eingeführt werden sollen. Mit der TGV-Technologie können z. B. Bohrungen in Gläser für Interposer von Chip-Herstellern vorgenommen werden. LTP stellt eine neue Alternative zum weitverbreiteten Siebdruck dar und wird zum digitalen Drucken von Pasten eingesetzt.

7.1.3 Wesentliche Kenngrößen

Umsatz und EBIT: Der Umsatz im Geschäftsjahr 2015 erreichte € 87,3 Mio. und lag damit um 27% unter dem Vorjahreswert. Auch die EBIT-Marge lag mit -4,3% unter dem Vorjahr (+10,6%). Das operative Ergebnis (EBIT) sank um € 16,4 Mio. auf € -3,7 Mio. Darin enthalten waren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 1,1 Mio.

Insgesamt erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur weiterhin einen Umsatz von € 100 Mio. bis 120 Mio. für 2016. Die EBIT-Marge sollte im einstelligen Prozentbereich liegen. Daraus ergibt sich für 2016 planerisch ein EBIT von € 1 Mio. bis 11 Mio. Dabei werden die Arbeitsschwerpunkte zum einen auf der Schaffung der Grundlagen für eine positive Geschäftsentwicklung im Bereich F&E liegen. Zum anderen werden Effizienzsteigerung und Kostenkontrolle weiterhin im gesamten Konzern eine wesentliche Rolle spielen.

Die Net Working Capital Ratio soll wieder kleiner als 35% ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 42 Mio. entspricht und damit einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellen würde. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine erneut leichte Verbesserung erwartet.

Ab 2017 strebt LPKF wieder Ziele von mindestens 10% durchschnittlichem Umsatzwachstum p. a. bei zweistelligen EBIT-Margen an.

VIII. BILANZEID

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 22. März 2016



Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

KONZERNABSCHLUSS 2015

LPKF LASER & ELECTRONICS AG

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2015 UNTER BEACHTUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

88	Konzern-Bilanz
90	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
90	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
91	Konzern-Kapitalflussrechnung
92	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

KONZERNANHANG 2015

94	A. Grundlegende Informationen
94	B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses
96	Konsolidierungskreis
97	C. Konsolidierungsgrundsätze
98	D. Währungsumrechnung
99	E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung
100	F. Segmentberichterstattung
102	G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
102	1. Umsatzerlöse
102	2. Andere aktivierte Eigenleistungen
103	3. Sonstige betriebliche Erträge
103	4. Materialaufwand
104	5. Personalaufwand und Mitarbeiter
104	6. Abschreibungen
105	7. Sonstige betriebliche Aufwendungen
105	8. Finanzergebnis
106	9. Ertragsteuern

108	H. Konzern-Bilanz
108	10. Anlagevermögen
111	11. Vorräte
112	12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
113	13. Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen
113	14. Liquide Mittel
114	15. Latente Steuern
115	16. Gezeichnetes Kapital
117	17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
121	18. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen
123	19. Verbindlichkeiten
125	I. Sonstige Angaben
125	20. Kapitalflussrechnung
125	21. Ergebnis pro Aktie
125	22. Dividende pro Aktie
125	23. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
126	24. Corporate Governance Kodex
126	25. Sonstige Angaben
135	26. Angaben nach § 315a HGB
136	27. Angaben zur Vorstandsvergütung
137	28. Angaben zur Aufsichtsratsvergütung
138	29. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft
138	30. Im Geschäftsjahr berechnete Abschlussprüferhonorare
139	31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
140	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
141	Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG
141	Gewinn- und Verlustrechnung
142	Bilanz

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10		
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		11.473	6.643
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.991	1.830
		13.538	8.547
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		39.654	37.026
Technische Anlagen und Maschinen		4.885	3.841
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.137	6.168
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		13	1.945
		50.689	48.980
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	257	68
Ertragsteuerforderungen	13	46	91
Sonstige Vermögenswerte	13	153	74
		456	233
Latente Steuern	15	2.899	2.565
		67.582	60.325
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-)Teile		15.658	16.987
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		2.843	3.791
Fertige Erzeugnisse und Waren		11.839	11.102
Geleistete Anzahlungen		752	359
		31.092	32.239
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	13.593	25.659
Ertragsteuerforderungen	13	236	2.082
Sonstige Vermögenswerte	13	2.522	1.896
		16.351	29.637
Liquide Mittel	14	3.795	6.021
		51.238	67.897
		118.820	128.222

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Passiva in T€	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	16	22.270	22.270
Kapitalrücklage		1.489	1.489
Andere Gewinnrücklagen		10.933	10.945
Cashflow-Hedge-Rücklage		0	- 17
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		490	490
Währungsumrechnungsrücklage		1.945	858
Bilanzgewinn		26.374	32.527
		63.501	68.562
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17	352	276
Sonstige Rückstellungen	18	52	83
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	25.480	16.099
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	732	787
Latente Steuern	15	488	2.020
		27.104	19.265
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	18	374	657
Sonstige Rückstellungen	18	2.954	4.488
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	15.627	20.126
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	2.278	4.829
Sonstige Verbindlichkeiten	19	6.982	10.295
		28.215	40.395
		118.820	128.222

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in T€	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	1	87.255	119.749
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 181	1.444
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	6.914	5.338
Sonstige betriebliche Erträge	3	7.127	4.139
		101.115	130.670
Materialaufwand	4	24.896	38.037
Personalaufwand	5	43.697	43.412
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	7.152	7.896
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	29.087	28.652
Betriebsergebnis		- 3.717	12.673
Finanzierungserträge	8	25	19
Finanzierungsaufwendungen	8	705	769
Ergebnis vor Steuern		- 4.397	11.923
Ertragsteuern	9	- 916	3.407
Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss)		- 3.481	8.516
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	21	- € 0,16	€ 0,38
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	21	- € 0,16	€ 0,38

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in T€	Anhang	2015	2014
Konzernjahresüberschuss		- 3.481	8.516
Neubewertungen (v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)		- 6	- 231
Latente Steuern		- 6	61
Summe der Wertänderungen, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		- 12	- 170
Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		0	- 5
Fair-Value-Änderungen aus Cashflow-Hedges		0	54
Fair-Value-Änderungen aus Cashflow-Hedges, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		17	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		1.087	1.684
Latente Steuern		0	- 15
Summe der Wertänderungen, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		1.104	1.718
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		1.092	1.548
Gesamtergebnis		- 2.389	10.064

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in T€	Anhang	2015	2014
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss		- 3.481	8.516
Ertragsteuern		- 916	3.407
Zinsaufwand		705	769
Zinsertrag		- 25	- 19
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		7.152	7.896
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		135	172
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		13.332	- 15.138
Veränderungen der Rückstellungen		- 1.115	- 1.218
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		- 5.735	3.129
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		138	- 97
Einzahlungen aus Zinsen		19	12
Gezahlte Ertragsteuern		- 101	- 5.644
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		10.108	1.785
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 7.790	- 5.172
Investitionen in Sachanlagen		- 5.938	- 9.819
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		0	269
Erlöse aus Anlageabgängen		24	64
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 13.704	- 14.658
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		- 2.672	- 5.567
Gezahlte Zinsen		- 705	- 769
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		13.600	18.400
Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		- 13.392	- 5.979
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		- 3.169	6.085
Veränderungen des Finanzmittelbestands			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		- 134	250
Veränderungen des Finanzmittelbestands		- 6.765	- 6.788
Finanzmittelbestand am 01.01.		5.982	12.520
Finanzmittelbestand am 31.12.		- 917	5.982
Zusammenfassung des Finanzmittelbestands			
Liquide Mittel		3.795	6.021
Kontokorrentverbindlichkeiten		- 4.712	- 39
Finanzmittelbestand am 31.12.	20	- 917	5.982

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2015

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand 01.01.2015	22.270	1.489	10.945
Konzern-Gesamtergebnis			
Konzernjahresüberschuss	0	0	0
Umbuchung Cashflow-Hedge Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0
Neubewertungen (v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)	0	0	- 6
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	- 6
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	- 12
Transaktionen mit Anteilseignern			
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0
Stand 31.12.2015	22.270	1.489	10.933

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand 01.01.2014	22.270	1.489	11.115
Konzern-Gesamtergebnis			
Konzernjahresüberschuss	0	0	0
Veränderung aus Bewertung Cashflow-Hedge	0	0	0
Veränderung aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0
Neubewertungen (v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)	0	0	- 231
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	61
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	- 170
Transaktionen mit Anteilseignern			
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0
Stand 31.12.2014	22.270	1.489	10.945

	Cashflow Hedge Rücklage	Neubewertungs- rücklage	Rücklage anteils- basierte Vergütung	Währungsum- rechnungsrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
	- 17	0	490	858	32.528	68.563
	0	0	0	0	- 3.481	- 3.481
	17	0	0	0	0	17
	0	0	0	0	0	- 6
	0	0	0	0	0	- 6
	0	0	0	1.087	0	1.087
	0	0	0	1.087	- 3.481	- 2.389
	0	0	0	0	- 2.672	- 2.672
	0	0	490	1.945	26.375	63.502

	Cashflow Hedge Rücklage	Neubewertungs- rücklage	Rücklage anteils- basierte Vergütung	Währungsum- rechnungsrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
	- 55	4	490	- 826	29.579	64.066
	0	0	0	0	8.516	8.516
	54	0	0	0	0	54
	0	- 5	0	0	0	- 5
	0	0	0	0	0	- 231
	- 16	1	0	0	0	46
	0	0	0	1.684	0	1.684
	38	- 4	0	1.684	8.516	10.064
	0	0	0	0	- 5.567	- 5.567
	- 17	0	490	858	32.528	68.563

KONZERNANHANG 2015

LPKF LASER & ELECTRONICS AG

A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF-Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Telekommunikations- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 22. März 2016 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs- / Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Nach dieser Methode werden anteilige Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem am Bilanzstichtag erreichten Leistungsfortschritt ausgewiesen. Grundlage sind die mit dem Kunden vereinbarten Auftragserlöse und die erwarteten Auftragskosten. Der Grad der Fertigstellung errechnet sich in der Regel aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten an den insgesamt erwarteten Auftragskosten („cost-to-cost-method“). Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. bei drohendem Verlust unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in tausend Euro (T€).

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2015 angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹	Auswirkungen
IFRS 1, Jährliche Verbesserungen Zyklus 2011 – 2013 IFRS 3, IFRS 13, IAS 40	01.01.2015	19.12.2014	Keine

¹ Stand am 31.12.2015

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen und Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die laufende oder vergangene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2015 noch nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹
IAS 16 Änderungen an IAS 16 und IAS 41 – Fruchttragende Gewächse IAS 41	01.01.2016	23.11.2015
IFRS 11 Änderungen an IFRS 11 – Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016	24.11.2015
IAS 19 Änderungen des IAS 19 – Arbeitnehmerbeitrag	01.01.2016	17.12.2014
IAS 16 Änderungen an IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden IAS 38	01.01.2016	02.12.2015
Diverse Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2012 – 2014)	01.01.2016	15.12.2015
Diverse Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010 – 2012)	01.01.2016	09.01.2015
IAS 1 Änderungen an IAS 1 – Anhangangaben	01.01.2016	18.12.2015
IAS 27 Änderungen an IAS 27 – Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016	18.12.2015
IFRS 9 Finanzinstrumente (Juli 2014)	01.01.2018	Noch nicht übernommen
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Noch nicht übernommen
IFRS 16 Leasing	01.01.2019	Noch nicht übernommen

¹ Stand am 31.12.2015

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung des IFRS 15 auf seinen Konzernabschluss haben kann.

Die Auswirkungen der übrigen genannten Standards und Interpretationen auf den LPKF Konzern werden derzeit geprüft. Eine frühzeitige Anwendung ist nicht geplant.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name	Sitz	Beteiligungsquote (Vorjahr) in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres in T€
Vollkonsolidierung				
LaserMicronics GmbH	Garbsen / Deutschland	100,0 (100,0)	1.917,2	417,9
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl / Deutschland	100,0 (100,0)	7.194,9	0,0
LPKF WeldingQuipment GmbH	Fürth / Deutschland	100,0 (100,0)	286,9	301,2
LPKF Laser & Electronics d. o. o.	Naklo / Slowenien	100,0 (100,0)	9.478,1	1.075,3
LPKF Distribution Inc.	Tualatin (Portland) / USA	100,0 (100,0)	3.954,5	437,3
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin / China	100,0 (100,0)	12.924,8	1.102,3
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai / China	100,0 (100,0)	40,1	- 5,7
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hong Kong / China	100,0 (100,0)	2.102,7	358,6
LPKF Laser & Electronics K. K.	Tokyo / Japan	100,0 (100,0)	- 1.547,7	- 156,9
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd.	Seoul / Korea	100,0 (100,0)	- 197,8	82,4

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und stellen die Salden gemäß den lokalen Abschlüssen vor Überleitung auf einen konzerneinheitlichen Ansatz und Bewertung dar.

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert.

Innerhalb des Konzerns wurde der Geschäftsbereich Welding Equipment von der Muttergesellschaft im Wege einer Betriebsverpachtung an die LPKF WeldingQuipment GmbH verpachtet. Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 besteht zwischen der LPKF Laser & Electronics AG und der LPKF SolarQuipment GmbH ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von 5 Jahren rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2015.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2015 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2015 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern (oder besser LPKF AG) beherrscht werden. Die LPKF AG beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und die LPKF AG die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem die LPKF AG die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn die LPKF AG die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (acquisition date).

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der nicht beherrschenden Anteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

1 € = x Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
US-Dollar	1,0887 USD	1,2141 USD	1,1096 USD	1,3094 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	7,0608 CNY	7,5358 CNY	6,9730 CNY	8,0893 CNY
Hongkong-Dollar	8,4376 HKD	9,417 HKD	8,6023 HKD	10,3052 HKD
Japanischer Yen	131,07 JPY	145,23 JPY	134,29 JPY	140,38 JPY
Südkoreanischer Won	1.280,78 KRW	1.324,80 KRW	1.255,74 KRW	1.399,03 KRW

E. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß häufig nicht den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Geschätzte Wertminderung des Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2015 zugrunde gelegt werden.

(b) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten sind unter der Tz. 10. „Anlagevermögen“ des Kapitels H. „Konzern-Bilanz“ dargestellt.

(c) Rückstellungen

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Leistungen für Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Verpflichtung aus einem erstmals in 2012 aufgelegten Langfrist-Bonus Programm werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Wesentliche Einflussgrößen bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind die Fluktuation und der Gehaltstrend. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 17 beschrieben. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus dem Langfrist-Bonus Programm mit Barauszahlung wird aufgrund der Wertbeeinflussung durch den Aktienkurs der LPKF-Aktie ein Optionspreismodell herangezogen. Eine weitere wesentliche Komponente stellt die Entwicklung der EBIT-Marge dar, welche sich aus der Konzernplanung ableiten lässt. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen unter Ziffer 18 beschrieben.

(d) Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis einer bestmöglichen Schätzung, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Fünfjahresplanung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

(f) Bilanzierungsänderung

Im vorliegenden Abschluss wurden keine Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Electronics Development Equipment umfasst die Weiterentwicklung, Produktion und Vermarktung von Fräsbohrplottern und ProtoLasern für den Weltmarkt.
- Unter Electronics Production Equipment werden die Geschäftsfelder LDS, StencilLaser sowie PCB-Produktionslaser zusammengefasst.
- Im Segment Other Production Equipment entwickelt und verkauft LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen sowie Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarmodulen.
- In den sonstigen Segmenten werden einzelne Aufwands- und Ertragsposten sowie Vermögen und Schulden gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment „Other Production Equipment“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertminderungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den zurechenbaren betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital ohne verzinsliche Ansprüche und Verbindlichkeiten, Finanzmittel sowie ohne Steuern zusammen.
- Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

in T€		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2015	29.934	25.527	30.753	1.041	87.255
	2014	51.260	25.087	42.837	565	119.749
Betriebsergebnis (EBIT)	2015	-5.759	3.359	-217	-1.100	-3.717
	2014	9.360	2.716	1.777	-1.180	12.673
Vermögen	2015	41.104	17.416	27.535	32.765	118.820
	2014	40.754	19.947	34.589	32.932	128.222
Schulden	2015	3.425	3.083	10.614	38.197	55.319
	2014	4.946	3.456	18.454	32.804	59.660
Investitionen	2015	5.573	1.765	5.913	476	13.727
	2014	6.076	1.735	4.561	2.619	14.991
Abschreibungen	2015	3.238	1.995	1.808	111	7.152
	2014	4.073	2.515	1.066	242	7.896
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	2015	304	244	152	93	793
	2014	557	255	555	219	1.586

GEOGRAFISCHE SEGMENTE:

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geografischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

in T€		Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2015	12.626	17.277	18.953	35.626	2.773	87.255
	2014	12.201	14.928	25.611	63.449	3.560	119.749
Vermögen	2015	89.392	5.803	7.722	15.903	0	118.820
	2014	97.660	8.019	11.161	11.382	0	128.222
Investitionen	2015	12.941	555	192	39	0	13.727
	2014	14.445	318	16	212	0	14.991

G. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

In den Umsatzerlösen von T€ 87.255 sind keine mithilfe der POC-Methode ermittelte Auftrags Erlöse gem. IAS 11 (Vorjahr: T€ 3.883) enthalten. Die POC-Methode wird angewendet, sofern bei einem Fertigungsauftrag die Gesamterlöse, die Gesamtkosten und der Fertigstellungsgrad zuverlässig bestimmt werden können. Die zu erfassenden Erlöse werden dabei nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Übersteigen die Gesamtkosten voraussichtlich die Erlöse, wird der erwartete Verlust sofort vollständig erfasst.

Mit keinem Einzelkunden wurden im Berichtsjahr 2015 Umsatzerlöse größer € 10 Mio. realisiert. Derartige Umsatzerlöse lagen im Vorjahr in Höhe von € 11 Mio. vor.

Neben dem Verkauf von Gütern gibt es keine bedeutsamen sonstigen Kategorien von Erträgen gem. IAS 18.35.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 6.914 (Vorjahr: T€ 5.338) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl Eigenleistungen für technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden als auch im Laufe des Jahres 2015 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über drei Jahre, abgeschrieben werden.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2015	2014
Erträge aus Versicherungserstattungen	2.961	154
Erträge aus Kursdifferenzen	1.718	1.040
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	899	136
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	309	435
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	224	79
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	66	56
Erträge aus Anlagenabgängen	26	41
Übrige	924	2.198
	7.127	4.139

Die Erträge aus Versicherungserstattungen resultieren im Wesentlichen aus der Entschädigung des durch den Brand in Garbsen entstandenen Schadens.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind in 2015 € 0,1 Mio. (Vorjahr: € 1,2 Mio.) aus dem Verbrauch von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten.

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gem. IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für einen Baukostenzuschuss aus Vorjahren in Höhe von T€ 413 in Suhl sowie Zuschüsse und Investzulagen für das neue Bürogebäude in Höhe von T€ 530 ebenfalls in Suhl. Beide werden über den Abgrenzungsposten Zuwendungen periodengerecht aufgelöst.

4. MATERIALAUFWAND

in T€	2015	2014
Aufwendungen für (System-) Teile und für bezogene Waren	24.362	37.582
Aufwendungen für bezogene Leistungen	534	455
	24.896	38.037

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

in T€	2015	2014
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	36.299	36.276
Übrige	808	855
	37.107	37.131
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	6.137	5.879
Aufwendungen für Altersversorgung	227	175
Berufsgenossenschaft	226	227
	6.590	6.281
	43.697	43.412

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 2.328 (Vorjahr: T€ 2.348) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2015 laufende Pensionszahlungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 17; siehe auch Tz. 19).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	zum Stichtag		im Jahresdurchschnitt	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014 ¹
Produktion	168	190	182	187
Vertrieb	148	142	152	141
Entwicklung	179	171	174	170
Service	108	117	107	114
Verwaltung	175	175	174	173
	778	795	789	784

¹ Bei den Mitarbeitern im Jahresdurchschnitt des Vorjahrs ergab sich eine Verschiebung durch eine Neuordnung von Funktionen in 2015 aus dem Bereich Produktion in die Verwaltung. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Tz. 10). Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von T€ 308 (Vorjahr: T€ 304) vorgenommen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in T€	2015	2014
Reisen, Bewirtungen	3.455	3.933
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	3.282	1.856
Werbe- und Vertriebsaufwand	3.191	3.643
Verbrauchsmaterial Entwicklung und bezogene Entwicklungsleistungen	2.766	2.300
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	2.432	2.211
Fremdarbeiten	2.211	2.754
Kursverluste	1.619	918
Rechts- und Beratungskosten	1.439	1.797
Messekosten	997	917
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	926	1.103
Verkaufsprovisionen	865	1.161
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	834	775
Kraftfahrzeugkosten	761	823
Telefon, Porto, Telefax	744	732
Aufwand für Gewährleistung	564	800
Zuführung Wertberichtigung Forderungen und Forderungsverluste	507	356
Investor Relations	434	452
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	284	240
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	274	244
Kosten Geldverkehr	250	275
Bürobedarf, Bücher, Software	240	255
Übrige	1.012	1.107
	29.087	28.652

In dem gegenüber dem Vorjahr erhöhten Aufwand für Reparatur, Instandhaltung und Betriebsbedarf sind Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Brandschaden am Standort Garbsen enthalten.

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bzw. der Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung betragen in 2015 T€ 9.870 (Vorjahr: T€ 11.093), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 5.339 (Vorjahr: T€ 3.766) weitere Kosten für u. a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 4.531 (Vorjahr: T€ 7.327) entstanden sind.

8. FINANZERGEBNIS

in T€	2015	2014
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	19
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 705	- 769
	- 680	- 750

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages- / Termingeldanlagen in Höhe von T€ 19 (Vorjahr: T€ 5). Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 684 (Vorjahr: T€ 745) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

9. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

in T€	2015	2014
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	775	2.143
Gewerbeertragsteuer	151	965
	926	3.108
davon aperiodisch	26	- 43
Latente Steuern	- 1.842	299
	- 916	3.407

Die deutschen Gesellschaften des LPKF Konzerns unterliegen abhängig vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz einer Gewerbesteuer zwischen 15,1 % und 15,4 %. Der Körperschaftsteuersatz beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,5 % bis zu 40,0 %.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

in T€	2015	2014
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	- 4.397	11.923
Erwarteter Steueraufwand 30,0 % (Vorjahr: 30,0 %)	- 1.319	3.577
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	- 169	- 176
Auswirkung von gesetzlichen Steuersatzänderungen	0	23
Effekt aus nicht bilanzierten aktiven Steuerlatenzen	128	0
Effekt aus veränderter Werteinschätzung aktiver Steuerlatenzen	503	0
Steuerfreie Erträge	- 200	- 189
Gewerbsteuerliche Hinzurechnung / Kürzung	29	39
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	121	141
Periodenfremde Steuereffekte	26	- 43
Sonstige Abweichungen	- 35	35
Effektiver Steueraufwand 20,8 % (Vorjahr: 28,6 %)	- 916	3.407

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2015 und 2014 angewendete Steuersatz entspricht dem von der Gesellschaft in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 30 % auf steuerbare Gewinne gemäß dem deutschen Steuerrecht.

Der Effekt aus nicht bilanzierten aktiven Steuerlatenzen ergibt sich aus dem Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie temporärer Differenzen einer Gesellschaft mit Verlusthistorie.

H. KONZERN-BILANZ

AKTIVA

10. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

ANLAGEVERMÖGEN 2015

in T€	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Stand 31.12.2015
	Stand 01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugang	Umbuchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	24.901	0	6.178	0	0	31.079
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.957	2	1.611	0	224	10.346
	33.932	2	7.789	0	224	41.499
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	44.021	258	2.218	1.553	0	48.050
Technische Anlagen und Maschinen	9.634	88	1.793	530	580	11.465
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.330	115	1.779	-3	1.593	13.628
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.945	0	148	-2.080	0	13
	68.930	461	5.938	0	2.173	73.156
	102.862	463	13.727	0	2.397	114.655

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

ANLAGEVERMÖGEN 2014

in T€	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Stand 31.12.2014
	Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugang	Umbuchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	20.353	0	4.548	0	0	24.901
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.548	1	624	0	216	8.957
	28.975	1	5.172	0	216	33.932
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	38.179	269	1.258	4.315	0	44.021
Technische Anlagen und Maschinen	8.464	117	1.821	28	796	9.634
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.255	132	2.792	7	856	13.330
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.464	0	3.948	-4.350	117	1.945
	60.362	518	9.819	0	1.769	68.930
	89.337	519	14.991	0	1.985	102.862

	Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Stand	Währungs-	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Vorjahr
	01.01.2015	differenzen			31.12.2015	31.12.2015	
	0	0	0	0	0	74	74
	18.258	0	18.258	0	19.606	11.473	6.643
	7.127	3	1.449	224	8.355	1.991	1.830
	25.385	3	2.797	224	27.961	13.538	8.547
	6.995	32	1.369	0	8.396	39.654	37.026
	5.793	75	1.279	567	6.580	4.885	3.841
	7.162	68	1.706	1.445	7.491	6.137	6.168
	0	0	0	0	0	13	1.945
	19.950	175	4.354	2.012	22.467	50.689	48.980
	45.335	178	7.151	2.236	50.428	64.227	57.527

	Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Stand	Währungs-	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Vorjahr
	01.01.2014	differenzen			31.12.2014	31.12.2014	
	0	0	0	0	0	74	74
	15.918	0	2.340	0	18.258	6.643	4.435
	5.464	1	1.810	148	7.127	1.830	3.084
	21.382	1	4.150	148	25.385	8.547	7.593
	5.751	29	1.215	0	6.995	37.026	32.428
	5.326	94	1.097	724	5.793	3.841	3.138
	6.433	86	1.434	791	7.162	6.168	4.822
	85	0	0	85	0	1.945	2.379
	17.595	209	3.746	1.600	19.950	48.980	42.767
	38.977	210	7.896	1.748	45.335	57.527	50.360

10.1 Immaterielle Vermögenswerte

Software

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwert

Bei aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerten (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen. Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Other Production Equipment ausgehend ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. Davon ausgehend waren in 2015 wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Entwicklungsleistungen

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

in T€	2015	2014
Electronics Production Equipment	7.783	4.135
Electronics Development Equipment	2.451	2.024
Other Production Equipment	1.239	484
	11.473	6.643

Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in 2015 außerplanmäßige Wertminderungen in Folge von Modellwechseln in Höhe von T€ 308 (Vorjahr: T€ 304) vorgenommen.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts wird für immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine außerplanmäßige Abschreibung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen erforderlich.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Software	3
Entwicklungsleistungen	3

10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gem. IAS 23 handelt. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswertes werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Das Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Gebäude	33 bzw. 25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 17.046 (Vorjahr: T€ 18.490) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in

der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sowie Verschrottungen in Höhe von T€ 185 (Vorjahr: T€ 239) vorgenommen worden.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

Der Vorratsbestand gliedert sich nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in T€	2015	2014
Electronics Production Equipment	15.241	15.592
Electronics Development Equipment	9.683	9.314
Other Production Equipment	5.864	7.122
Sonstige	304	211
	31.092	32.239

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	2015	2014
Nominalbetrag der Forderungen	14.478	26.263
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	- 628	- 536
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	13.850	25.727

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung nach Verrechnung mit bereits gebildeten Wertminderungen erfolgt dann, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z. B. im Falle der Insolvenz des Schuldners. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Im Berichtsjahr wurden keine Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ erfasst. Zum 31.12.2015 ist eine Forderung aus Auftragsfertigung aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 331 mit aktivischem Saldo ausgewiesen. Der Betrag wurde Anfang 2016 beglichen.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 257 (Vorjahr: T€ 68) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt das Ausfallrisiko per 31. Dezember 2015 der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen und sonstigen Vermögenswerten:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen und sonstigen Vermögenswerten in T€	Buchwert zum 31.12.	davon nicht wertgemindert und nicht überfällig	Nicht wertgemindert, aber überfällig seit				
			weniger als 30 Tagen	zwischen 30–60 Tagen	zwischen 60–90 Tagen	zwischen 90–360 Tagen	über 360 Tagen
2015	15.822	9.196	4.012	933	508	548	3
2014	27.052	21.631	2.476	797	393	908	116

Bei Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, liegen keine Hinweise auf eine geminderte Kreditqualität vor.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf gewährte Darlehen gebildete Wertberichtigung in T€

	2015	2014
Stand am 1.1.	536	318
+ Zugänge	502	295
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	224	78
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	187	0
+ / - Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	1	1
Stand am 31.12.	628	536

Im Geschäftsjahr 2015 gab es keine Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen (Vorjahr: T€ 34).

13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden bis auf Derivate zu Anschaffungskosten bewertet. Derivate werden zu ihrem Fair Value, die langfristigen Ertragsteuerforderungen mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

in T€	2015	2014
Vorsteuererstattungsanspruch	666	686
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	282	2.173
Rechnungsabgrenzungsposten	703	645
Übrige	1.306	639
Gesamtsumme	2.957	4.143

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. In Höhe von T€ 46 (Vorjahr: T€ 91) bestehen Körperschaftsteuererstattungsansprüche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

14. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel bestehen aus Kassenbestand T€ 5 (Vorjahr: T€ 5) sowie Guthaben bei Kreditinstituten T€ 3.790 (Vorjahr: T€ 6.016) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

15. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gem. IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

in T€	2015	2014
Steuerliche Verlustvorträge	3.666	568
Immaterielle Vermögenswerte	145	172
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99	–
Rückstellungen	294	322
Sonstige Verbindlichkeiten	0	7
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	1.835	1.730
Sonstiges	25	1
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	– 3.165	– 235
Gesamtsumme	2.899	2.565

Passive latente Steuern

in T€	2015	2014
Aktivierte Entwicklungsleistungen	3.442	1.993
Sachanlagevermögen	118	68
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92	194
Sonstiges	1	0
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	– 3.165	– 235
Gesamtsumme	488	2.020

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden T€ 2.070 (Vorjahr: T€ 1.885) aktive latente Steuern und T€ 93 (Vorjahr: T€ 194) passive latente Steuern realisiert.

Bei Gesellschaften, die im Berichtsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erzielt haben, werden aufgrund positiver steuerlicher Ergebnisplanungen aktive latente Steuern in Höhe von T€ 1.709 aktiviert. Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und temporären Differenzen aus Tochtergesellschaften, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt T€ 1.786 (Vorjahr: T€ 0).

Für temporäre Differenzen in Höhe von T€ 1.199 (Vorjahr: T€ 986) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

PASSIVA

16. GEZEICHNETES KAPITAL

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00, ist voll eingezahlt und ist aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht, da ausreichend freie Gewinnrücklagen vorhanden sind.

Genehmigtes Kapital

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandlungsschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt € 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und / oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10%-Grenze werden angerechnet

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Diese Ermächtigung wurde vorzeitig aufgehoben.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Konzernabschluss sind folgende Verpflichtungen hierfür bilanziert:

- a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Außer der Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pensionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an eine Fonds- sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Versorgungsleistungen für Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Witwen- und Waisenrente. Ab Erreichen der Altersgrenze bei Vollendung des 65. Lebensjahres bzw. bei Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres wird eine monatliche Rentenzahlung auf Lebenszeit zugesichert. Die Witwenrente der hinterbliebenen Ehefrau beträgt 60 % bzw. 70 % der jeweiligen Anwartschaft auf Altersrente. Die gewichtete durchschnittliche Dauer der leistungsorientierten Pläne beträgt 17,5 Jahre.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung besteht ein Langlebighkeits- und Zinssatzrisiko. Zur Absicherung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die an die Leistungsempfänger verpfändet sind. Die Höhe der Zeitwerte sind in der Überleitungsrechnung des aktivischen Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Der nach IAS 19 in der Bilanz angesetzte Wert der Netto-Schulden (-Vermögenswerte) für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität abgezinst werden. Die sich ergebenden Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) bei der Neubewertung der Netto-Schulden und Netto-Vermögenswerte werden aufgrund der Änderung des IAS 19 sofort im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) erfasst.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

in T€	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	709	578
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	14	19
Rentenzahlungen	- 17	- 17
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	- 38	129
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	668	709
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	- 267	- 247
Wertpapiere	- 485	- 476
In der Bilanz ausgewiesener Überhang	- 84	- 14

Entwicklung der Netto-Schulden / -Vermögenswerte:

in T€	2015
Nettovermögenswerte zum Beginn der Periode	14
Gesamtertrag in der GuV	1
Summe der im OCI erfassten Neubewertungen	53
Leistungszahlungen	0
Arbeitgeberbeiträge	16
Nettovermögenswerte zum Ende der Periode	84

Sämtliche leistungsorientierte Pläne sind durch Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

in T€	2015	2014
Am Beginn der Periode	723	737
Zinsertrag aus dem Planvermögen	15	24
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	15	- 37
Zahlungen aus dem Planvermögen	- 17	- 17
Dotierung durch Arbeitgeber	16	16
Am Ende der Periode	752	723

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	2015		2014	
	Absolut	Prozentual	Absolut	Prozentual
Eigenkapitaltitel	0	0%	0	0%
Fremdkapitaltitel	485	64%	476	66%
Sonstige	267	36%	247	34%
	752	100%	723	100%

Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententitel investieren. Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in T€	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsertrag aus dem Planvermögen	15	24
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	- 14	- 19
Gesamter Ergebniseffekt in der GuV	1	5

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2015	2014
Abzinsungssatz zum 31.12.	2,30	2,00
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2,30	2,00
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rentenzahlungen für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt T€ 33.

Die undiskontierten Rentenzahlungen unter Annahme der durchschnittlichen Lebenserwartung von 17,5 Jahren ergeben folgende Fälligkeitsanalyse:

in T€	bis zu 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Pensionsleistungen	17	68	469	554

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte	
Rechnungszins	2,30%
Rententrend	1,75%
DBO	667.291 €

Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins plus 0,5 %	615.169 €	-7,81%
Rechnungszins minus 0,5 %	725.999 €	8,80%
Rententrend plus 0,25 %	687.536 €	3,03%
Rententrend minus 0,25 %	647.894 €	-2,91%

b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

Ein Konzernunternehmen ist verpflichtet, seinen Mitarbeitern bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses durch Erreichen der Altersgrenze eine Leistung in Form von drei Monatsgehältern auf Basis des zuletzt gezahlten Gehaltes zu zahlen. Darüber hinaus ist das Unternehmen verpflichtet, eine Leistung zu zahlen, die abhängig ist von dem Erreichen einer bestimmten Zahl von Dienstjahren in dem Unternehmen. Diesen Verpflichtungen kommt das in den Konzernabschluss eingebundene Unternehmen selbst nach, sobald diese fällig sind. Die Verpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen bewertet. Ein Planvermögen wird hierfür nicht gehalten. Daher wird der Betrag der Verpflichtung in der Bilanz unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

In den folgenden fünf Jahren wird mit Zahlungen in Höhe von insgesamt T€ 60 gerechnet.

Die in der Bilanz angesetzten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	276	176
Laufender Dienstzeitaufwand	23	13
Zinsaufwand	6	7
Leistungszahlungen	-2	-1
Leistungsänderung	-13	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	62	81
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	352	276

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und-Verlustrechnung erfasst:

in T€	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	23	13
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	6	7
Gesamter Aufwand in der GuV	29	20

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte	
Rechnungszins	1,72%
Gehaltstrend	4,50%
DBO	351.933€

Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins minus 0,5%	383.365€	8,93%
Rechnungszins plus 0,5%	323.873€	-7,97%
Gehaltstrend minus 0,5%	324.434€	-7,81%
Gehaltstrend plus 0,5%	382.350€	8,64%

18. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt, und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

in T€	2015	2014
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	242	430
Gewerbesteuer	132	227
	374	657

Rückstellungsspiegel

in T€	Stand 01.01.2015	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2015
Steuerrückstellungen	657	610	0	327	374
Tantieme	1.716	1.609	107	594	594
Garantie und Gewährleistung	2.390	1.241	669	1.160	1.640
Übrige	741	618	123	1.124	1.124
Gesamtsumme	5.504	4.078	899	3.205	3.732

Die Rückstellung für Garantie und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab. Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Rechtsstreitigkeiten sowie für anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich gemäß IFRS 2. Bis auf einen Teil der Rückstellungen für Abfindungen sind alle genannten Rückstellungen innerhalb eines Jahres fällig.

In 2012 wurde ein Long Term Incentive-Programm („LTI“) aufgelegt, an dem ein ausgewählter Personenkreis an Führungskräften des LPKF-Konzerns teilnehmen kann. Die Berechtigten erhalten einen Anspruch auf einen Langfrist-Bonus. Dieser wird in Abhängigkeit vom individuellen Zuteilungswert des Langfrist-Bonus, der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während eines vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums sowie der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF-Aktie an die Berechtigten ausgezahlt. Das Programm sieht keinen Ausgleich durch Hingabe von Eigenkapitalinstrumenten vor. Voraussetzung für die Auszahlung ist zum einen ein zu erbringendes und zu haltendes Eigeninvestment in Form von LPKF-Aktien über die gesamte Dauer dieses Langfrist-Bonus-Plans. Zum anderen ist ein ungekündigtes Dienstverhältnis zum 20. Juli des Jahres, in dem die Auszahlung erfolgt, erforderlich.

Bei Planbeginn wird eine dem Zuteilungswert entsprechende, vorläufige Anzahl virtueller Aktien festgelegt, die den Ausgangswert für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags darstellen. Am Ende des Performancezeitraums wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt. Der Performancezeitraum beträgt mindestens vier Jahre, kann aber auf Wunsch des einzelnen Berechtigten auf fünf, längstens sechs Jahre verlängert werden. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien bestimmt sich nach dem internen Erfolgskriterium „EBIT-Marge“. Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die vorläufige Anzahl virtueller Aktien aus dem Zuteilungszeitpunkt entsprechend erhöht bzw. reduziert. Für die Ermittlung des Auszahlungsbetrages werden die virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienchlusskurs der LPKF Aktie der 30 Börsenhandelstage vor dem 21. Juli nach Ablauf des vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums bewertet. Die Höhe der Auszahlung ist auf maximal 300 % des individuellen Zuteilungswerts begrenzt.

Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based Payment“ geregelt. Der zu erwartende Aufwand aus dem Langfrist-Bonus-Programm wird unter Anwendung eines Optionspreismodells in Höhe des beizulegenden Zeitwerts zu jedem Abschlussstichtag geschätzt. Der erwartete Gesamtaufwand aus dem Programm wird zeitanteilig über den Zeitraum bis zum erstmöglichen Ausübungstag verteilt. Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung im Konzern für das Geschäftsjahr 2015 T€ 12 (Vorjahr: T€ 83). In der Berichtsperiode wurden, vor allem durch den Einfluss der Konzernergebnisse der Jahre 2014 und 2015 auf die durchschnittliche EBIT-Marge der Performancezeiträume aller Tranchen, T€ 71 aufgelöst, im Vorjahr T€ 37 zugeführt.

In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum 31.12.2015 die folgenden Parameter eingeflossen:

	1. Tranche 2012	2. Tranche 2013	3. Tranche 2014	4. Tranche 2015
Erwartete Volatilität	49%	49%	49%	49%
Risikoloser Zinssatz	0,00% p. a.	0,00% p. a.	0,00% p. a.	0,00% p. a.
Erwartete Restlaufzeit	7 Monate	3 Jahre und 7 Monate	4 Jahre und 7 Monate	5 Jahre und 7 Monate
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 30.12.2015	7,21 €	7,21 €	7,21 €	7,21 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie ¹	6,06 €	12,10 €	15,02 €	8,08 €
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	4.755	3.822	4.803	10.359

¹ Der „Initial Price“ der LPKF Aktie der 1. Tranche betrug im Zuteilungszeitpunkt in 2012 12,12 €. In die Bewertung ist der „Initial Price“ unter Berücksichtigung des Effektes aus der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2013 eingeflossen.

Für die Vorstände wurden in 2014 separate Planbedingungen aufgelegt. Der wesentliche Unterschied liegt dabei in der Laufzeit der Programme, die für die Vorstände jeweils zum 1.1. anstatt zum 21.7. eines Jahres beginnen. In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für das Vorstandsprogramm zum 31.12.2015 die folgenden Parameter eingeflossen:

Ausgangswerte	1. Tranche 2014	1. Tranche 2015
Erwartete Volatilität	49%	49%
Risikoloser Zinssatz	0,00% p. a.	0,00% p. a.
Erwartete Restlaufzeit	4 Jahre	5 Jahre
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 30.12.2015	7,21 €	7,21 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie	18,25 €	10,97 €
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	4.110	11.395

Für den Ansatz der erwarteten Volatilität wurde die historische Volatilität der letzten zwei Jahre zugrunde gelegt. Die sich hieraus ergebende Volatilität wurde kaufmännisch auf volle Prozentpunkte gerundet.

19. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeiten in T€	Gesamtbetrag	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			gesicherte Beträge	Art der Sicherheit	
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2015	41.107	15.627	20.380	5.100	17.046	*,**
	2014	36.225	20.126	9.334	6.765	18.490	*,**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2015	2.278	2.278	0	0	0	—
	2014	4.829	4.829	0	0	0	—
Sonstige Verbindlichkeiten	2015	6.982	6.982	0	0	0	—
	2014	10.295	10.295	0	0	0	—
	2015	50.367	24.887	20.380	5.100	17.046	
	2014	51.349	35.250	9.334	6.765	18.490	

* Grundschild, Forderungsabtretung

** Sicherungsübereignung

Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

I. SONSTIGE ANGABEN

20. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

21. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Es gibt derzeit keine Transaktionen, die zu einer Verwässerung führen.

	2015	2014
Aktienanzahl unverwässert	22.269.588	22.269.588
Aktienanzahl verwässert	22.269.588	22.269.588
Konzernergebnis (in T€)	-3.481	8.516
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	-3.481	8.516
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	-0,16	0,38
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	-0,16	0,38

22. DIVIDENDE PRO AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 2. Juni 2016 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 4.333.645,77 keine Dividende an die Aktionäre auszuschütten und den vollen Betrag (Vorjahr: € 11.521.876,48) auf neue Rechnung vorzutragen. Im Vorjahr wurde eine Dividende von € 0,12 je Stückaktie, das sind insgesamt € 2.672.350,56 an die Aktionäre ausgeschüttet und der verbliebene Betrag in Höhe von € 11.521.876,48 auf neue Rechnung vorgetragen.

23. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es bestehen keine berichtspflichtigen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen der LPKF-Gruppe.

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 214).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlte Vergütungen oder gewährte Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 27 und 28 eingegangen.

24. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

25. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen mittel- bzw. langfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., LPKF Laser & Electronics K.K., LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. und bei der LPKF SolarQuipment GmbH am Standort in Mainz sowie für eine Produktionshalle in Suhl. Desweiteren bestehen PKW-Leasingverträge bei der Laser-Micronics GmbH, der LPKF SolarQuipment GmbH, der LPKF WeldingQuipment GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden PKW-Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigter Kaufoptionen bestehen nicht. Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

in T€	2015	2014
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	689	620
bis zu 1 Jahr	445	468
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	326	340

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude und Büros lässt sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

in T€	2015	2014
bis zu 1 Jahr	575	332
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	251	122

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. Originäre Finanzinstrumente

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind.

Originäre Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „Krediten und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ gehörten die in 2014 veräußerten Wertpapiere. Bei den Wertpapieren handelte es sich um Fondsanteile. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Für die Folgebewertung wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital bis zum Abgang des Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Wenn ein Hinweis auf Wertminderung für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert, so sind die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Von einer Wertminderung wird ausgegangen bei u. a. deutlichem Zahlungsverzug oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens.

2. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate wie bspw. Termingeschäfte, Optionen und Swaps verwendet. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting. Wesentliche Voraussetzung ist hier, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen wird. Sofern die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting nicht anwendbar sind, erfolgt eine Bilanzierung nach den Grundsätzen des IAS 39.

a) Derivate Finanzinstrumente mit Hedge-Accounting

Im Rahmen der Risikomanagementstrategien ist LPKF bestrebt, Erhöhungen von Zahlungsströmen aus Zinszahlungen durch negative Zinsänderungen zu minimieren. Dazu wurde in 2011 die im Folgenden beschriebene Sicherungsbeziehung eingegangen:

LPKF hat im Geschäftsjahr 2011 ein Darlehen von nominal T€ 7.000 aufgenommen, welches in zwei Tranchen ausbezahlt wurde. Mit erstmaligem Zinsanpassungstermin am 1. Oktober 2011 wurde die Darlehensverbindlichkeit als Grundgeschäft im Rahmen einer Sicherungsbeziehung vollständig designiert. Das Darlehen wurde während seiner gesamten Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Das Darlehen war variabel verzinslich (3-Monats-EURIBOR zzgl. Aufschlag) und wurde planmäßig mit vorgegebenen Terminen über die Laufzeit getilgt.

Die Absicherung des variabel verzinslichen Darlehens erfolgte mittels eines abgeschlossenen Zinsswaps. Der Swap wurde am 1. Oktober 2011 abgeschlossen und zeitgleich als Sicherungsinstrument im Rahmen der Sicherungsbeziehung designiert. Der Swap hatte analog dem Grundgeschäft eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 und war für diese Zeit vollständig als Sicherungsinstrument designiert. Das Sicherungsinstrument lautete auf den gleichen Betrag wie das zugrunde liegende Darlehen. Die planmäßigen Tilgungen des Darlehens wurden analog in der getroffenen Vereinbarung berücksichtigt. Der Zinsswap tauschte die variable Verzinsung des Darlehensbetrags gegen eine fest vereinbarte Verzinsung.

Die genannten Geschäfte erfüllten die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungseinheit gem. IAS 39.71 ff.. Das Darlehen stellte als Schuld das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument dar. Es handelte sich um einen Cashflow-Hedge, bei dem künftige Zahlungsstromschwankungen aus Zinsänderungen durch feste vertragliche Zinszahlungen abgesichert wurden. Bei der Sicherung von künftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente zum Fair Value. Die Marktwertänderungen des effektiven Teils des Derivats wurden zunächst erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung bestanden, erfolgte eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Da die Parameter (Nominalbetrag, variabler Zinssatz, Zinszahlungstermine, Tilgungstermine, Laufzeit und Fälligkeit) des Grund- und Sicherungsinstruments identisch waren, wurde nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode prospektiv davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist. Folglich konnte eine prospektive Effektivität ohne rechnerischen Nachweis angenommen werden. Dies wurde zu jedem Zeitpunkt der Effektivitätsmessung erneut geprüft.

Die retrospektive Effektivität des Cashflow-Hedge wurde durch die sogenannte Dollar-Offset-Methode in Form der Hypothetische-Derivate-Methode ermittelt. Dazu wurde die kumulierte absolute Änderung des Fair Value des als Sicherungsinstrument designierten Swaps mit der kumulierten absoluten Änderung des Fair Value des hypothetischen Swaps verglichen. Der hypothetische Swap war als „Stellvertreter“ des Grundgeschäfts in allen Details mit dessen bewertungsrelevanten Konditionen ausgestaltet (Nominalbetrag, Laufzeit, Zinsanpassungstermine, Zinszahlungstermine und Tilgungstermine) und unter Verwendung der aktuellen Marktkonditionen zu bewerten. Die Sicherungsbeziehung wurde als hochwirksam angesehen, da die aktuellen Ergebnisse innerhalb der zulässigen Bandbreite zwischen 80 % und 125 % lagen.

In Höhe des effektiven Teils der Sicherungsbeziehung wurden die Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Fälligkeit in einer separaten Eigenkapitalposition (Cashflow-Hedge-Rücklage) erfasst. Die Wertänderung des Sicherungsinstruments, welche auf den ineffektiven Teil entfiel, war ergebniswirksam zu erfassen.

Die Sicherungsbeziehung endete am 31.12.2015 mit der vollständigen Tilgung des Darlehens. Die bestehende Cashflow-Hedge-Rücklage ist zu diesem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert worden.

b) Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Accounting

Die vorhandenen Termingeschäfte und Optionen erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gem. IAS 39.71 ff. Somit sind diese Derivate in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten“ der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden dem Konzern von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den kurzfristigen Vermögenswerten, sonst unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den kurzfristigen Vermögenswerten ist ein Termingeschäft auf USD mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 11 enthalten.

3. Angaben nach IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value 31.12.2015
			Fortge- führte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Liquide Mittel	LaR	3.795	3.795			3.795
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	13.850	13.850			13.850
Sonstige Vermögenswerte	LaR	1.287	1.287			1.287
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate	FAHFT	11			11	11
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.278	2.278			2.278
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	41.107	41.107			38.389
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	1.504	1.504			1.504
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate	FLHFT	0			0	0
Davon kumuliert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	(LaR)	18.932	18.932			18.932
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	(FAHFT)	11			11	11
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	44.889	44.889			42.171
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	(FLHFT)	0			0	0

LaR	Loans and Receivables
FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
AFS	Available for Sale
FAHFT	Financial Assets Held for Trading
FLHFT	Financial Liabilities Held for Trading

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value 31.12.2014
			Fortge- führte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
	LaR	6.021	6.021			6.021
	LaR	25.727	25.727			25.727
	LaR	620	620			620
	FLAC	4.829	4.829			4.829
	FLAC	36.225	36.225			35.537
	FLAC	2.807	2.807			2.807
	FLHfT	128			128	128
	(LaR)	32.368	32.368			32.368
	(FLAC)	43.861	43.861			43.173
	(FLHfT)	128			128	128

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie).

Die Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von T€ 11 (Vorjahr: T€ 0) und „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 128) haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren. Die Bewertung erfolgt anhand eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- und abschlägen.

Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie der Stufe 3 lagen nicht vor.

Die Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in T€		2015	2014
Darlehen und Forderungen	(LaR)	26	- 90
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AfS)	0	4
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(FAHFT) + (FLHFT)	- 23	- 83
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	684	769
		687	600

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten“ beinhalten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Wertpapiere sowie Gewinne und Verluste aus deren Verkäufen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting angewendet wurde, sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen. Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode beträgt T€ 684.

Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geografischen Regionen bestehen nicht. Darlehen und Forderungen sind teilweise durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert. Ansonsten entspricht die maximale Kreditrisikoexposition dem Buchwert je Klasse der oben erwähnten Forderungen.

Fälligkeitsanalyse per 31. Dezember

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2015	2.278	2.278	0	0	0
2014	4.829	4.829	0	0	0

Finanzielle Verpflichtungen und Darlehen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2015	41.107	14.200	1.427	20.380	5.100
2014	36.225	18.220	1.906	9.334	6.765

Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2015	1.504	1.504	0	0	0
2014	2.807	2.807	0	0	0

Derivative Finanzinstrumente in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2015	11	11	0	0	0
2014	128	128	0	0	0

4. Sicherungspolitik und Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h. sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben. Im operativen Bereich wird überwiegend in Euro fakturiert. Verkäufe in Nordamerika werden in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in anderen Fremdwährungen.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per Saldo ergibt sich allerdings ein US-Dollar-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Netto-Fremdwährungszuflüsse bis zu 12 Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivates und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10% wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 25 niedriger ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 20 geführt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 12, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 12. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich. Ebenso sind die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Es liegen keine sonstigen Preisrisiken vor.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cashpoolings auf weitere internationale Gesellschaften wird aktuell geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Garbsen, Suhl, Fürth sowie in Slowenien verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 883 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 4.041 durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt beträgt bei im Rahmen einer Versicherungssumme gesicherten Kunden 29 %, bei im Rahmen der Selbstprüfung gesicherten Kunden 66 %.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Als Kapital stehen T€ 63.501 Eigen- und T€ 55.319 Fremdkapital zur Verfügung.

26. ANGABEN NACH § 315A HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

27. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Dr. Ingo Bretthauer (CEO) (Vorsitzender)	Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht
Dipl.-Ing. Bernd Lange (CTO)	Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente
Dipl.-Oec. Kai Bentz (CFO)	Ressorts Finanzen, Controlling, Risikomanagement, Personal, Organisation / IT
Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)	Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Ein Teil der variablen Vergütung besteht aus sogenannten „Long Term Incentives“ (LTI). Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50 % zu senken. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt. Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes gekoppelt. Weitere Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.462 (Vorjahr: T€ 1.565). Davon sind T€ 981 (Vorjahr: T€ 891) als feste Vergütung, T€ 98 (Vorjahr: T€ 88) als Nebenleistungen und T€ 369 (Vorjahr: T€ 572) als variable Vergütung gezahlt bzw. als Rückstellung erfasst worden. Bei diesen Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands handelt es sich um kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a). Bei den gezahlten Zuschüssen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b).

Für Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr Aufwand für Rückstellungsbildung für eine aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.17 (e) in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 13) berücksichtigt. Der Zeitwert im Zuteilungszeitpunkt betrug T€ 165.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt. Im Geschäftsjahr wurden Zuschüsse in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gezahlt. Bei den gezahlten Zuschüssen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b). Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Dienstvertrags, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters- Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 520 (Vorjahr: T€ 474), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden. An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2015 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausbezahlt.

28. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbH, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)	Berater von Technologieunternehmen vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	pensionierter Professor der Leibniz Universität Hannover vormals: Präsident der Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2 der Satzung für jedes volle Geschäftsjahr eine erfolgsorientierte Vergütung von € 1.000,00 je € 0,01, um die der Durchschnitt des (unverwässerten) Ergebnisses je Stückaktie (Earnings per Share – EPS) für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von € 0,25 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr, um 10 % p. a. erhöht. Für die Ermittlung des Ergebnisses je Stückaktie ist jeweils das entsprechend den International Financial Reporting Standards berechnete und im gebilligten Konzernabschluss ausgewiesene (unverwässerte) Ergebnis je Stückaktie (Earnings per Share – EPS) maßgebend. Diese variable Vergütung ist auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Das (unverwässerte) Konzern-Ergebnis je Stückaktie beträgt gemäß dem am 23.3.2016 von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, testierten Konzernabschluss – 0,16 € je Aktie. Daraus resultiert für das Geschäftsjahr 2015 eine variable Vergütung in Höhe von T€ 6. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde gemäß der vorhergehenden Regelung in 2015 eine Dividende in Höhe von 0,12 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 93 an den Aufsichtsrat gewährt.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a). Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

29. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Die nachfolgenden Gesellschaften und Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2015 die Schwelle von 3 % überschritten haben:

Die Foyer Finance S. A., Leudelange, Luxemburg am 16.11.2015 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von 3,036 %. Diese Anteile werden gehalten von der Luxempart S. A., Leudelange, Luxemburg.

Lazard Frères Gestions S. A. S., Paris, Frankreich, am 31.07.2015 mit einem Anteil von 5,65 %. Von diesem Anteil sind 5,19 % auf die Sicav Objectif Small Caps Euro, Paris, Frankreich, zuzurechnen.

Die Société Générale S. A., Paris, Frankreich, am 21.8.2015 mit einem Anteil von 3,45 %.

Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt / Main, Deutschland, am 1.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von 3,32 %.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3 % übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

30. IM GESCHÄFTSJAHRE BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

in T€	2015	2014
Abschlussprüfungen	110	104
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	4	0
	114	104

31. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

Garbsen, den 22. März 2016

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 22. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

EINZELABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in T€	2015	2014
Umsatzerlöse	61.577	86.711
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 1.959	- 228
Andere aktivierte Eigenleistungen	92	62
Sonstige betriebliche Erträge	7.335	4.138
	67.045	90.683
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.328	27.527
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	20.438	23.147
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: T€ 140; Vorjahr: T€ 138)	3.663	3.941
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.840	3.914
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.782	28.396
	77.051	86.925
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 1.517; Vorjahr: T€ 560)	1.517	560
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: T€ 35; Vorjahr: T€ 48)	50	57
Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.109	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: T€ 8; Vorjahr: T€ 34)	474	570
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 11.022	3.805
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3.883	1.088
Sonstige Steuern	49	44
Jahresfehlbetrag / -überschuss	- 7.188	2.673
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.512	11.521
Bilanzgewinn	4.333	14.194

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

EINZELABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG

Aktiva in T€	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	793	1.681
Nutzungsrechte	37	41
	830	1.722
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.959	19.632
Technische Anlagen und Maschinen	2.537	1.973
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.537	4.603
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	431
	26.033	26.639
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804	15.804
	15.804	15.804
	42.667	44.165
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.047	12.913
Unfertige Erzeugnisse	1.288	1.955
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.957	5.271
Geleistete Anzahlungen	595	269
	15.887	20.408
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 258; Vorjahr: T€ 69)	3.923	9.356
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.151	16.178
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 46; Vorjahr: T€ 91)	1.437	2.086
	22.511	27.620
	38.398	48.028
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	258	1.222
	38.656	49.250
Rechnungsabgrenzungsposten (davon aus Disagio: T€ 0; Vorjahr: T€ 4)	419	442
Latente Steuern	3.869	122
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	232	250
	85.843	94.229

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

EINZELABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG

Passiva in T€	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	22.270	22.270
Kapitalrücklage	2.186	2.186
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	41	41
Andere Gewinnrücklagen	11.200	11.200
	11.241	11.241
Bilanzgewinn	4.333	14.194
	40.030	49.891
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	0	0
Sonstige Rückstellungen	3.368	6.094
	3.368	6.094
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit: bis zu einem Jahr: T€ 13.895 (Vorjahr: T€ 18.683) 1 bis 5 Jahre: T€ 14.152 (Vorjahr: T€ 3.923) über 5 Jahre: T€ 1.609 (Vorjahr: T€ 2.002))	29.656	24.608
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	606	669
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	889	2.743
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.579	8.228
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: T€ 240; Vorjahr: T€ 962) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 0; Vorjahr: T€ 24)	712	1.955
	42.442	38.203
Latente Steuern	3	41
	85.843	94.229

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

DÜNNSCHICHTSOLARZELLEN

Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, so dass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.

LDS-VERFAHREN

(LDS: Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionalen Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.

LTP-VERFAHREN

(LTP: Laser Transfer Printing) Ein Verfahren zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten als Alternative zum Siebdruck.

MID

siehe LDS-Verfahren

PCB PRODUCTION EQUIPMENT

Lasersysteme zum Trennen einzelner Leiterplatten aus größeren Nutzen. Laser trennen starre, flexible oder starr-flexible Leiterplatten besonders exakt, schonend und sauber.

RAPID PROTOTYPING

Verfahren zur chemiefreien Herstellung von seriennahen Leiterplatten-Prototypen im eigenen Labor.

SOLAR MODULE EQUIPMENT

Lasersysteme zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.

STENCILLASER EQUIPMENT

Lasersysteme zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten in SMT-Technik.

TGV-VERFAHREN

(TGV: Through-Glass-Via) Ein Laserverfahren zum Einbringen von ultrafeinen Löchern in Glas.

WELDING EQUIPMENT

Lasersysteme zum Kunststoffschweißen. Ein Laser verschweißt zwei Bauteile aus Kunststoff, indem er den oberen Fügepartner durchstrahlt und seine Energie auf der Oberfläche des unteren Bauteils abgibt. Durch Wärmeübertragung und Druck entsteht eine sichere und saubere Verschweißung.

FINANZKALENDER

23. März 2016	Veröffentlichung des Jahresberichts 2015
12. Mai 2016	Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts
02. Juni 2016	Hauptversammlung
15. August 2016	Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts
14. November 2016	Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts

KONTAKT

LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland
Tel.: +49 5131 7095-0
Fax: +49 5131 7095-9111
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com

IMPRESSUM

Herausgeber	LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen
Konzept und Gestaltung	CAT Consultants, Hamburg, cat-consultants.de
Fotografie	Christian Schmid, Hamburg; LPKF; Thomas Franz, Hameln
Veröffentlicht	März 2016



LPKF Laser & Electronics AG

Osteriede 7

30827 Garbsen

Deutschland

Telefon: +49 5131 7095-0

Telefax: +49 5131 7095-90

www.lpkf.com